Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf. Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort" vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 294 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988) Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | Mittwoch, 18. Dezember 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33 706. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand am Montag abend eine neue Besprechung des Reichskabinetts mit den Parteiführern statt, an der auch Dr. Schacht teilnahm. Es wurde daran festgehalten, daß das Sofortprogramm noch im Laufe dieser Woche durchgeführt werden soll.

*

Nach Berliner Informationen wird an eine Ergänzung des Sofortprogramms durch neue Steuern, etwa durch die Biersteuer, nicht mehr gedacht.

*

Die Berliner Funktionäre der S.P.D. haben in einer Aufsehen erregenden Entschließung gegen das Finanzprogramm der Regierung Stellung genommen.

*

Die Berliner Kreditfrage wird nunmehr dahin geregelt werden, daß die Reichsbahn selbst der Reichshauptstadt einen Kredit in Höhe von 60 Millionen Mark zu 7 v. H. zur Verfügung stellt.

*

Der Reichsinnenminister nimmt jetzt in einem Antwortschreiben zu den Beschwerden des Reichsausschusses für den Volksentscheid über die Abstimmungsstellen Stellung.

*

Die Reichsregierung veröffentlicht nunmehr den Notenwechsel und das mit der Botschafterkonferenz vereinbarte Eisenbahnabkommen, das die Zerstörung gewisser Eisenbahnanlagen im Rheinland vorsieht.

*

Das amerikanisch-französische Schuldenabkommen ist jetzt auch vom amerikanischen Senat ratifiziert worden.

*

In den Pariser Saarverhandlungen tritt am 20. Dezember eine Weihnachtspause ein, die bis zum 10. Januar dauern wird.

*

Primo de Rivera hat die Meldungen dementiert, die von seinem baldigen Rücktritt sprechen.

*

Meldungen aus China zufolge soll der Führer der Aufständischen Selbstmord begangen haben.

*

Schweden wurde von einem Schneesturm heimgesucht, der den Eisenbahnverkehr teilweise stillegte.

Die Not Oberschlesiens

n. **Berlin**, 17. Dezember. Zu einem oberschlesischen Heimatabend hatte die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Landsmannschaft im Lehrervereinshaus eingeladen. In einer Ansprache wies Oberbürgermeister Kaschny-Ratibor auf die wirtschaftlichen und sozialen Nöte Oberschlesiens hin, das in seiner gegenwärtigen Bedrängnis tatkräftiger Unterstützung bedürfe. Der Reichstagsabg. Prälat Ulitzka erklärte, keine Partei und kein Staatsmann in Deutschland werde je zugeben, daß die jetzigen Grenzen endgültig seien. Oberschlesien sei kein Feind Polens und man könne immer versuchen, sich mit diesem Nachbarland wirtschaftlich zu verständigen, da beide Teile wirtschaftlich aufeinander angewiesen seien. Deutschland habe seinerseits den Friedenswillen im Locarno- und Kelloggpakt betont, doch verlange die Provinz Oberschlesien, daß das Reich an die Sicherheit Oberschlesiens als bedrohte Grenzmark denke.

Das Ostprogramm

Berlin, 16. Dezember. Der „Demokratische Zeitungsdienst" meldet u. a.: Zwischen der preußischen Staatsregierung und der Reichsregierung haben ausführliche Verhandlungen über ein großzügiges Ostprogramm stattgefunden. In diesem Programm ist vor allem an eine Lastensenkung gedacht, die allein sieben Millionen erfordern wird, wenn sie auf drei Jahre ausgedehnt werden soll. Die Durchführung dieser Senkungen soll sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen vollziehen. Um eine Kredit- und Grundstücksregulierung durchzuführen, werden weitere zwölf Millionen an Zuschüssen erforderlich sein. Außerdem müßten Personalkredite in Höhe von rund sechzig Millionen in Anspruch genommen werden.

Sondermaßnahmen von erheblichem Umfang werden für Ostpreußen vorgeschlagen. Diese Maßnahmen erstrecken sich auf die Förderung des Schulwesens, die Förderung der Landeskultur einschließlich der Aufforstung, auf die Förderung der Viehzucht und die Bekämpfung der Viehseuchen sowie auf die weitere Förderung für Obst- und Gartenbau. Landarbeiter sollen in größerer Zahl seßhaft gemacht werden, und das Meliorationswesen soll ebenfalls eine besondere Förderung erfahren. In den Verhandlungen sind eine Anzahl von Sonderprojekten aufgetaucht, so Schlußregulierungsarbeiten in Niederschlesien, die etwa 200 Millionen Mark erfordern.

Es wird u. a. gefordert, daß Preußen bis zu sechs Millionen aufbringt, um niederbrechende Landgüter aufzunehmen und um Stützungskäufe vorzunehmen. Auch über die Inanspruchnahme der Reichskredite bestehen verschiedene Meinungen. Es wird aber hervorgehoben, daß als Hilfe zur Erhaltung bäuerlicher Betriebe für Ostpreußen, für die Grenzmark und für Oberschlesien auf jeden Fall Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Der Vorschlag der Frachtsenkung für Hinterpommern hat Widerstand gefunden, da alsdann andere Landesteile mit ähnlichen Anträgen kommen würden.

Das Sofort-Programm

Tabaksteuer- u. Arbeitslosen-Beitrags-Erhöhung beschlossen

Einigung der Regierungsparteien

○ **Berlin**, 17. Dezember. **Im Reichstag haben die Verhandlungen der Fraktionssachverständigen der Regierungsparteien zu einer Einigung über die Tabaksteuererhöhung geführt, die einen Teil des Sofortprogramms bildet. Die Vorschläge der Regierung wurden angenommen mit der Aenderung, daß die Zigaretten-Kontingentierung sich nur auf 1¼ Jahr bis zum 31. März 1931 erstrecken soll.**

Die Regierung hatte zunächst fünf Jahre vorgesehen. Der Minister wird verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, daß unbillige Senkung des Handelsnutzens und unbillige Steigerungen der Kleinverkaufspreise vermieden werden. Offengeblieben ist noch die Frage, ob für die Förderung des heimischen Tabakbaues fünf Millionen aus Reichsmitteln bewilligt werden sollen. Der Initiativantrag zur Tabaksteuererhöhung ist bereits mit der Unterschrift aller Regierungsparteien dem Reichstag zugegangen. Die Parteien behalten sich allerdings vor, im Ausschuß in Einzelfragen Aenderungsanträge zu stellen.

Die Regierungsparteien haben sich dann auch über den zweiten Teil des Sofortprogramms, die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung, geeinigt. In der Frage der Befristung kam ein Kompromiß zustande, dahin, daß der erhöhte Beitrag bis zum 30. Juni 1930 gelten soll. Der Initiativantrag der Regierungsparteien ist dem Reichstag eingereicht worden.

Die Tabaksteuersätze

Die Erhöhung der Tabaksteuer tritt also bereits am 1. Januar in Kraft und bringt einen Mehrertrag von 220 Millionen. Die Steuersätze sollen wie folgt erhöht werden:

Für Zigaretten von 30 auf 33 v. H., feingeschnittener Rauchtabak von 45 auf 60 v. H., Pfeifentabak von 20 auf 35 v. H., Kautabak von 5 auf 10 v. H., Schnupftabak von 10 auf 15 v. H., Zigarettenpapier von 1,50 auf 6 Reichsmark für tausend Hülsen.

Unverändert soll der Steuersatz für Zigarren mit 20 v. H. bleiben, während die Materialsteuer, die beim Uebergang vom Tabak in einen Zigarrettenherstellungsbetrieb erhoben wird, von 400 auf 500 Reichsmark für den Doppelzentner erhöht werden soll.

Alle Zigarettenfabriken, die am 1. 10. 1929 in Betrieb waren, sollen als Zigarettenkontingentsfuß die von ihnen in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1929 versteuerte Zigarettenmenge zugeteilt erhalten, wobei ein Härteausgleich zulässig ist. Auch können solche Fabriken, für die am 1. Oktober 1929 Kapitalien zur Aufnahme des Betriebes aufgewendet waren, Kontingente zugeteilt erhalten. Die Kontingente können nur im ganzen mit dem Betriebe an andere Fabriken übertragen werden, die ein Kontingent besitzen. Die Uebertragung bedarf der Genehmigung des Reichsfinanzministers. Für Zigaretten, die über das Kontingent hinaus oder von Fabriken, die kein Kontingent besitzen, versteuert werden, ist zu der normalen Tabaksteuer ein Aufschlag von 100 Prozent zu entrichten. Bemerkenswert ist ferner der Artikel 5, wonach eine durch die Kontingentierung eintretende Mehrsteigerung im Falle der Einführung eines staatlichen Tabakmonopols eine etwaige Abfindung außer Betracht bleiben soll.

Schacht bei Hindenburg

○ **Berlin**, 17. Dezember. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum Vortrag. Wie die „Germania" zu wissen glaubt, wird man diesen Besuch mit der endgültigen Erledigung der Ultimoschwierigkeiten in Zusammenhang zu bringen haben. Dr. Schacht hält bekanntlich ein Gesetz für notwendig, das den Abbau der angelaufenen Schuld des Reiches um 500 Mill. M. im nächsten Jahre garantiert. Jedenfalls scheint es, daß sich Dr. Schacht mit der augenblicklichen Finanzregelung in Erkenntnis der Lage nicht zufrieden gibt, und man darf mit weiteren Aktionen des Präsidenten rechnen. Das „Berl. Tageblatt" berichtet, daß im Reichstage einige Unruhe darüber geherrscht habe, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewisse Wünsche wiederholt habe, die eine Erledigung der Biersteuer noch vor Weihnachten beträfen. Das Blatt meint allerdings, daß diese Wünsche platonisch bleiben dürften, weil außer der Bayerischen Volkspartei auch Sozialdemokraten und Regierung keine Neigung zeigten, das Kompromiß zu gefährden.

Sozialdemokraten gegen das Finanzprogramm

:: **Berlin**, 17. Dezember. Wie der „Vorwärts" berichtet, hat die Funktionärversammlung der SPD. Berlins nach längerer Aussprache eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Versammlung in dem von der Reichsregierung geplanten Finanzprogramm eine erneute Belastung der deutschen Arbeiterklasse erblicke. Sie fordere von der Reichstagsfraktion im Kampf um die Lastenverteilung, alle Kraft für die Bekämpfung der Steuerforderungen einzusetzen, welche die Kaufkraft der breiten Massen einschränkten. Eine weitere Beteiligung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung liege nur dann im Interesse des arbeitenden Volkes, wenn es gelinge, die Forderungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der bürgerlichen Parteien abzuwehren, die sich gegen die Arbeiterklasse richteten.

Arbeitslosenversicherung in England

:: **London**, 17. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Die Arbeitslosenversicherungs-Vorlage ist vom Unterhaus in dritter Lesung mit 273 gegen 199 Stimmen angenommen worden. Die Ausgabensteigerung durch die darin bedingte Ausdehnung des Kreises der Bezugsberechtigten und Erhöhung der Sätze beträgt für das nächste Finanzjahr rund 525 Millionen Mark.

Englands Bündnispolitik

General Hamilton enthüllt

t. **London**, 17. Dezember. Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals befaßte sich der bekannte General Hamilton mit den Geheimverhandlungen zwischen den europäischen Kabinetten, die indirekt den Weltkrieg verursacht hätten. Die britischen Staatsmänner kämen nach seiner Ueberzeugung bei der Untersuchung der Kriegsschuldfrage noch am besten weg. Sie hätten zwar vielleicht den Krieg durch ein Wort verhindern können, wenn sie in den militärischen und maritimen Besprechungen vor dem Kriege nicht so fatal gebunden gewesen wären, durch Verhandlungen, die hinter dem Rücken des Parlaments und Volkes und selbst hinter dem Rücken einiger Mitglieder des Kabinetts geführt wurden. Acht Jahre lang seien militärische, und nahezu vier Monate maritime Besprechungen geführt worden. Ihr von einem kleinen Personenkreis angestrebter Zweck habe darin bestanden, die Hände der Regierung zu binden und zu verhindern, daß Großbritannien im letzten Augenblick vor der Welt erklären konnte: „Wer zuerst mobilisiert, muß mit England rechnen." Die Nutzanwendung, die der General aus diesen Feststellungen zieht, besteht darin, in Zukunft alle diejenigen sorgfältig zu überwachen, die England in Bündnisse hineinziehen oder auf kriegerische Verwickelungen festlegen wollen. Jeder müsse sein bestes tun, um dem britischen Weltreich die freie Hand zu erhalten.

Herriot über den Youngplan

Deutschlands Tributzahlungen

t. **Paris**, 17. Dezember. Der ehemalige Unterrichtsminister Herriot erklärte u. a. auf dem Parteitag in Chalons:

Weil wir allein an die Ruhr gegangen sind, sind die Engländer allein nach Washington gegangen, haben sie allein über die Frage der Kriegsschulden verhandelt und haben wir uns allein einem unversöhnlichen Deutschland gegenüber befunden, das bereit zur Rache und vielleicht bereit zum Kriege war. Die Radikalsozialisten versuchten diese Lage abzuändern, als sie ans Ruder kamen. Wir haben versucht, Frieden zu schließen und gleichzeitig haben wir Deutschland zur Zahlung veranlaßt. Nach dem Kriege sagte man uns, Deutschland wird zahlen. Heute können wir sagen, Deutschland hat gezahlt. Von 1924 bis 1929 hat der Dawesplan Frankreich 25 Milliarden Franken eingebracht. Bevor ich dem Youngplan mein Lob zolle, muß ich wissen, was er uns einbringen wird. Unsere Belohnung besteht darin, daß heute unsere schlimmsten Feinde die Außenpolitik der Radikalsozialisten für sich in Anspruch nehmen. Wir haben das Recht, das festzustellen und sind stolz darauf. Der Erfolg dieser Politik ist geeignet, den Radikalsozialisten das Vertrauen der Wähler zu gewinnen. Die Radikalsozialisten wollen aber mehr: Sie wollen die Reorganisation der Gemeindefinanzen, die die Reorganisation der Schulen ermöglichen wird. Herriot schloß seine Rede mit der Aufforderung an die linken Kammerparteien, sich eng zusammenzuschließen.

Herriot hielt am Sonntag in Lyon einen Vortrag über die Vereinigten Staaten von Europa. Er entwickelte dabei dieselben Gedanken, die er auf seiner Propagandareise durch Europa dargelegt hatte

Spaniens Regierung

Primo de Rivera bleibt

t. **Madrid**, 17. Dezember. Primo de Rivera erklärte am Montag, er werde sich auf jeden Fall und um jeden Preis solange auf seinem Posten behaupten, bis er dem König einen geeigneten Nachfolger vorschlagen könne, der dann den Uebergang zu normalen Verhältnissen einleiten solle. Um dem Nachfolger keine Schwierigkeiten zu machen, werde der Plan einer neuen Verfassung von der Regierung fallen gelassen.

Oesterreichs Nationalhymne

„Gott erhalte . . .“ mit neuem Text

Wien, 17. Dezember. Der letzte Ministerrat hat angeordnet, daß die Musikkapellen des österreichischen Bundesheeres bei allen militärischen Feierlichkeiten an Stelle der bisherigen Bundeshymne, des sogenannten Bergländer-Liedes von Kienzl, nunmehr die alte Volkshymne von Josef Haydn, der allerdings ein neuer Text unterlegt wurde, als offizielle österreichische Hymne zu spielen haben. Sonntag wurde die alte Volkshymne zum ersten Male seit mehr als elf Jahren wieder gespielt, und zwar anläßlich des Stiftungsfestes der gewesenen Wiener-Neustädter Militärakademiker. Die Intonierung der alten Haydn-Hymne, die stehend angehört wurde, machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck und löste große Begeisterung aus.

Das Papst-Jubiläum

Das diplomatische Korps gratuliert dem Papst

Rom, 17. Dezember. Gegen Mittag empfing gestern der Papst das diplomatische Korps zur Entgegennahme der Glückwünsche zu seinem goldenen Priesterjubiläum. Die Audienz fand im päpstlichen Thronsaal statt. Der Botschafter Brasiliens beim Hl. Stuhl hielt eine Rede, auf die der Papst antwortete. Er betonte u. a., daß er seine Stellung dazu benutzen werde, um den Frieden im Reiche Christi unter allen Nationen zu fördern. Nachdem der Papst seine Rede beendet hatte, defilierte das diplomatische Korps an ihm vorbei. Dem Doyen wurde eine Gedenkmedaille überreicht.

Kardinal Pacelli

Rom, 17. Dezember. Gestern Mittag überbrachte der päpstliche Zeremoniar, Prälat Dante, namens des Kardinalstatssekretärs das Ernennungsschreiben für Kardinal Pacelli. Dieser nahm dasselbe, umgeben von einer großen Anzahl geistlicher Würdenträger, Mitgliedern der päpstlichen Kurie, des Hofstaates, Vertretern von Orden und Kongregationen, im Sitzungssaal der Kardinäle entgegen. Der neue Purpurträger ergriff darauf das Wort in italienischer Sprache zu einer Rede, in der er dem Papst seine Dankbarkeit und Ergebenheit für sein hohes Vertrauen aussprach und die Bürde und die wachsenden Verpflichtungen des Kardinalats unter Anführung von Beispielen aus der Kirstengeschichte erläuterte. Als er schloß, brachen die Anwesenden in spontane Hochrufe aus. Anschließend begann die Gratulationstour. Zwischendurch zeichnete sich eine unübersehbare Zahl von Gratulanten in das ausgelegte Buch ein. Mittwoch wird im Konsistoriensaal Kardinal Pacelli mit den übrigen neuen Kardinälen aus der Hand des Papstes das rote Birett empfangen.

Kardinal Pacelli wird als Titelkirche die des heiligen Johannes und Paul und dem Monte Cellio in Rom zugewiesen bekommen.

Vom Bischofsamt Berlin

Berlin, 17. Dezember. Für das Palais des neuen Bischofs von Berlin ist das alte Generalstabsgebäude in der Behrenstraße in Aussicht genommen.

Der Wunderrabbi beim Papst

t. Prag, 17. Dezember. Der Rabbiner von Neutra, Marcus Vorhand, ist nach längerem Aufenthalt in Rom heimgekehrt. Der Rabbiner hatte sich mehrere Monate in Rom aufgehalten, er wurde auch vom Papst in Audienz empfangen. Er hat mit besonderer Erlaubnis des Papstes die vatikanischen Staatsakten und die vatikanische Bibliothek für ein Werk benutzen dürfen, das er zur Zeit abfaßt, und das sich mit den staatlichen und kulturellen Verhältnissen des früheren jüdischen Königreichs beschäftigt. Es ist dies das erste Mal, daß ein Jude die vatikanischen Akten studieren durfte.

Exkönigin Natalie am Leben

Budapest, 17. Dezember. Das Montagblatt „A Reggel“ bringt in großer Aufmachung eine sensationelle Meldung seines Pariser Korrespondenten Andor Adorian, derzufolge die längst tot geglaubte Exkönigin Natalie von Serbien, die Witwe des Königs Milan aus der Dynastie der Obrenovic, noch am Leben sei und in Paris in einem kleinen Haus nahe dem Luxembourg-Park als barmherzige Schwester des Klosters Notre Dame de Sion wohne. Ihre Existenz kam durch folgende Episode ans Tageslicht: Eine Dame wies unlängst auf der Straße einen Kutscher, der seine Pferde durch Peitschenhiebe mißhandelte, in energischer Weise zurecht. Der Kutscher versetzte darauf der Dame einen Peitschenhieb. Ein Polizist, der zugegen war, nahm den Tatbestand auf, und es stellte sich heraus, daß die tätlich angegriffene Schwester Natalie die ehemalige Königin von Serbien sei.

Die ehemalige Königin steht im 71. Lebensjahr und war die Tochter des Moldauischen Bojaren Johann Keschko, der in russischen Diensten den Rang eines Obersten erlangt hatte, und der Prinzessin Pulcheria Sturdza. Im Jahre 1875 vermählte sie sich mit dem damaligen Fürsten und späteren König Milan von Serbien. 1876 gebar sie einen Sohn, den späteren König Alexander. Das sittenlose Treiben des Königs Milan zerrüttete allmählich das eheliche Verhältnis der Gatten, und im Jahre 1885 verließ die Königin Natalie Serbien. Sie lebte teils in Florenz, teils in Wiesbaden, wohin sie den Kronprinzen mitgenommen hatte. Drei Jahre später wurde die kirchliche Scheidung der Ehe ausgesprochen.

Das Chaos in China

Die Aufständischen geschlagen

:: London, 17. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Die Armee des Generals Tschangfakwei, die bis in die Nähe von Kanton vorgedrungen war, befindet sich in vollem Rückzug nach Nordwesten. Sie ist wieder mindestens 50 Meilen von Kanton entfernt. Die Kwangsi-Truppen, die sich der Armee Tschangfakweis in der Nähe des Nordflusses angeschlossen hatten, befinden sich gleichfalls auf dem Rückzug. Auf Kantoneser Seite ist man wieder sehr zuversichtlich. Die britische Flottenbehörde in Wutschau hat Vorkehrungen für den etwa notwendigen Abtransport der Ausländer auf dem Rückzug der Kwangsi-Truppen getroffen. Zum ersten Male in der chinesischen Kriegsgeschichte ist ein Kampf hauptsächlich durch die Flugwaffe gewonnen worden. Eine Erklärung an die Presse besagt, daß die Lage in Südchina wieder mit Zuversicht beurteilt werden könne.

Aus Swatau wird berichtet, daß von den drei Schweizer Missionaren, die Ende August zur Erpressung von Lösegeld gefangen genommen wurden, seither nichts mehr gehört wurde.

Selbstmord Tschangfakweis?

:: Berlin, 17. Dezember. Nach einer Meldung aus Nanking wird amtlich mitgeteilt, daß Tschangfakwei, der Führer der Aufständischen, der in den letzten Wochen der Zentralregierung große Schwierigkeiten in Südchina bereitet hat, am 12. Dezember Selbstmord begangen habe, nachdem sein Versuch, die Stadt Kanton den Regierungstruppen zu entreißen, mißlungen war.

Die neue Zollvorlage

Die Beratung im Reichstag

Berlin, 17. Dezember. Der Reichstag hielt bei sehr bescheidenem Besuch nur eine kurze Sitzung ab zur ersten Lesung der neuen Zolltarifnovelle mit den Erhöhungen der Agrarzölle. In Verbindung damit stehen Abänderungen der Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz, Schweden und Finnland. Durch den Entwurf sollen diese Zollerhöhungen auf unbestimmte Zeit verlängert werden mit Aenderungen, die in erster Linie die Agrarprodukte, aber auch Schuhe und Aluminium betreffen. Die Erhöhung der Agrarzölle soll unter Beibehaltung des Systems der gleitenden Zölle erfolgen, das heißt, die Zollsätze richten sich nach dem Preis und vermindern sich, wenn der Preis eine gewisse Höhe überschreitet. Bei der neuen Zolltarifnovelle ist die Regierung wieder in argen Konflikt mit dem Reichsrat geraten, der die Regierungsvorlage in einigen Punkten abgeändert hat, indem er u. a. auch für bestimmte Textilien Zollerhöhungen vorschlug. Die Regierung hält aber an ihrem Entwurf fest.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vertrat in der Begründung der Vorlage den Standpunkt der Regierung gegenüber den Wünschen verschiedener Industriezweige dahin, es wäre gefährlich, wenn von Deutschland eine neue Welle des Protektionismus ausgehen würde, gerade in einer Zeit, in der überall auf einen Abbau der Zollmauern hingewirkt werde. Zur vorgeschlagenen Erhöhung der Agrarzölle bemerkte Minister Hilferding, die Notlage der Landwirtschaft werde zwar allgemein anerkannt: mit Zöllen allein sei diese Notlage aber nicht zu überwinden. Die Krise im Getreidebau müsse in der Hauptsache durch organisatorische Maßnahmen auf dem Getreidemarkt überwunden werden. Herr Hilferding spielte bei dieser Gelegenheit auch auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen an, indem er bemerkte, auf dem Gebiet des Roggenmarkts könnte „vieles gebessert werden“, wenn es gelinge, mit Polen zu dem Uebereinkommen zu gelangen.

Das Haus verzichtete mit Ausnahme eines Kommunisten auf eine Aussprache und überwies die neue Zolltarifnovelle an den handelspolitischen Ausschuß, der alsbald nach dem Plenum unter Vorsitz des deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp zusammentrat und seine Verhandlungen so beschleunigen will, daß am Mittwoch oder Donnerstag die zweite Lesung und am Sonnabend die dritte Lesung im Plenum stattfinden kann. Die Zustimmungen zu den Handelsverträgen wurden dem auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Die Zollsätze

Das System der gleitenden Zölle wird wie oben gesagt, beibehalten. Neu festgesetzt werden die Mindestzollsätze für Rindvieh auf 24,50 M, Schafe 22,50 M, Schweine 18 M, Schweinefleisch 32 M, anderes Fleisch 45 M für den Doppelzentner. Der Zollsatz für Roggen soll 7 M betragen, er soll auf 9 M erhöht werden, wenn der Durchschnittspreis unter 22 M steht, auf 5 M ermäßigt werden, wenn der Preis über 24 M steigt. Der normale Weizenzoll soll 7,50 M betragen, er soll bei einem Preis von weniger als 25 M auf 9,50 M erhöht, bei Ueberschreitung eines Preises von 27 M auf 5,50 M ermäßigt werden. Der normale Gerstenzoll von 7 M soll auf 9 M erhöht werden, wenn der Preis unter 25 M geht, er soll auf 5 M ermäßigt werden, wenn der Preis über 27 M steigt. Der Futtergerstenzoll soll bis zum 31. 12. d. J. mindestens 5 M betragen, später 2 M. Bei Mitverfütterung von Roggen sollen jedoch schon in diesem Jahre nur 2 M Zoll entrichtet werden. Diese letzte Bestimmung wünscht der Reichsrat zu streichen. Der Mindestzoll für Hafer soll 5, 7 und 9 M betragen, die entsprechenden Preisgrenzen 22 und 24 M.

Entsprechend den Getreidezöllen sind auch die Mehlzölle neu gestaltet. Bei der beweglichen Regelung der Getreidezölle glaubt die Regierung, die Einfuhrscheine nicht ohne weiteres den stets wechselnden Zollsätzen anpassen zu können. Sie schlägt deshalb vor, daß der Wert der Einfuhrscheine für Roggen, Weizen und Hafer wie bisher beibehalten wird, bis der Zoll auf 5 M für Roggen und Hafer und 5,50 M für Weizen sinkt. Der Reichsrat dagegen wünscht den tatsächlichen Zollsatz zugrunde zu legen, bei Roggen und Hafer jedoch 6, bei Weizen und Gerste 6,50 M, solange die Zollsätze für Roggen und Hafer 7 oder 9 M und bei Weizen 7,50 M oder 9,50 M betragen. Als Malzzoll schlägt die Regierung das 1¼fache des Gerstenzolls zuzüglich einer Schutzspanne von 6 M vor. Die vom Reichsrat beschlossene Schutzspanne von 8 M hält die Regierung für zu hoch.

Die Flottenabrüstung

Japans Forderung

Japan besteht auf dem Verhältnis 10:10:7

:: Newyork, 17. Dezember. Aus Washington wird gemeldet, daß die japanische Abordnung für die Flottenkonferenz eingetroffen ist. Am Dienstag beginnen die amerikanisch-japanischen Vorverhandlungen, für die vier Tage vorgesehen sind. Der Führer der japanischen Abordnung, der frühere Ministerpräsident Wakatsuki, betonte in einem Presseinterview in Chicago, Japan werde auf der Konferenz unbedingt ein Kreuzerverhältnis von 10:10:7 fordern. Die japanische Regierung werde eine Verminderung des Linienschiffsersatzes befürworten, aber nicht auf der Aenderung des Abkommens von Washington bestehen. Wakatsuki fügte hinzu, Japan habe die Befestigung Singapores ungern gesehen, wolle aber diese Frage auf der Londoner Konferenz nicht aufwerfen.

Wenig ermutigend

:: London, 17. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Auf englischer Seite wird den bevorstehenden amerikanisch-japanischen Verhandlungen die größte Bedeutung beigemessen, zumal auch aus Paris und Rom die ersten bestimmten Hinweise auf englische Sondierungen vorliegen. Das Ergebnis ist allerdings, wie der „Daily Telegraph“ schreibt, nur wenig ermutigend. Frankreich hält nicht nur an seiner Forderung auf Beibehaltung des großen Unterseebootstyps fest, sondern lehnt auch ein Entgegenkommen in der Frage der großen Kreuzer vorläufig ab und verlangt die Zuteilung von zehn Schiffen mit einer Wasserverdrängung von 10 000 To. und einer Bewaffnung von acht Zoll- (20 Zentimeter) Geschützen gegen 15 englische Kreuzer des gleichen Typs, was von England jedoch abgelehnt wird. Auch Japan verlangt eine Erhöhung seiner Kreuzerquote, so daß diese Frage Schwierigkeiten bereiten dürfte. Für eine vorläufige englisch-italienisch-amerikanische Vereinbarung in der Frage der Abschaffung der Uboote besteht jedoch gute Aussicht. Die englisch-italienischen Beziehungen werden hierdurch günstig beeinflußt.

Frankreichs vier Bedingungen

:: Paris, 17. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Im Anschluß an die am Montag unter dem Vorsitz Tardieus abgehaltene Ministerbesprechung über die Londoner Flottenkonferenz schreibt der „Excelsior“, Frankreich müsse als große Kontinentalmacht mit ausgedehnten Küsten, als zweitgrößte Kolonialmacht, in London folgende Forderungen behaupten:

1. Den Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen den Problemen der Abrüstung und Sicherheit.
2. Die enge Solidarität zwischen den Fragen der Flotten-, Land- und Luftrüstungen.
3. Die Festsetzung einer Tonnage im Zusammenhang mit den Verteidigungsnotwendigkeiten des Mutterlandes und des Kolonialreichs.
4. Die Ausnützung dieser Tonnage ohne Unterscheidung der Kategorien entsprechend den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung, wobei den geographischen Bedingungen Rechnung getragen werden muß.

Zweifellos, so schreibt das Blatt weiter, darf die Seekonferenz nur eine Vorbereitung für die Arbeiten der Genfer vorbereitenden Abrüstungsausschüsse sein. Diese Feststellung müsse wiederholt werden, um zu verhindern, daß die Londoner Arbeiten sich in einem gefährlichen Gebiet der innerpolitischen und internationalen Rivalitäten verirrten.

Bingen erneut besetzt

:: Bingen, 17. Dezember. Am Montag vormittags sind 40 Mann französischer Truppen eingezogen. Um die Mittagszeit ging die Trikolore auf der Marnekaserne hoch.

Die ungarischen Giftmischerinnen

Das Urteil im Szolnoker Prozeß

○ Szolnok, 16. Dezember. **Am Sonnabend abend wurde nach dreitägiger Dauer der Mordprozeß gegen die Giftmischerinnen von Nagyrev beendet. Das Strafgericht verurteilte die 65jährige Lipka zum Tode durch Strang, die drei anderen angeklagten Frauen, die 71jährige Sebestyen, die 44jährige Holyha und die 50jährige Köteles zu lebenslänglichem Zuchthaus.**

Gnadengesuch

Szolnok, 17. Dezember. Die Verteidigung hat der Aufforderung des Gerichtspräsidenten, für die zum Tode verurteilte Juliane Lipka ein Gnadengesuch einzureichen, entsprochen. Die Aussichten für eine Begnadigung werden als günstig beurteilt. Es wird darauf verwiesen, daß seit vielen Jahren keine Frau in Ungarn mehr hingerichtet worden ist und daß auch die erste vom Gericht abgeurteilte Giftmörderin aus dem Theißwinkel, Frau Bukovensky, die im Jahre 1924 ihre Mutter vergiftet und in die Theiß geworfen hatte und dann zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Auch in den übrigen Fällen der großen Giftmordaffäre, von denen einige voraussichtlich gleichfalls mit Todesurteilen enden werden, werden Begnadigungen erwartet. Allerdings ist es möglich, daß es in einem Fall doch zur Vollstreckung der Todesurteile kommen wird, und zwar in der Angelegenheit der Marie Szendi, die ihren eigenen Sohn ermordet hat.

13 Tote bei einem Gemarkungsstreit

w. Newyork, 17. Dezember. Wie Associated Preß aus Mexiko meldet, kam es in der Nähe der Stadt Ventadecarpio zwischen Bewaffneten der Dörfer Santo Tomas und Santa Maria, die sich über die Festlegung der Dorfgrenze nicht einigen konnten, zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem 13 Personen getötet wurden.

Die Finanznot Berlins

Erhöhung der Tarife

○ Berlin, 17. Dezember. **Da mit einer Genehmigung des amerikanischen 15 Mill.-Dollar-Kredits für die Stadt Berlin durch die Beratungsstelle infolge des entschiedenen Widerspruches des Reichsbankpräsidenten Schacht nicht mehr zu rechnen ist, hat der Berliner Magistrat inzwischen Verhandlungen mit anderen in Betracht kommenden Stellen sowie mit den Reichs- und Staatsbehörden über die Aufnahme eines anderweitigen Kredits geführt. Die Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß der Stadt die Mittel für den notwendigen Bedarf im Dezember zur Verfügung gestellt werden. Dieser kurzfristige Kredit ist nach dem Verlangen der Aufsichtsbehörde baldigst zu tilgen. Zu diesem Zweck legt die Stadt einen Fonds an, in den sie allmonatlich fünf Millionen Reichsmark aus erhöhten Abgaben der städtischen Werke und Betriebe einschließt. Der Verkehrstarif wird von 20 auf 25 Reichspfennige, der Elektrizitätstarif von 16 auf 20 Reichspfennige, der Wassertarif von 15 auf 20 und der Gastarif von 16 auf 18 Reichspfennige erhöht.**

Reichsbankkredit

t. Berlin, 17. Dezember. Die Stelle, die der Stadt Berlin die dringend benötigten Gelder zur Verfügung stellen wird, ist die Reichsbank selbst. Es soll sich um einen Kredit in Höhe von rund 60 Millionen Mark handeln, der zu 7 v. H. gegeben werden soll. Die Stadt Berlin würde somit den Kredit wesentlich billiger erhalten, als durch die amerikanischen Geldgeber.

Keine Steuerhinterziehung der Sklareks

w. Berlin, 17. Dezember. Das Steuerstrafverfahren, das wegen angeblicher Steuerhinterziehung gegen die drei Brüder Sklarek und einen Finanzbeamten eingeleitet worden war, hat eine überraschende Wendung erhalten. Die Nachprüfung der Bücher durch die Sachverständigen hat ergeben, daß die Sklareks nicht zu wenig, sondern im Gegenteil 25000 Mark zu viel an Steuern gezahlt haben. Dieser Betrag wird jetzt seitens des Konkursverwalters von der Finanzkasse zurückverlangt werden.

Die Pariser Sachverständigenkonferenz

:: Paris, 17. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Ueber den Verlauf der Konferenz der Sachverständigen, die am Montag in Paris begann, zeigt sich der „Figaro“ sehr gut unterrichtet. Die Konferenz werde wahrscheinlich die ganze Woche dauern. Die Unterhaltung des ersten Tages habe sich auf den Vertragsentwurf der Gläubiger-Regierungen mit der B. I. Z. erstreckt, der Vollmachten, Vorrechte und Verantwortlichkeit der B. I. Z. abgrenzen soll. Die Sachverständigen der einzelnen Schatzämter hätten die Ansicht vertreten, daß eine Befragung der Sachverständigen des Youngplans erforderlich sei. Deshalb sei der französische und der belgische Sachverständige gebeten worden, an den Beratungen teilzunehmen. Auch der Italiener Pirelli sei telegraphisch aufgefordert worden, nach Paris zu kommen, wo er Donnerstag eintreffen werde. „Figaro“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß zur Lösung der Schwierigkeiten anschließend an die Konferenz der Finanzsachverständigen eine vorbereitende Konferenz der Finanzminister der fünf großen Gläubigermächte in Paris stattfinden werde.

Auch das Programm der Ostreparationen sei geprüft worden. Man sei der Auffassung, daß mit Bulgarien eine Abmachung zustande kommen werde auf der Grundlage von 37 Jahresraten von je 12½ Millionen Goldfranks, für den Zahlung man der bulgarischen Regierung gewisse Erleichterungen gewähren wolle. Pessimistischer bleibe man bezüglich der ungarischen Reparationsregelung. Die rein politische Ablehnung Ungarns sei den Sachverständigen um so unverständlicher, als Ungarn eine bedeutungslose öffentliche Schuld, nennenswerte Haushaltsüberschüsse und einen tatsächlichen Wirtschaftswohlstand besitze.

Der erste Schneesturm

:: Stockholm, 17. Dezember. In der vergangenen Nacht raste über Nordschweden der erste Schneesturm. Der Eisenbahnverkehr war stellenweise gestört. Bei Storliner an der norwegischen Grenze haben sich 1½ Meter hohe Schneewehen aufgetürmt. An der ganzen norwegischen Küste mußte infolge des Sturms der lokale Dampfschiffverkehr eingestellt werden.

Ein Kraftwagenführer ermordet

t. Berlin, 17. Dezember. Am Sonntag abend ist ein Berliner Kraftwagenführer im Norden Berlins zwischen Malchow und Lindenberg ermordet worden. Arbeiter, die Montag früh in ihre Fabrik gingen, fanden in dem Kraftwagen den Führer auf seinem Platz sitzend vor und stellten fest, daß er tot war. Die Drosche I A 8053 ist am Sonntag von dem 34jährigen E. von Schalepanski gefahren worden. Als die Mordkommission den Wagen untersuchte, ergab sich, daß der Tod durch einen Schuß in den Kopf aus einer Kleinkaliberpistole verursacht worden ist. Die Uhr der Taxe lief noch. Ebenso brannten die Laternen. Der Zeiger der Taxameteruhr stand auf 30,20 Mark, die Uhr selbst war auf Taxe 1 eingestellt. Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß sich in der Droschke nur ein Fahrgast befunden hat. Wahrscheinlich ist der Kraftwagenführer nach der Ermordung beraubt worden. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Aufklärung des Verbrechens und die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Der ermordete Chauffeur Ewald von Schalepanski ist der Sohn eines Wiesbadener Medizinalrats. Im Kriege war er Offizier. Später wandte er sich dem kaufmännischen Beruf zu und beteiligte sich mit seinem Vermögen an einer Kaligrube, die nicht den erwarteten Erfolg brachte. Von seiner Tante, der Kunstmalerin von Schalepanski, wurde er im Oktober d. J. adoptiert. Dem Chauffeurberuf wandte er sich zu, nachdem er sein Vermögen verloren hatte. Es ist bisher nicht gelungen, über die Persönlichkeit des Mörders Näheres festzustellen.

Der neue Zoll- und Grenzbahnhof Beuthen-Oberschlesien

ng. Beuthen, 16. Dezember. Anläßlich der am Dienstag, den 17. Dezember, erfolgenden Inbetriebnahme des neuen Bahnhofsgebäudes in Beuthen hatte die Reichsbahndirektion Oppeln die Presse zu einer Konferenz nach Beuthen zusammengerufen.

In dieser Konferenz begrüßte zunächst Reichsbahndirektionspräsident Meyer-Oppeln die Erschienenen, insbesondere auch den Rektor der Technischen Hochschule zu Breslau, Prof. Gottwein, und den Dekan der Fakultät für Bauwesen an der gleichen Hochschule, Prof. Jännecke, worauf die Reichsbahnoberräte Brunner und Grosjart Ausführungen über den Bau machten und denen wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Geschichte der Bahnanlagen

Die erste Bahnlinie, die Beuthen durchzog, war die am 26. September 1868 eröffnete, jetzt am 1. Dezember 1929 stillgelegte Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Der erste Bahnhof stand auf dem Gelände des jetzigen Reichsbahn-Betriebsamtes. Er wurde 1905 abgerissen. An seine Stelle trat der jetzige Bahnhof Beuthen-West.

Als dann die oberschlesische Eisenbahn durch die Linie Gleiwitz—Beuthen einen zweiten Anschluß der Stadt an das deutsche Verkehrsnetz schuf, wurde im Jahre 1872 ein weiterer Bahnhof im Süden von Beuthen erbaut, den den Namen Hauptbahnhof erhielt. Im Jahre 1907 mußte dieser Bahnhof infolge der Neueinführung der Linien Beuthen—Karf—Neu-Radzionkau—Tarnowitz und Beuthen—Bobrek—Morgenroth umgebaut werden. Er wurde zum Inselbahnhof. Denn diese beiden neuen Linien mußten auf der Nordseite bezw. vor Kopf in den Bahnhof eingeführt werden. Nach dem Umbau enthielt der Hauptbahnhof das Empfangsgebäude mit Wirtschaftsräumen, Wartesälen und Betriebsdiensträumen, ein Vorgebäude für Gepäck und Fahrkartenverkauf, einen Eilgutschuppen, die zwei Personentunnels, ein Wirtschaftstunnel, ein Gepäcktunnel und drei Bahnsteige.

Durch die Teilung Oberschlesiens wurden die Betriebsverhältnisse vollständig geändert. Der Bahnhof Beuthen wurde vom Durchgangsbahnhof zum End-, Grenz- und Zollbahnhof. Durch die Errichtung von Paß- und Zollrevisionshallen wurden die Bahnsteige außerordentlich eingeengt, sie reichten für den wachsenden Verkehr nicht mehr aus. Auch die Gebäude selbst boten für die Aufnahme der Zollrevisionsräume keinen Raum. Dazu kam, daß der Verkehr außerordentlich gewachsen war. Während z. B. im Jahre 1913 1 600 000 Fahrkarten verkauft worden waren, betrug im Jahre 1923 die Zahl der verkauften Fahrkarten 2 400 000 Stück. Diese Umstände veranlaßten die Reichsbahnverwaltung, den Um- und Ausbau des Bahnhofs Beuthen in Angriff zu nehmen.

Das Umbauprogramm

umfaßte den Bau eines neuen Empfangsgebäudes, einer Zollrevisionshalle, eines neuen Eilgutschuppens mit Verbindung nach den Bahnsteigen und Gepäckbahnsteigen und eine gründliche Erweiterung der Bahnsteige und Tunnels. Gebaut wurden vier neue große Bahnsteige und zwar Bahnsteig 1 (300 Meter lang und 8,60 Meter breit) für den rein polnischen Verkehr; Bahnsteig 2 (450 m lang und 5,80 Meter breit) für den Verkehr nach Morgenroth; Bahnsteig 3 (450 Meter lang, 8,60 Meter breit) für den internationalen Durchgangsverkehr, in der Mitte geteilt für Richtung Deutschland und Richtung Polen; Bahnsteig 4 (400 Meter lang, 8,60 Meter breit) für den rein deutschen Verkehr, insbesondere für den Nahverkehr Beuthen—Gleiwitz—Peiskretscham. Außerdem wurden gebaut: zwei Gepäckbahnsteige, vier Personentunnels und ein Gepäcktunnel.

Die Lösung dieser Aufgaben war bei den nach Norden und Süden beschränkten Entwicklungsmöglichkeiten und im Westen infolge der Lage der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn sehr schwierig. Dies zeigt sich beim Empfangsgebäude auch darin, daß dem Gebäude eine ausgesprochene Längenentwicklung gegeben werden mußte.

Begonnen wurde mit dem Bau eines neuen Eilgutschuppens. Der Eilgutverkehr hatte sich bisher in einem kleinen unzulänglichen Schuppen westlich des Vorgebäudes abgewickelt. Der neue Schuppen mit den Abfertigungsräumen liegt an der Hubertusstraße. Die Verbindung mit den acht Meter höher liegenden Gleisen und Bahnsteiganlagen wird durch einen großen Tunnel mit fünf Aufzügen vermittelt. Die Aufzüge werden auch von der Reichspost mitbenutzt. Die Post plant den Bau eines Paketamtes in der Nähe unseres Eilgutschuppens.

Die Umbildung des bisherigen Durchgangsbahnhofs zum Grenz- und Endbahnhof bedingte außerdem die Schaffung zahlreicher Abstellgleise (17 Gleise von zusammen 3500 Meter Länge) und Nebenanlagen für das Reinigen, Beleuchten und Vorheizen der Personenwagen sowie für kleinere Reparaturen an Personenwagen. Es werden im Monat durchschnittlich 20 000 bis 22 000 Personenwagen behandelt.

Die Abstellanlagen konnten nur durch Verbreiterung des Bahnkörpers zwischen Schomberger Unterführung und Unterführung in der Königshütter Chaussee geschaffen werden. Zu diesem Zweck wurden mehrere gewaltige Stützmauern errichtet. Außerdem mußte das alte gewölbte Bauwerk der Königshütter Chaussee-Unterführung unter Aufrechterhaltung des Betriebes und Straßenverkehrs abgebrochen, verbreitert und durch eine eiserne Brücke ersetzt werden. Ebenso mußte die Schomberger Straßenunterführung verlängert und von zehn auf sechzehn Meter verbreitert werden.

Erst nach diesen Bauausführungen konnte an die Erweiterung der Innenanlagen herangegangen werden. Auch hier mußten alle Arbeiten unter Aufrechterhaltung des Betriebes erfolgen. Das alte Empfangs- und das Vorgebäude konnten daher nur schrittweise entsprechend der vorherigen Fertigstellung von Ersatzräumen abgebrochen werden.

Auf der Südseite des Bahnhofs wurde ein leistungsfähiges Fernheizwerk errichtet, welches das neue Empfangsgebäude mit allen seinen Räumen (einschl. Bahnhofswirtschaft, Warteräumen, Hotel, Wohnungen) und auch die Abstellgruppe mit Wärme versorgt.

Im Jahre 1928 wurde auf Wunsch der Stadt Beuthen der Bau einer großen Bahnsteighalle beschlossen, die alle Bahnsteige, mit Ausnahme des Bahnsteigs 1, der schon mit einer niedrigen Halle versehen war, überdecken soll. Diese Halle wird 142 Meter lang sein, hat eine Stützweite von 39,15 Meter und am Scheitel eine Höhe von 13 Meter über Schienenoberkante. Sie wird mit Rücksicht auf den nachgiebigen Untergrund und die Einwirkungen des Bergbaus als Dreigelenkbogen gebaut.

Bis Ende 1929 wurden etwa 2 Millionen Kubikmeter Boden bewegt und 16 000 Kubikmeter Beton hergestellt.

Das Empfangsgebäude

ist bei großer Länge verhältnismäßig schmal. Eine Verbreiterung war aber nicht möglich, weil die Gleisführung fest lag und Zahl und Breite der Bahnsteige den verfügbaren Raum aufs äußerste beanspruchten. Der äußere Eindruck wird beherrscht durch das in der Achse der Bahnhofstraße stehende turmartige Hochhaus. 21 Meter über dem Straßenpflaster liegt das Zifferblatt der Uhr, das einen Durchmesser von 3,50 Meter hat. Die Ansichtsflächen sind mit bunten Klinkern verblendet, die Umrahmungen der Oeffnungen und das wuchtige Hauptgesims aus Eisenklinkern hergestellt. Ruhig und breit gelagert, ohne besonderen architektonischen Schmuck wirkt das 163 Meter lange Gebäude auf den Beschauer nur durch seine Masse und die große Gliederung.

Grundlegend für die Ausgestaltung des Empfangsgebäudes war der Raumbedarf. Erforderlich waren:

Anlagen für die Abfertigung der Reisenden nach Polen (Fahrkarten- und Gepäckschalter, Zollhalle mit Paßrevision, Büroräume für deutsches und polnisches Zoll- und Polizeipersonal);

Schalterhallen mit den erforderlichen Warteräumen;

Diensträume und Dienstwohnungen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die meisten Räume eines Empfangsgebäudes im Erdgeschoß untergebracht werden müssen. Um den Bauplatz, der schon durch seine langgestreckte Form für die Bebauung sehr ungünstig war, besser auszunutzen, konnte einem Wunsch der Stadt Beuthen entsprechend, ein Hotel mit 38 Zimmern (deren Einrichtung die Firma A. Tschauder-Ratibor lieferte) und 46 Betten gebaut werden. Es ist das zweite Reichsbahnhotel in Deutschland.

Nach diesen Forderungen ergab sich folgende Gliederung des Grundrisses:

Ostteil für den Verkehr von und nach Polen: Zugang vom Bahnhofsvorplatz, Ausgang durch je einen besonderen Tunnel zu den Zügen nach Polen und nach Deutschland. Eine Schalterhalle mit 3 Fahrkarten- und Gepäckschaltern, eine Wechselstube und eine Buchhandlung, eine Zollrevisionshalle mit Untersuchungshallen, Haftzellen, Büroräumen für deutsche und polnische Zoll- und Polizeibeamte. In den oberen Geschossen Eisenbahndienst-, Uebernachtungs-, Aufenthaltsräume sowie zwei Dienstwohnungen.

Westteil besonders für Nah- und Berufsverkehr: Zugang vom Bahnhofsvorplatz und Ausgang durch einen Tunnel zu den Zügen nach Deutschland und nach Morgenroth, eine Schalterhalle mit 5 Fahrkartenschaltern, ein Wartesaal und Aborten. In den Obergeschossen Hotelzimmer.

Mittelteil: Haupthalle 28,60 Meter lang, 15 Meter breit. In ihr befinden sich Fahrkartenschalter, Gepäckabfertigung, die Aufbewahrungsstelle für Handgepäck, eine Buchhandlung, ein Frisörladen, Aborte und Waschräume und 2 übereinander liegende Wartesäle. Der Zugang erfolgt vom Bahnhofsvorplatz; der Ausgang durch den Haupttunnel zu den Zügen.

Zwischen Mittel- und Westteil: Das Reichsbahnhotel, Wirtschaftsräume und die Wohnung des Bahnwirts G[illegible]mann, früher Kattowitz, der gleichzeitig Hotelpächter ist.

Die Kosten

Bis Ende d. Js. betragen die Kosten für den Umbau ohne die Zuschüsse der Stadt Beuthen 7 500 000 Mark. Davon entfallen etwa 1 400 000 Mark auf das neue Empfangsgebäude. Die Stadt Beuthen hat zur Verbreiterung der Schomberger Straßenunterführung, an der sie ein großes Interesse hat, einen Zuschuß von 94 000 Mark geleistet. Sie hat weiter zum Bau der Bahnsteighalle einen verlorenen Zuschuß von 323 000 Mark gezahlt. Dieser Betrag ist der Differenzbetrag zwischen den Kosten der großen Halle und den sonst üblichen niedrigen Einzelhallen.

Zur Beschleunigung des Umbaus hat ferner die Stadt Beuthen in den Jahren 1927/28, der Reichsbahn ein Darlehn von 2 Millionen Reichsmark gegeben. Dieses Darlehn wird von der Reichsbahn verzinst und seit 1. Januar 1929 ratenweise zurückgezahlt.

Weitere Umbaupläne

Mit den bereits fertiggestellten Arbeiten sind Umbau und Erweiterung des Bahnhofs Beuthen noch nicht beendet. Es werden sich vom Jahre 1930 ab folgende Bauten anschließen: Abbruch der rechten Oder-Ufer-Eisenbahn, Umbau und Erweiterung des Lokomotivbahnhofs, Bau eines Personenwagenreinigungsschuppens, Erweiterung des Rangierbahnhofs durch Verlängerung der Zugbildungsgleise um rund 1200 Meter, Verlegung des Ablaufberges und Schaffung einer neuen Zollschaugruppe.

Die Kosten für diese Restausführungen sind mit 8 430 000 Mark veranschlagt. Der Gesamt-

Im Schatten der Schuld

Roman von Karl Gauchel.

2. Fortsetzung. —— Nachdruck verboten.

Aber dann flog doch ein befriedigtes Lächeln der Eitelkeit über sein hübsches Gesicht, wenn er das unverhohlene Interesse sah, mit dem diese naiven Dorfkinder ihn anstarrten, ehe sie, leise kichernd, den Kopf verschämt zur Seite neigten.

Und ein stolzes Gefühl des Selbstbewußtseins schwellte seine Brust, aber die frischen Lippen unter dem schwarzen Schnurrbart kräuselten sich spöttisch und in die Augen trat ein dämonisches Leuchten.

Gott ja, Richard Orell brauchte ja nur die Hand auszustrecken und an jedem Finger zappelte so ein gutes Tierchen, aber Richard Orell würde sich schön hüten; so dumm zu sein. — Nein, Richard Orell verstand es, zu warten und dann zur rechten Zeit und am rechten Ort richtig zuzufassen. Darin lag ja schließlich ganz allein die Kunst des erbärmlichen Lebens.

Der Weg zwischen den Hecken wurde schmaler, von rechts und links trat dichtes Gehölz hart an den Saum der Straße heran und endlich blieb nichts als ein Waldpfad, der sich in krausen Windungen die kleine Anhöhe hinaufschlängelte. Dort, wo an der einen Seite der Wald zurücktrat und der kleine Hügel mit steiler Felswand schroff hinabfiel in den blumigen Grund des Wiesentals, war der Pfad von einer Holzlehne umsäumt bis er, ziemlich auf der Höhe angelangt, zu einem weitläufig angelegten stattlichen Gutshofe abbog, dessen geräumige Giebel über die sich hier lichtenden Bäume ins Dorf hinab grüßten. Der Zugang zum Hofe wurde gegen den Pfad hin durch einen eisernen Schlagbaum abgesperrt.

Richard Orell hatte sich bedächtig eine Pfeife angezündet und war dann, den verschlungenen Pfaden folgend, langsam zur Höhe hinangestiegen. An der Barriere machte er Halt. Mit dem Rücken gegen den Pfosten gelehnt, saß er auf dem eisernen Schlagbaum, ließ gelassen die Beine baumeln und starrte zur Höhe hinauf, dorthin, wo der schmale Pfad sich wieder in die Nacht des Waldes verlor.

Ein tiefes Sinnen war über ihn gekommen, und, die längst schon wieder erkaltete Pfeife zwischen den Zähnen, saß er mit gerunzelter Stirn und düsterblickenden Augen.

Diesen Weg war er vor Wochen herabgekommen, ehe er dort sich unter das Bett an der Hecke legte, um am anderen Morgen dann zu einem neuen, geregelten Leben zu erwachen.

Er hatte damals die blanken Fensterscheiben des Gutshofes in der Abendsonne blinken sehen und dieser behagliche Schimmer zufriedenen Wohlstandes hatte ein Heer häßlicher, neidischer und rachsüchtiger Gedanken in ihm erweckt.

Orell kam aus einer anderen Welt.

Keiner im Dorfe wußte darum, und er selbst hütete die Vergangenheit mit einem beharrlichen Schweigen.

Aber das konnte er nicht verhindern, daß in den stillen Stunden die Erinnerung in ihm erwachte, daß das alte Leben, daß das Geschehene vor ihm aufstand und drohend und Unheil weissagend die wuchtige Faust gegen ihn aufhob. All die schlimmen, wilddurchbrausten Jahre drängten sich wieder und wieder in seine Gedanken, und ob er sie auch trotzig abzuschütteln versuchte, das kalte Gefühl einer ungewissen Furcht ließ ihn nicht los.

Was aber wollten sie denn noch von ihm? Sie hatten doch reichlich ihre Zeit und ihre Opfer gehabt? War er nicht in diesem stillen Erdenwinkel ein ganz anderer geworden? War nicht aus der Unwissenheit seiner Umgebung über all das, was jetzt doch so weit hinter ihm begraben lag, auch für ihn ein neues, ehrenhaftes und redliches Dasein erstanden? Plagte er sich nicht treu und arbeitsam für das tägliche Brot, und für das, was darüber hinaus sein Leben ausfüllen konnte?

Hinter ihm wurde ein leises Flüstern hörbar, eine weiche Hand tippte zaghaft an seine Schulter.

Hastig wandte er sich um.

Da stand ein junges Mädchen vor ihm, rank und schlank, von selten schönem Ebenmaß der kräftigen Glieder.

Eine zarte Röte der Verlegenheit lag auf dem schönen offenen Gesicht, aus dem die blauen Augen voll zu ihm aufsahen. Frei und stolz wiegte sich das von blonden, in den letzten Gluten der scheidenden Sonne wie helle Weizenähren schimmernden Flechten umkrönte Köpfchen auf dem zart gebogenen Halse, dessen Haut so weiß schimmerte wie die weiche Hemdkrause, die ihn umsäumte.

Richard Orell starrte sie an, wie ein Wunder aus dem Märchenland.

Und erst jetzt, da er sich langsam gefaßt hatte, konnte er von seinem Sitz herabspringen und zur Seite treten.

„Verzeihung, mein Fräulein, wenn ich Sie erschreckt und im Wege aufgehalten habe!“ sagte er mit seiner weichen, dunklen Stimme, höflich den Hut ziehend.

Sie lächelte flüchtig, und ohne ein Wort der Entgegnung stieg sie mit zierlicher Bewegung, die kurzen Röcke zusammenfassend, auf die Barriere und sprang leichtfüßig nach der anderen Seite zu hinab.

Richard Orell stand noch immer und mit abgezogenem Hute, seine glutenden Augen verfolgten heiß jede Linie dieses schmiegsamen, anmutigen Mädchenkörpers.

Sie wollte forteilen, aber seine melodisch erklingende Stimme ließ sie noch einmal stehen bleiben und sich umwenden.

„Ach, mein Fräulein, ich muß noch einmal um Entschuldigung bitten,“ sagte der Mann, „können Sie mir vielleicht sagen, wem das Gut da drüben gehört?“

Es war ihm nicht um die Antwort zu tun, nur daß ein heißes Verlangen ihn quälte, noch einmal in dieses Gesicht zu schauen, das so keck unter den blonden Flechten in die Welt lachte, noch einmal, und sei es nur für einen flüchtigen Moment, all diese Schönheit in sich hinein zu trinken.

Ueberrascht blickte das Mädchen zu ihm auf.

„Meinem Vater,“ entgegnete sie kurz.

„Und wer ist Ihr Vater?“

„Matthes Vollbrecht.“

Aber Orell war noch nicht zufrieden. Er mußte sie noch festhalten, für einen Augenblick wenigstens noch. Es ging garnicht anders. Jede Fiber seines Körpers zitterte in verhaltener Aufregung.

Und so fragte er in fast unhöflicher Beharrlichkeit weiter:

„Und wie ist Ihr Name, mein Fräulein? Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit, aber Sie erinnern mich so sehr an meine Schwester, die ich seit Jahren nicht mehr gesehen habe.“

Und kühner werdend setzte er hinzu:

„Sie selbst sind aber auch so reizend, so schön, daß ich für soviel Schönheit auch gern den Namen haben möchte!“

In dem Ton seiner Stimme lag soviel weiche Innigkeit, soviel verhaltene Glut, daß das Mädchen über den komischen Kauz lächeln mußte.

Dennoch erwiderte sie nicht ohne Abweisung:

„Welches Recht haben Sie eigentlich, nach meinem Namen zu fragen? Ich kenne Sie doch garnicht!“

„Das stimmt, ein Recht habe ich freilich nicht!“ versetzte Orell, dessen Blicke noch immer wie verzaubert an ihr hingen, „aber“, setzte er schmeichelnd hinzu, „wollen Sie mir trotzdem nicht aus lauter Güte Ihren Namen nennen?“

„Meinetwegen denn!“ sagte das Mädchen schnippisch, „Rose Vollbrecht heiße ich!“

Dabei wandte sie sich, entschlossen, dem Gespräch ein Ende zu machen, um und eilte dem Gutshofe zu.

Richard Orell aber konnte sich noch nicht in den Abschied schicken.

„Morgen abend werde ich um dieselbe Zeit hier sein, um Sie wiederzusehen, mein Fräulein“, rief er ihr, die Hand zum Sprachrohr formend, nach.

„Haben Sie garnicht nötig!“ erwiderte sie zornig im Vorwärtsstürmen.

Der Mann leichte leise hinter ihr her. Seine düsteren Gedanken von vorhin waren verschwunden.

Er sah ihr nach, bis sie im Hause verschwand, dann setzte er seine Pfeife wieder in Brand und nahm seinen alten Platz auf der Barriere wieder ein.

Aber diesmal verloren sich seine Blicke nicht wieder im Walde. Er starrte zum Gutshofe empor, unablässig, und seine Gedanken gingen dem schönen Mädchen nach in ungezügelten Phantasien.

(Fortsetzung folgt.)

umbau wird also rund 11000000 Mark kosten.

Die Gesamtplanung lag zunächst in den Händen von Oberbaurat Lauer, sodann bis 1926 bei Reichsbahnoberrat Roloff, 1926 bis 1927 bei Reichsbahnoberrat Andrae und seit 1927 bei Reichsbahnoberrat Brunner. Die Pläne des Empfangsgebäudes hat Reichsbahnoberrat Grossart entworfen.

Die Bearbeitung der Einzelausführungen oblag den beteiligten Sachdezernenten der Reichsbahndirektion Oppeln und zwar: für Ingenieurbauwerke: Reichsbahnoberrat Roloff, für Hochbau und Architektur: Reichsbahnoberrat Grossart, für maschinentechnische, Wärme- und Lichtanlagen: Reichsbahnoberrat Mirauer, für Sicherungs- und Fernsprechwesen: Reichsbahnoberrat Prang.

Die örtliche Bearbeitung war dem Reichsbahn-Betriebsamt Beuthen, unter Leitung seines Vorstandes des Reichsbahnoberrats Riemann übertragen. Ihm waren zur Unterstützung und als eigentliche Bauleiter beigegeben worden die Reichsbahnräte Deutschkron, Achtelik und Kretschmar für den tiefbautechnischen Teil und Reichsbahnrat Heß für den hochbautechnischen Teil besonders für das Empfangsgebäude. Die maschinentechnischen, wärmetechnischen und Lichtanlagen wurden unter Leitung des Maschinenamts Gleiwitz, Vorstand Reichsbahnrat Sassenfeld, ausgeführt.

Besonders betont muß werden, daß sämtliche Arbeiten, bei denen buchstäblich kein Stein auf dem anderen blieb, unter dem rollenden Rad vorgenommen werden mußten, ohne daß auch nur ein einziger Bauunfall eintrat.

Der Rektor der Technischen Hochschule Breslau Magnifizenz Professor Gottwein übermittelte die Glückwünsche des Senats der Breslauer Technischen Hochschule und rühmte die enge Zusammenarbeit von Reichsbahn und Technischer Hochschule. In Anerkennung der Verdienste um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Reichsbahndirektionsbezirk Oppeln habe die Fakultät für Bauwesen den Beschluß gefaßt, Reichsbahndirektionspräsident Meyer-Oppeln ehrenhalber zum Senator dieser Fakultät zu ernennen. Der Dekan, Professor Jänneke, überreichte sodann Präsident Meyer die Urkunde, worauf dieser für die Auszeichnung dankte und sie im Namen seines Mitarbeiterstabs dankend annahm, weiter Förderung der Bestrebungen der Technischen Hochschule Breslau zusagend.

Im Anschluß an die Vorträge erfolgte die Besichtigung des Umbaus unter sachkundiger Führung der bauleitenden Beamten und im schmukken und lichten Wartesaal zweiter Klasse ein Frühstück.

Der Ladenschluß am Heiligabend

○ **Berlin**, 16. Dezember. Der Reichstag hat das Gesetz über den Ladenschluß am 24. Dezember verabschiedet. Nach dem Artikel 1 Absatz 1 des Gesetzes dürfen offene Verkaufsstellen am 24. Dezember nur bis fün Uhr nachmittags, und solche, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Gestellen am 24. Dezember nur bis fünf Uhr nachmittags für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Unter offenen Verkaufsstellen sind aber alle Läden, Buden und andere Verkaufsgelegenheiten innerhalb und außerhalb Gebäuden, sofern von einer festen, jedermann zugänglichen Stelle aus Waren abgegeben werden, zu verstehen. Zu den offenen Verkaufsstellen zählen auch die Waren-Automaten.

Die Verlängerung der Verkaufszeit bis 6 Uhr nachmittags gilt nicht für die Lebens- und Genußmittelabteilungen der Warenhäuser.

Der Absatz 2 des Artikels 1 dehnt die Vorschriften des Absatz 1 auf die Verkaufsstellen der Konsumvereine und ähnlicher Vereine, auf die Verkaufsstellen auf Eisenbahngelände, und zwar auch auf die innerhalb der Sperre gelegenen und auf den Hausier- und Straßenhandel aus. Die Vorschriften des Gesetzes finden keine Anwendung auf Apotheken, auf den Marktverkehr und auf den Handel mit Weihnachtsbäumen.

Das Gesetz hat insofern auch für Gast- und Schankwirtschaften Bedeutung, als auch in diesen am heiligen Abend von 6 Uhr an Waren nur an Gäste zum Genuß auf der Stelle verabreicht werden dürfen. Nach Ladenschluß ist es in Gast- und Schankwirtschaften wie auch in Friseurgeschäften verboten, Waren an Käufer zum Mitnehmen abzugeben.

Das neue Gesetz regelt nur den Ladenschluß am 24. Dezember, nicht die Ladenöffnung an diesem Tage. Diese richtet sich nach den für die einzelnen Arten von Verkaufsstellen geltenden Vorschriften.

Der Artikel 2 des Gesetzes bedroht Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe. Die Höchststrafe beträgt nach dem Gesetz über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 10000 Reichsmark. Auch die fahrlässige Zuwiderhandlung ist strafbar.

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft, gilt also schon für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Der Düsseldorfer Unhold

Wieder ein Fehlgriff

Eger, 16. Dezember. Die von der Egerer Polizei gegen den Chauffeur Josef Mayer erstattete Anzeige bezieht sich vorläufig nur auf mehrere Einbruchsdiebstähle, die er in bayerischen Grenzorten verübt hat, sowie auf drei Fahrraddiebstähle in Eger. Der Verdächtigte ist bereits dem Kreisgerichte übergeben worden, weil er nach den bestehenden Vorschriften nicht länger als 48 Stunden in Polizeihaft verbleiben darf. Er besaß die Kühnheit, den die Untersuchung leitenden Kommissär selbst auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Im Verhör wurde streng vermieden, Mayer merken zu lassen, welch furchtbarer Verdacht sich gegen ihn richtet. Er wurde daher nach den Düsseldorfer Mordtaten nicht befragt. Die Nachricht, er habe die Mordtaten geleugnet, entspricht daher nicht den Tatsachen. Auch die Mitteilung, er habe bei dem Worte „Düsseldorf“ zu zittern begonnen, gehört ins Reich der Fabel. Seine militärischen Auszeichnungen und Orden stammen, wie nun festgestellt wurde, aus einem Einbruch. Falsch ist auch die Nachricht, daß bei dem Verhafteten eine Skizze der Mordstätte gefunden wurde. Es handelt sich lediglich um ein Kuvert, das mit verschiedenen Zeichen bemalt ist. Der Verdacht gründet sich daher nach wie vor lediglich auf eine angebliche Aehnlichkeit in der Handschrift und die Tatsache, daß Mayer das Wort „Gertrud“ ebenso wie der Düsseldorfer Mörder, mit zwei d schreibt.

Die Egerer Polizei selbst ist skeptisch. Die Kriminalabteilung der Düsseldorfer Polizei hat schon am Freitag auf Grund der telephonischen Mitteilung erklärt, daß Mayer als Täter nicht in Frage kommen könne. Auch der Leiter der Staatspolizei in Eger teilt diese Ansicht. Er äußerte sich wie folgt: „Wenn Josef Mayer tatsächlich die Düsseldorfer Morde auf dem Gewissen haben sollte, würde dies die Widerlegung des kriminalistischen Erfahrungsgrundsatzes bedeuten. Denn daß ein Gelegenheitsdieb und Einbrecher eine Serie von Bluttaten verübt, bei denen keine Aussicht auf Beute besteht, scheint sehr unwahrscheinlich. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Düsseldorfer Morde von einem perversen Menschen verübt worden sind, der offenbar ein Doppelleben führt. Das Verhalten Josef Mayers beim Verhör und in seinem der Polizei bekannten Vorleben berechtigt nicht zu dieser Annahme.“

Rückblick auf die Ratiborer Jugendbuchwoche

Die Leitung der Ratiborer städtischen Volksbücherei hat sich einer dankbaren Aufgabe unterzogen, indem sie den Gedanken, eine „Jugendbuchwoche“ zu veranstalten, in die Tat umsetzte. Dieselbe fand in der Zeit vom 1. bis 9. Dezember statt. Nachstehend angeführte Gesichtspunkte waren für die Durchführung dieses Planes ausschlaggebend:

1. Rein volkspädagogisch-bibliothekarische Erarbeitung des Ausstellungsbestandes auf Grund von mehrjähriger Ausleiheerfahrung, Jugendschriftenverzeichnissen, Jugendkatalogen anderer Büchereien und Befragen von Leitern hiesiger Schülerbüchereien.
2. Eine engbegrenzte Auswahl. Ausgewählt wurden 800 Bände, davon etwa 150 billige Serienschriften. Es war die Büchereierfahrung dabei maßgebend, daß ein dargebotener Bestand um so stärker suggestiv wirkt, je begrenzter er ist.
3. Es sollte die gesamte Literatur für Kindheit und Jugend vom dritten bis zum achtzehnten Lebensjahr in wesenhaften Beispielen dargeboten werden.
4. Von einer Betonung und Herausstellung weltanschaulicher und politischer Gegensätze wurde selbstverständlich grundsätzlich abgesehen.
5. Die Ausstellung hatte den Hauptzweck, das Publikum zum richtigen Einkauf von literarischen Weihnachtsgeschenken anzuregen. Sie war deshalb auf das schöne, zum Kauf anreizende Buch eingestellt, nicht in erster Linie auf das billige Buch, das immerhin zahlreich genug vertreten war.
6. Ein direkter Verkauf war mit der Ausstellung nicht verbunden. Dies konnte nur mit Unterstützung des ortsansässigen Buchhandels geschehen und auch sehr leicht zu Unzuträglichkeiten führen.
7. Der Besuch der Ausstellung war völlig kostenlos und jeder Besucher erhielt einen Katalog umsonst.

Als Ausstellungsraum wurde der Lesesaal der Stadtbücherei hergerichtet. Der Raum war in anheimelnder Weise geschmückt und gut beleuchtet. Die Bücher waren übersichtlich in einzelnen Gruppen geordnet nach Sachgebieten und Altersstufen.

Nach einer umfassenden Werbung durch die Ueberreichung von Katalogen, Plakaten, Inseraten und Presseartikeln wurde die Ausstellung Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr, eröffnet. Die Ausstellung, die von mehr als 8000 Personen, darunter 5800 Schülern, besucht war, hatte einen starken Erfolg, sowohl beim Publikum, bei der Presse, als auch beim Buchhandel. Daß die Ausstellung gleichzeitig auch eine Werbeaktion für die Volksbücherei war, ist daraus zu ersehen, daß in den acht Ausstellungstagen weit über 200 Neuanmeldungen für die Volksbücherei zu verzeichnen waren. Der Erfolg der Ausstellung legt uns nahe, eine solche werbende Weihnachtsausstellung guter und schöner Jugendschriften zu einer jedes Jahr wiederkehrenden Einrichtung zu machen.

Im Anschluß an die Jugendbuchwoche hält der Leiter der Bücherei, Stadtbibliothekar Kroker, eine Vortragsreihe über das Thema „Jugend und schönes Schrifttum“ in der städtischen Lesehalle (alte evangelische Kirche, Jungfernstraße — Am Gymnasium). Im ersten Vortrag sprach der Redner über „Grundsätzliches zur Jugendschriftenfrage“ und stellte für die Beurteilung von Jugendschriften drei Grundsätze auf: 1. den ästhetischen, 2. den pädagogischen, 3. den biologischen, die er ausführlich behandelte. Er sprach ferner über das moderne Kinderbuch und stellte dessen besondere Merkmale scharf heraus. Eine lebhafte Aussprache beschloß den Abend. Der nächste Vortrag über „Tiergeschichte und Tierbuch“ findet am Donnerstag, den 19. Dezember, 8 Uhr abends, in dem genannten Raum statt. Der Eintritt ist frei.

Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaften

Die heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften Oberschlesiens tagten nach Abschluß des heimatkundlichen Lehrgangs der Vereinigung für Oberschlesische Heimatkunde im gastlichen Heimgarten in Neisse-Neuland. Nach Eröffnung der Hauptversammlung durch den Geschäftsführer Rektor Mücke verbreitete sich Dr. Schellhammer-Grottkau über die Beziehungen zwischen Heimat- und Deutschkunde, wobei er hervorhob, daß die Heimatkunde den Baugrund für die Deutschkunde bilden müsse. Die Heimatkunde in Oberschlesien habe im besonderen die Aufgabe, die Deutschwerdung Oberschlesiens zu beleuchten und die deutschen Bestandteile im oberschlesischen und polnischen Volkstum festzustellen. Die Oberschlesier liebten zwar ihre Heimat, aber sie wagten es meist nicht, dies zu bekennen. Daß dazu kein Anlaß vorliege, sei mit eine Hauptaufgabe der Heimatkunde.

Rektor Sczodrok betonte, daß der nunmehr in den 12. Jahrgang eintretende „Oberschlesier“ auch fernerhin seinen alten Idealen treu bleiben werde. Als Sonderhefte seien in Vorbereitung „Geschichte des Klosters Czarnowanz“, „Piltsch“, „Altvater“, „Jagd und Fischfang“. Regierungsdirektor Dr. Weigel fixierte die Bedeutung des „Oberschlesiers in seiner Eigenschaft als geistiges Band für die Arbeitsgemeinschaft, als Sammelbecken für alle schöpferischen Arbeiten und schließlich als Mittel zur Herausbildung eines oberschlesischen Heimatbewußtseins. Vom nächsten Jahr ab werde sich der „Oberschlesier“ auch der Jugendpflege widmen. Bedauerlich sei nur, daß die Zeitschrift noch nicht überall dort Eingang gefunden hätte, wo man es als selbstverständlich annehmen müßte. Rektor Sczodrok werde zur Erleichterung seiner Tätigkeit für die Zeitschrift demnächst aus Colonnowska versetzt werden. Für die Zukunft werde eine regere Mitarbeit ostoberschlesischer Kreise in Aussicht gestellt.

Eine Aussprache über die oberschlesischen Heimatkalender hatte das Ergebnis, daß die von gewisser Seite gefürchtete Konkurrenz des Oberschlesischen Provinzial- und auch Oberschlesischen Bauernkalendes als nicht so gefährlich gekennzeichnet wurde.

Nachdem Rektor Mücke den Geschäftsbericht erstattet hatte, worüber noch berichtet werden wird, dankte Regierungsdirektor Dr. Weigel, der inzwischen die Leitung der Versammlung übernommen hatte, für die Durchführung des heimatkundlichen Lehrgangs und gedachte u. a. neben den anwesenden drei „Veteranen“ der Heimatkunde, Rektor Strecke, Geheimrat Dittrich und Oberhüttenmeister Czuok, der so früh verstorbenen Schriftstellerin Fräulein Grabowski. Für die Unterstützung der Bestrebungen der Vereinigung für oberschlesische Heimatkunde durch Oberbürgermeister Dr. Knakrick (Beuthen) sprach er sodann den Dank aus, wie auch dem Landeshauptmann und dem Oberpräsidenten. Der Vorstand wurde einmütig wiedergewählt und die Tagung mit der Mitteilung von der Ernennung Dr. Freiherr von Richthofens zum Korrespondierenden Mitglied geschlossen.

Dtsch.-Oberschlesien

Kreis Ratibor

□ **Schammerwitz.** Einen Werbeabend veranstaltete der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes heimatliebender Hultschiner, Lehrer Janosch (Ratibor) im Auftrag der Reichszentrale für Heimatdienst, Berlin, in Schammerwitz. Die Vorbereitungen hatte Hauptlehrer Peterek (Schammerwitz) geleitet. Lehrer Janosch begrüßte nach Eröffnung der Veranstaltung besonders Pfarrer Widlak. Nach dem Liedvortrage „Der Wanderer“ von Schubert durch Lehrer Bugla, den Hauptlehrer Jordan begleitete, hielt Lehrer Cellary einen Lichtbildervortrag über „Das Sudetenland“. Lehrer Bugla wartete sodann mit dem Liede „Wie lieb ich dich“ auf. Der Kinderwelt wurden die Märchen „Hänsel und Gretel“ und „Schneewittchen“ geboten. Nach dem Liede „O Jugend, wie bist du so schön“ hielt Lehrer Janosch das Schlußwort.

Kreis Leobschütz

* **Ein Stubenbrand**, welcher durch spielende Kinder verursacht wurde, hätte sehr leicht ernste Folgen nach sich ziehen können. Die Kinder fanden in einer Schublade Streichhölzer und setzten diese in Brand. Der Rauch wurde von Straßenpassanten bemerkt und konnten die Flammen noch im Entstehen gelöscht werden. Die Eltern hatten die Kinder allein zuhause gelassen. Dieser noch einmal glimpflich abgelaufene Fall ist wiederum eine ernste Mahnung, den Kindern keine Zündhölzer zugänglich zu machen.

* **Eine Liebestragödie spielte sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf der König Ottokar-Straße ab. Eine Schneiderin Grete M. aus Jägerndorf unterhielt mit einem Kaufmann Karl K. ein Liebesverhältnis, welches derselbe angeblich beenden wollte. Aus diesem Grunde hatte die Schneiderin dem Kaufmann bei seinem Heimkommen vor der Garage aufgelauert und begoß ihn mit einer ätzenden Flüssigkeit (Schwefelsäure). Der Betroffene wollte eiligst flüchten, doch zog die M. einen Revolver und sandte ihm vier Schuß nach, von denen ihn einer an der linken Schulter verletzte Der Kaufmann suchte und fand Aufnahme im hiesigen städtischen Krankenhause; angeblich soll die Sehkraft des einen Auges Schaden gelitten haben. Die liebestolle „Braut“ wurde am Sonntag abend in Jägerndorf auf Veranlassung der hiesigen Polizeiverwaltung festgenommen.**

* **Ein Einbruch** wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in das Geschäft des Kaufmanns Sonntag auf der Troppauer Straße verübt. Es wurden Schokolade, Zigaretten und eine Sparbüchse mit etwa 40 Mark Inhalt gestohlen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa 50 Mark. Den Tätern ist die Polizei auf der Spur.

⊙ **Stolzmütz.** Es wurden gewählt zum Gemeindevorsteher Karl Schorner, 2. Schöffe Inspektor Bugiel, 1. Schöffe Mühlenbesitzer Georg Czech, Gemeindevertreter Ostiroki, Mlubek, Gebrüder Drzimalla, Werner, Kuß, Prause, Nollek und Löhnert.

Katscher und Umgegend

□ **Steuberwitz.** Am Sonnabend hielt das neugewählte Dorfparlament die erste Sitzung ab. Die Wahlen wurden für gültig erklärt und die neuen Gemeindevertreter in ihr Amt eingeführt. Zum Gemeindevorsteher wurde Bauergutsbesitzer Ernst Gottzmann (gen. Mathuschek) gewählt; er behielt sich für die Annahmeerklärung Bedenkzeit vor. Aus der Wahl der Schöffen gingen hervor: Chausseewärter Wilhelm Proske (Hausnummer 125), Häusler Wilhelm Kosel (171). Schneidermeister Emil Mathuschek (71), Häusler und Hühnerfarmbesitzer Gustav Gottzmann (gen. Garda).

Kreis Cosel

a. **Aus dem Stadtverordnetenkollegium.** An Stelle des von der Liste der deutschnationalen Volkspartei gewählten Stadtverordneten Fabrikdirektor Greulich (Cosel-Oderhafen) ist der Maschinenmeister Adler in das Stadtverordnetenkollegium eingetreten.

a. **Beleuchtung des Rathausturmes.** Wie bereits in anderen Städten hat man sich auch in diesem Jahre in Cosel entschlossen, unser schönes altes Rathaus des Abends mit Scheinwerfern zu beleuchten. Die Beleuchtung wirkt sehr effektvoll und ist bis in den Kreis weit sichtbar. Der ferner beleuchtete Rathausturm sowie der elektrisch strahlende Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz werden sicherlich zahlreiche Zuschauer nach der Stadt locken, wobei sie gleichzeitig ihre Einkäufe tätigen können.

a. **Der katholische Lehrerverein** hielt im Restaurant Haberlah unter Leitung des Vorsitzenden Rektor Corol eine Versammlung ab.

a. **Der Pfarrcäcilienverein**, der bereits auf über 120 aktive Mitglieder angewachsen ist, hat unter der Leitung seines neuen Chorrektors Kobek bereits große Fortschritte gemacht. Bei der Zusammenkunft im Saale des Keglerheims hielt der Vereinsprotektor, Stadtpfarrer Ferche, eine Begrüßungsansprache. Der erste Vorsitzende, Konrektor Hoppe, gedachte der verstorbenen Mitglieder. Dem schön vorgetragenen Chorliede „Abendstimmung“ folgten weitere Gesänge.

a. **Von der Synagogengemeinde.** Am Schlusse des Jahres 1929 scheiden aus dem Repräsentantenkollegium der Synagogengemeinde aus die Mitglieder Dagibert Schlesinger, Bernhard Lippmann, Max Brauer (Cosel-Oderhafen) und Max Friedmann, ferner die Repräsentanten-Stellvertreter Max Baum und Max Brauer. Außerdem ist eine Neuwahl für den verstorbenen Repräsentanten Carl Wolff vorzunehmen. Der Regierungspräsident hat zur Vornahme der Neuwahlen zum Kommissarius den Bürgermeister Reiskn ernannt.

Eine Eisenbahn-Räuberbande ermittelt

In letzter Zeit sind in der Kandrziner Gegend fahrende Züge durch eine Bande beraubt worden. Trotz eifriger Nachforschungen der zuständigen Polizeiorgane häuften sich die Diebstähle, und es gelang nicht, die Täter zu ermitteln. Die Diebstähle waren mit solcher Verschlagenheit ausgeführt worden, daß die Spuren sehr schwer zu verfolgen waren, ja, es kam soweit, daß Eisenbahnbedienstete unberechtigterweise in Verdacht gerieten. Den Polizeiorganen ist es endlich gelungen, die Diebesbande zu ermitteln. Ein Lager gestohlener Sachen wurde in Cosel ausgehoben und es konnten bereits einige Festnahmen erfolgen.

⊙ **Dziergowitz.** Der Pfarr-Cäcilienverein hielt im Gasthaus Kroker seine Jahresversammlung ab. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: 1. Vorsitzender und 1. Chorleiter Rektor Klytta, 2. Vorsitzender und 2. Chorleiter Lehrer Quasigroch, Schriftführer Lehrer Blatton, Kassierer Kiesel, Notenwart Kroker jr., Beisitzer Skolik und Rusitzka, Frau Blatton und Frl. Anna Simon. Anschließend veranstaltete der Verein unter Leitung des Rektors Klytta und im Beisein des Protektors des Vereins, Pfarrer Groebner, eine Weihnachtsfeier.

a. **Autischkau.** Eine der ältesten katholischen Kirchen im Kreise Cosel ist die hiesige. Sie ist im Jahre 1589 konsekriert worden und konnte in diesem Jahre auf ihr 360jähriges Bestehen zurückblicken.

Wiegschütz. Am Nachmittag brach in dem Sommerstall des Dominiums Wiegschütz in der Nähe der General von Neumannschanze ein Feuer aus, das von einigen Leuten im Entstehen gelöscht werden konnte. Da der Stall zu gleicher Zeit an zwei Stellen zu brennen anfing, kommt Brandstiftung in Frage.

Kreis Neisse

* **Ritterswalde.** Beim Brennholzschneiden kam der Landwirt Johann Rieger durch Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in die Kreissäge, die ihm zwei Finger abschnitt. — Bei einer Treibjagd wurde der Häusler Josef Görlich infolge mangelnder Umsicht eines jungen Schützen ins rechte Bein geschossen. Die halbe Schrotladung verletzte das Knie erheblich, so daß er sofort ins Krankenhaus nach Neisse geschafft wurde, wo er bedenklich darniederliegt.

Stadtverordnetensitzung Patschkau

Die Bürowahl der neuen Stadtverordneten hatte folgendes Ergebnis: Vorsteher Zementwarenfabrikant H. Schnura (Wirtschaftspartei), Stellvertreter Kaufmann Tölg, 1. Schriftführer Kaufmann J. Röhmel, 2. Schriftführer Bäckermeister Latte. Es folgte alsdann die Wahl der Deputationen, Kommissionen und Bezirksvorsteher.

Kreis Neustadt

Stadtverordnetensitzung Neustadt

Die neugewählten Stadtverordnetn kamen zur ersten Sitzung zusammen. Bürgermeister Dr. Rathmann eröffnete die Sitzung und widmete denjenigen, die nicht mehr ins Stadtparlament eingezogen sind, Dankesworte. Er gab dann einen kommunalpolitischen Ueberblick und verpflichtete die Stadtverordneten. Stadtv. Schröter übernahm nun als Alterspräside den Vorsitz. Die Bürowahl ergab: Chefredakteur Dr. Bürkner (Ztr.) Vorsteher, Justizoberinspektor Gödel (Wirtschaftliche Vereinigung) Stellvertreter, Architekt Alex (Ztr.) 1. Schriftführer und Parteisekretär Pascheka (Soz.) 2. Schriftführer. Acht Stadträte sollen am 10. Januar gewählt werden. Ein Gesuch des Bundes oberschlesischer Kriegsblinder um eine Weihnachtsgabe wurde abgelehnt, da die hiesigen Kriegsblinden unterstützt werden. Dem Ausscheiden der Gemeinde Wiese gr. aus dem Gesamtschulverband Langenbrück wurde zugestimmt und bei der oberschlesischen Provinzialversicherungsanstalt eine Unfallversicherung für die Berufsschüler abgeschlossen. Den Empfängern von Armenunterstützung wird eine be-

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2810.

Staatliche Privat-Musiklehrerprüfung. Unter Vorsitz des Provinzial-Oberschulrats Dr. ...rabowski aus Oppeln fand in den Räumen ... staatlichen Konservatoriums in den Tagen ... 9. bis 18. Dezember die staatliche Privat-...musiklehrerprüfung statt. Von den elf in die ...tung eingetretenen Kandidatinnen bestanden ...stehende die Prüfung: Frl. Marta Gabrisch (...miaßhütte) mit „Gut" und praktisch „Sehr gut", ... Gertrud Hoschada (Gleiwitz) mit „Gut", ... Helga Schreiber (Kattowitz), Frl. Marie ...chowski (Kattowitz) aus der Meisterklasse ... Pianisten Georg Richter, Frl. Elisabeth Li...ski (Tarnowitz) aus der Klavieroberstufe ... Frl. Marks, Frl. Erna Winkler (Rati...) und Frl. Herta Schmidt (Beuthen) aus ... Klavierklasse von Frl. Slawik, Frl. Ruth ...maschewski (Beuthen) aus der Gesangs...e von Fleischer und Frl. Agnes Weiß (Gleiwitz) mit „Gut" aus der Gesangsklasse der Ge...gspädagogin Frl. Richter. Alle vorstehenden ... Erfolg geprüften Damen sind Schülerinnen ... Cieplikschen Konservatoriums.

T. **Einweihung des Radfahrweges nach Dombrowa verschoben.** Die ursprünglich für letzten Sonn... beabsichtigte Einweihung des Radfahrweges vom ...bion nach dem Waldschloß Dombrowa ist vorläufig bis auf weiteres verschoben.

T. **Verbesserung der Leichtathleten.** Der am Sonn... vom Gau Beuthen im SDVB. (DSB.) zum ... Male selbständig veranstaltete Werbeabend ... außerordentlich gut besucht. Der Vorsitzende ... Gaues Beuthen, Kurt Kohmann, begrüßte ... Gäste und forderte dann ein Jugendheim, ferner ... stärkeres Zusammenarbeiten der Lehrerschaft mit ... Sportvereinen. Stadtjugendpfleger Seliger ...überbrachte die Grüße des Stadtamtes für Leibesübungen. Hierauf erfolgte die Ueberreichung der ...ennadel an die südostdeutsche Meisterin im Diskuswerfen, Frl. Else Hein (BSV.), Frl. Else ...iba (Reichsbahn Schmalspur), der OS. Meisterin im Kugelstoßen und an die bekannten Leichtathleten Leschi (BSC.). Des weiteren wird Frl. ...se Sichos, Meisterin im 800 Meterlauf, mit ... Ueberreichung der Nadel in den nächsten Tagen ...rt werden. Mit dieser Ehrennadel wurden außer ... Beuthenern in Oberschlesien nur noch zwei Ober... Sportler ausgezeichnet. Das Programm des ...bends war sehr reichhaltig. Reichsbahn SS. ...malspur ließ mit gut geübten Liedern seine Ge...gsabteilung zu Gehör bringen. Eine Gruppe von ...mann des Postsportvereins zeigte die Freiübungen der Kölner Festspiele nach Musik, wobei die beiden jüngsten Teilnehmer durch das Beuthener Stadtoberhaupt beschenkt wurden. Einen prächtigen Anblick boten die Rhönrad-Pyramiden des Polizeisportvereins. Der Beuthener Sportklub wartete mit Bodengymnastik und Barrenturnen auf. Auch der Volkstanz kam durch die Wandergruppe des Reichsbahnsportvereins Schmalspur zur Geltung. Sensationell waren schließlich die Schlangenmenschen, als die zwei Mitglieder des Sportvereins Süd... auftraten. Ein gemütlicher Tanz bildete den Abschluß des Programms.

T. **Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses** wurde der Arbeiter Laschek aus Hindenburg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist wegen derselben Handlung schon wiederholt vorbestraft.

T. **Gotteslästerung und Störung des Gottesdienstes** waren die Anklagedelikte, die sich gegen den Tagearbeiter Robert Zolka richteten. Der Angeklagte störte in nicht nüchternem Zustande eine Andacht in der Marienkirche, in dem er auf die Religion schimpfte. Die Kirchenbesucher nahmen daran Aergernis und ließen durch Schupobeamte seine Personalien feststellen. Mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit des Beklagten lautete das Urteil auf 40 Mark Geldstrafe anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

T. **Miechowitz.** Am Sonnabend hielt der katholische Lehrerverein Miechowitz-Karf seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte eine rege Tätigkeit des Vereins. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 275,77 Mark. Nachdem der alte Vorstand seine Aemter niedergelegt hatte, wurde die Neuwahl vorgenommen. Diese ergab: 1. Vorsitzender May, 2. Vorsitzender Bentsch-Karf, 1. Schriftführer van Aken, 2. Schriftführer ..., Kassenführer Bogutzki. Wegen seiner langjährigen Verdienste um den Verein wurde Lehrer Rinnbauer zum Ehrenvorsitzenden ernannt. — Die Monatsversammlung des Turnvereins beschäftigte sich mit der im Januar bei Broll stattfindenden Generalversammlung. Zu Kassenprüfern wurden Rechnungsprüfer Gempulik und Bürodirektor Kalus gewählt.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS. Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal) Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

□ **Amtseinführung des neuen Polizeipräsidenten.** Polizeipräsident, Oberregierungsrat Dr. Danehl wurde am Montag durch den Oberpräsidenten Dr. Lukaschek in Anwesenheit von Regierungs-Vizepräsident Dr. Müller, Regierungsrat Lührmann von der Regierung Oppeln, Oberregierungsrat Kolchewski, Polizeioberst v. Padberg vom Polizeipräsidium Gleiwitz und die Amtsleiter von Hindenburg und Beuthen, Regierungsrat Richter und Regierungsrat Süßenbach sowie der verfügbaren Beamten der Schutzpolizei, des Verwaltungs- und Kriminaldienstes aus den drei Dienstorten Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg feierlich eingeführt.

H. **Vom Neubau des städtischen Oberlyzeums.** Der Neubau des städtischen Oberlyzeums in Gleiwitz an der Hindenburgstraße ist soweit gefördert, daß die inneren Arbeiten zur Vergebung gelangen. Im Wege der öffentlichen Ausschreibung werden die Ausführung der Linoleumarbeiten und Unterböden für den Neubau verdungen.

H. **Der Kreis sorgt für Verkehrsstraßen.** Zu einer der Hauptaufgaben in der Verwaltung des Landkreises Tost-Gleiwitz gehört die Instandsetzung und Unterhaltung der Landstraßen. Bereits am 1. April 1928 trat in der Unterhaltung der Chausseen eine wesentliche Umgestaltung ein. Es wurden die Arbeiten an den 109 Kilometer Chausseen durchgeführt und die schlechtesten Stellen auf allen Kreischausseen durch Neuschüttungen beseitigt. Die Straße Langen-Woiska—Jasten wurde fertiggestellt, ebenso die Straßen Smolnitz—Deutsch-Zernitz und Schönwald—Ellguth-Zabrze. Der ganze Südteil des Kreises hat einen neuen Straßenzug erhalten und der Straßenbau Alt-Gleiwitz—Niepaschütz—Laband wurde fertiggestellt. Für die Unterhaltung der Kreischausseen im Etatsjahr 1930 sind umfangreiche Vorarbeiten getroffen worden und schon jetzt hat das Kreisbauamt die Leistungen und Lieferungen von Materialien festgesetzt. Bekanntlich beträgt der Zuschuß 169 870 Mark. Für die Unterhaltung kommen folgende Kreischausseen in Frage: Tost—Niewiesche, Tost—Langendorf, Tost—Koppinitz, Tost—Radun, Tost—Dombrowka, Peiskretscham—Brynnek, Pohlon—Micda, Pohlon—Woiska, Lohnia—Blottnitz, Jasten—Kamienietz, Boniowitz—Schalscha, Ziemietzitz—Preschlebie, Boniowitz—Nierada, Waldenau—Kieferstädtel, Gleiwitz—Rudzinitz, Kieferstädtel—Bottschow, Pniow—Klüschau, Tatischau—Plawniowitz, Tworog—Wüstenhammer, Tworog—Bruschtek, Bahnhofstraße—Peiskretscham, Gleiwitz—Schönwald, Landendorf—Jasten, Schönwald—Ellguth-Zabrze, Niederdorf—Nieborowitz und Kieferstädtel—Schönwald. Es sind an Materialien Basaltsplitt und Basaltgrus, Basaltschotter, Kalksteine, Kies für diese Chausseen zu liefern, und zwar 193 980 Zentner Basaltsplitt, Basaltgrus und Basaltschotter, 5107 Kubikmeter Kies, 280 Kubikmeter Kalksteine und 2000 laufende Meter Bordsteine. Das Kreisbauamt hat beschlossen, die Fuhrleistungen einschließlich Auf- und Abladen sowie die Lieferung von Materialien öffentlich zu vergeben. Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialien für 1930" sind bis kommenden Sonnabend, den 21. Dezember 11 Uhr vormittags an das Kreisbauamt einzureichen. Um diese Zeit werden die eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet und vergeben.

H. **Fahnenweihfest der Freien Fleischerinnung.** Nach einem einjährigen Bemühen ging am letzten Sonntag der Wunsch der Freien Fleischerinnung Gleiwitz in Erfüllung, die für die Bartholomäus-Kirche im Stadtteil Petersdorf bestimmte Innungsfahne ihrem Zweck zuzuführen und die kirchliche Weihe vornehmen lassen zu können. Pünktlich fanden sich die Mitglieder im Stadtteil Petersdorf ein, von wo sie sich im geschlossenen Zuge nach der Wohnung des Obermeisters Stadtrat Powroslo auf der Johannisstraße begaben, um die Fahne nach der Kirche zu geleiten. Vor Beginn der Andacht nahm Erzpriester Globisch die Weihe der Fahne vor. Sodann wurde die Fahne vor dem Hauptaltar aufgestellt. In der Ansprache wies Erzpriester Globisch auf die allgemeine Glaubenslosigkeit der heutigen Welt hin und begrüßte es, daß die Fleischer durch die Stiftung ihrer Fahne ein so gutes Bekenntnis ihrer Glaubenstreue abgelegt haben. Die kirchliche Feier schloß mit einem feierlichen Tedeum. Nach der Kirche begaben sich die Mitglieder in geschlossenem Zug nach dem katholischen Vereinshause, wo sie sich zu einem gemeinsamen Frühstück vereinigten.

H. **Der Stenographenverein „Stolze-Schrey"** der städtischen Beamten und Angestellten hielt unter dem Vorsitz des Stadtinspektors Stach im Vereinszimmer des Stadtgartens seine Generalversammlung ab. Der Verein ist von 35 auf 60 Mitglieder gestiegen. Die laufenden Anfänger- bzw. Fortbildungskurse werden regelmäßig besucht. Die Bundesmeisterschaft im Schnellschreiben errang Mitglied Nowak bei 360 Silben, der im Laufe des Abends besonders geehrt wurde. Der Vorsitzende referierte alsdann über den im nächsten Jahr in Breslau stattfindenden Deutschen Stenographentag. Hierauf erstatteten Kassierer Pelka den Kassen- und Revisor Steuer den Prüfungsbericht. Bibliothekarin Trenczek gab einen Ueberblick über das vorhandene Lesematerial. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

H. **Gehöftsperre.** Durch den beamteten Tierarzt wurde festgestellt, daß unter dem Schweinebestande des Besitzers Dzielowski in Ponischowitz die Schweinepest ausgebrochen ist. Ueber das genannte Gehöft wurde die Sperre verhängt.

H. **Das Ueberfallkommando als Mädchen für alles.** In der letzten Zeit konnte man wiederholt lesen, daß das Ueberfallkommando zu Hilfe gerufen wurde. Oft handelt es sich um nichtige Angelegenheiten, die die Alarmierung des Ueberfallkommandos in keiner Weise bedingten. So auch am letzten Sonnabend; der Ruf galt der Schlichtung von Familienstreitigkeiten, die bei Anwohnern der Witowskistraße entstanden waren. Ein Ehemann war mit seinen Schwiegereltern und seiner Ehefrau in Streit geraten. Nach Schlichtung der Streitigkeiten rückte das Ueberfallkommando ab. Derartige Zwistigkeiten rechtfertigen den Herbeiruf des Ueberfallkommandos wirklich nicht.

H. **25 Flaschen Wein gestohlen.** In den Keller des Direktors M. aus Gleiwitz wurde ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden 20—25 Flaschen Moselwein.

H. **Potempa.** Als Gemeinde- und Dorfgerichtsschreiber für die Gemeinde Potempa wurde Lehrer Josef Heinetzki aus Potempa gewählt. Landrat Harbig nahm Einführung und Verpflichtung vor.

Siedlung „Helenenhof"

Neue Wohnstätte zwischen Rokittnitz und Stollarzowitz — 240 Wohnungen in zwei Größenklassen

Beuthen, 15. Dezember. In verhältnismäßig ...der Zeit von vier Monaten ist im Landkreis Beuthen, zwischen Rokittnitz und Stollarzowitz, eine neue Wohnstätte entstanden, ... Siedlung „Helenenhof". Es handelt sich um ...n Anfang einer Großsiedlung, die sich im Laufe der nächsten Jahre zu einer Wohnanlage mit 6000 Wohnungen für etwa 30 000 Menschen entwickeln soll. In den bis jetzt vollendeten Häusern sind rund 240 Kleinstwohnungen, und zwar ... drei Räume für Familien mit Kindern und je zwei Räume für Ehepaare ohne Kinder erstellt worden, die bereits in den nächsten Wochen bezogen werden. Jedes der Doppelhäuser enthält zwölf Wohnungen; jede Wohnung hat eine geräumige Bodenkammer, einen Stall und etwa 50 Quadratmeter Gartenland. Für je sechs der Wohnungen ist ein modern eingerichtetes Badezimmer sowie eine gemeinsame Waschküche, ein Trockenboden usw. vorhanden. Infolge der vorzüglichen Höhenlage waren auch die in hygienischer Beziehung besonders wichtigen Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen möglich. Die Bauausführung lag in den Händen der Firmen ...osner, Stark und Niethardt u. Fischer. Die Be- und Entwässerungsanlagen wurden von den Firmen Eytz und Triton geschaffen. Im Laufe des nächsten Jahres ist die Erstellung eines Ladenhauses vorgesehen. Die Frage der Beschulung der Kinder und der Seelsorge ist dagegen schon ...or gelöst.

Die neue Siedlung ist besonders deshalb interessant, als sie in einer der Bebauung bisher wenig erschlossenen Gegend, auf dem Grund und Boden des ehemaligen Rittergutes Stollarzowitz, angelegt worden ist. Vor fünf Monaten noch wurden auf dem Gelände Getreide und Kartoffeln geerntet. Die neue Siedlung befindet sich in einer außerordentlich günstigen Lage, etwa 14 Kilometer von den Industriestädten Beuthen und Hindenburg entfernt. Auf gesunder Höhenlage in unmittelbarer Waldnähe gelegen, stellt die neue Wohnanlage eine ideale Siedlung dar. Durch die Bauweise, Platzwahl und gartenmäßiger Ausgestaltung der Umgebung sind alle Voraussetzungen für eine mustergültige Wohnweise gegeben.

*

Am Sonnabend wurde die neue Siedlung „Helenenhof" in ihrem ersten Teil feierlich eröffnet. Zu der Feier hatte sich eine Reihe von Gästen eingefunden. Man sah neben Regierungsvizepräsident Müller Landrat Dr. Urbanek, Kreisbaurat Echtermeyer, die Gemeindevorsteher von Rokittnitz und Stollarzowitz, ebenso die Pfarrer dieser Gemeinden, für die Stadt Beuthen Stadtbaurat Stütz und Vertreter der an der Siedlung interessierten Industrieunternehmen.

Nach der kirchlichen Einsegnung des Häuserblocks, der mit den Farben des Reiches und Preußens geschmückt war, schilderte dann Kreisbaurat Echtermeyer die Entwicklungsgeschichte dieser neuen Siedlung. Er sprach in seinen Begrüßungsworten seinen Dank für die tatkräftige Unterstützung des Unternehmens, vor allem dem Leiter des Landkreises Beuthen, Landrat Dr. Urbanek, aus und gedachte zu gleicher Zeit der Unterstützung der Regierung, insbesondere dem zu der Einweihungsfeier erschienenen Vizepräsidenten Müller, und nicht zuletzt den beteiligten Industrien, die durch Hergabe von Darlehen, billigen Arbeitskräften usw. eine Grundlage für die Errichtung der Siedlung geschaffen hätten. Es sei hier viel Arbeit getan worden. Anfangs Juli — der erste Spatenstich — im Laufe der nächsten Monate Anlegung von Trinkwasserleitung, elektrischem Licht, Badeeinrichtungen — und heute ein Block von stattlichen Häusern, die einer Zahl von Wohnungsuchenden ein Heim bieten werden. Der Redner sprach weiter den ausführenden Firmen seinen Dank für die mustergültige Herstellung der Bauten aus. Schließlich sprach der Kreisbaurat an die an der Errichtung der Siedlung beteiligten Industriegesellschaften die Bitte aus, auch im kommenden Jahre in ihren Bemühungen um die Bekämpfung der Wohnungsnot nicht nachzulassen.

Vizepräsident Müller von der Regierung in Oppeln überbrachte für den Oberpräsidenten Dr. Lukaschek die besten Grüße und Wünsche für das Gedeihen der neuen Siedlung. Er wies dann auf die volkswirtschaftliche Not der heutigen Zeit hin, wobei er besonders auf das oberschlesische Industriegebiet Bezug nahm. Im einzelnen auf die finanzielle Seite des Werkes eingehend, bezeichnete er die Siedlung als außerordentlich erfreulich, weil damit ein bedeutendes Stück eines großzügigen Bauprogramms im Industriebezirk seiner Verwirklichung näher gebracht wird. Er berührte auch die besonderen Aufgaben, die dem Industriegebiet durch die Grenzziehung zugefallen seien. Eine ganze Reihe Fragen kommunalpolitischer und finanzieller Art bleiben zu regeln, und die nötigen Grundlagen für eine gesunde Siedlung zu schaffen. Die Regierung habe das Bestreben, die Siedlung nach Möglichkeit zu unterstützen und auszubauen. Vor allem sei aber auch die finanzielle Frage zu prüfen. Die Technik sei den finanziellen Möglichkeiten weit voraus. Das sehe man besonders an der Errichtung dieser Siedlung. Die Regierung werde aber, so weit es in ihren Kräften stehe, jederzeit bereitwilligst Mittel zur Verfügung stellen, um den Ausbau des Siedlungswesens zu ermöglichen.

Landrat Dr. Urbanek sagte darauf der neuen Siedlung Schutz und weitere Förderung zu und erklärte den Zusammenhang der Gründe, die für Errichtung der Siedlung auf dieser Stelle sprachen. Darauf gab er die Namen der neuen Siedlungsstraßen bekannt, die die Bezeichnung Barbara-, Florian- und Michael-Straße führen. Mit einem Hoch auf den preußischen Staat und die deutsche Republik übergab Landrat Dr. Urbanek dann die Siedlung ihrer Bestimmung.

Anschließend folgte die Besichtigung der einzelnen Häuserblocks.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse) Telefon Nr. 3988.

s. **Neuerung bei der Post.** Außer dem östlich des Haupteinganges der hiesigen Post befindlichen Briefmarken-Automaten ist auch ein solcher an der Westseite angebracht worden. Auch befinden sich im Vorraum des Gebäudes drei Automaten, von denen zwei beim Einwurf von Zehnpfennigstücken für frankierte Postkarten und Achtpfennigmarken prompt zwei Pfennig wiedergeben. Diese Neuerung hat hier viel Anklang und Anerkennung gefunden.

s. **Vom Verkehr.** Die Arbeiten bei der Zuschüttung des alten Flußlaufs des Beuthener Wassers am ehemaligen Montag-Wochenmarktplatz sind soweit vorgeschritten, daß der Personenverkehr im Zuge der Alsenstraße wieder aufgenommen werden konnte. Die am Osteingang der städtischen Parkanlage bestandene hölzerne Notbrücke über das Beuthener Wasser ist bereits entfernt worden. Die übrigen Arbeiten sind dort flott im Gange.

s. **Evangelisches Arbeiter-Sekretariat in Hindenburg.** Nun endlich ist es den evangelischen Arbeitervereinen in Groß-Hindenburg gelungen, zur Vertretung der Mitglieder-Interessen ein eigenes Arbeiter-Sekretariat zu erhalten. Dieser Wunsch wurde schon seit längerer Zeit erstrebt, da ein dringendes Bedürfnis hierzu vorlag. Für diesen Zweck wurde im Gemeindehaus auf der Florianstraße ein Raum zur Verfügung gestellt. Arbeitersekretär Kotusch ist als Leiter dieser Wohlfahrtseinrichtung angestellt worden.

s. **Das neue Bankgebäude.** Nach Fertigstellung des gesamten Eisen-Skeletts beim Bau des Bank-Gebäudes in der Wasser- und Kronprinzenstraßen-Ecke konnten die Maurerarbeiten in Angriff genommen werden, die bereits bis zum zweiten Stockwerk gediehen sind. Man hofft, den Bau noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen.

s. **Von der Knappschafts-Frauenklinik.** In Hindenburg ist seitens der Oberschlesischen Knappschaft eine Frauenklinik eingerichtet und zum Leiter derselben Dr. Ullmann gewählt worden.

s. **Für knappschaftspflichtig erklärt.** Der Gesamtbetrieb der Bergbau-Unternehmerfirma Stephan, Fröhlich und Klüpfel, die auch im Hindenburger Revier umfangreiche Unternehmer-Arbeiten im Bergbau ausführt, ist rückwirkend vom 1. August d. J. ab für knappschaftspflichtig erklärt worden, mit Ausnahme der Handels-Abteilung, des Neubaues der Spül-Sandversatzanlage auf dem Sommerschacht und der Bohrungen in den Gemarkungen Tost und Deschowitz.

s. **Vom elektrischen Strom getötet** wurde auf der Sosnitza-Grube der 22 Jahre alte Elektriker Vinzent Kurzeia.

s. **Lebensmüde.** Ein Invalide aus Mikultschütz machte durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Die Leiche wurde in die Friedhofs-Leichenhalle überführt.

s. **Grubenunfälle.** Durch Kohlensturz erlitt auf der Sosnitza-Grube der Häuer Josef Kielkowski eine Kopfverletzung und auf den Delbrückschächten der Häuer Lorenz Feikis eine Verletzung des Armes.

s. **Nach Tost überführt.** Fleischermeister Karl Los, der, wie bekannt, seinerzeit in einem Anfall geistiger Umnachtung in der Schmidt-Straße ein Blutbad angerichtet und seine Wirtschafterin lebensgefährlich verletzt hatte, ist nun vor einigen Tagen aus dem Hindenburger städtischen Krankenhaus in die Heilanstalt nach Tost überführt worden.

s. **Ausgehobene Spielbank.** Vor einigen Tagen ist in einem hiesigen Lokal durch die Kriminalpolizei eine Spielbank ausgehoben worden. Gegen die Teilnehmer an derselben ist Anzeige erstattet worden. Wie es heißt, soll die Ehefrau eines Teilnehmers an dem Spiel die Polizei hiervon benachrichtigt haben. Festgestellt wurde, daß die Einsätze nur gering waren und die Bank in Abwesenheit des Wirtes eröffnet wurde.

s. **Wegen Heiratsschwindel** schwebt beim hiesigen Amtsgericht gegen einen verwitweten Kellner aus dem Stadtteil Zaborze ein Strafverfahren. Der Beschuldigte hat einem armen Dienstmädchen unter der Vorspiegelung, er werde es heiraten, die gesamten Ersparnisse in Höhe von 500 Mark abgeschwindelt. Sogar eine noch nicht bezahlte Möbeleinrichtung soll der Don Juan verpfändet haben, um eine etwaige Pfändung fruchtlos verlaufen zu lassen.

s. **Durch Einbruch** wurden nachts aus einem verschlossenen Stalle in der Wallstraße 9 Hühner und eine Gans gestohlen. — Aus einer Neubau-Wohnung in der Pfarrstraße entwendeten Einbrecher einen blauen Anzug, einen braunen Anzug mit weißen Streifen und einen weißen Bettspanner.

Aus aller Welt

Der Vulkan Krakatau in Tätigkeit

w. **Amsterdam,** 16. Dezember. Aus Batavia wird gemeldet, daß die zunehmende Tätigkeit des Inselvulkans Krakatau unter der Bevölkerung Westjavas lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Der Vulkan entfaltete nach längerer Ruhepause am letzten Sonntag starke Tätigkeit. Man zählte etwa 400 Ausbrüche mit einer Durchschnittshöhe von 300 Metern und etwa 1000 schwere Explosionen.

Ueberfall auf einen Pfarrer

w. **Prag,** 16. Dezember. Im Zentrum der Stadt wurde der Pfarrer der Heinrichkirche Pater Horak in der Pfarramtsstube von einem Arbeitslosen überfallen, der ihm einen Revolver vorhielt und Geld verlangte. Darauf stürzte er sich auf den Priester und begann ihn zu würgen. Der Pfarrer konnte sich des Eindringlings erwehren, der die Flucht ergriff. Auf der Straße konnte der Verbrecher festgenommen werden, wobei ihn eine Gruppe von 30 Personen zu lynchen versuchte, um für den Ueberfall auf den außerordentlich beliebten Pfarrer Rache zu nehmen.

Geh. Konsistorialrat Dr. Ernst Hundt



wurde als Nachfolger des verstorbenen D. Dr. Duske zum weltlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats gewählt. Der neue Vizepräsident steht im 53. Lebensjahre und ist seit 26 Jahren in der kirchlichen Verwaltung tätig.

Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung

Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich, daß jeder Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahre an jährlich mindestens 4 Beitragsmonate nachweist. Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte soviel freiwillige Beiträge, als zur erforderlichen Mindestzahl von Beitragsmonaten fehlen, innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa noch erforderlichen Beiträge für das Jahr 1927 noch bis zum 31. Dezember 1929 nachentrichtet werden.

Der Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung sieht allerdings vor, daß alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1929 als aufrechterhalten gelten, auch wenn in einzelnen Jahren zu wenig Beiträge oder keine Beiträge entrichtet wurden. Da es aber noch ungewiß ist, ob dieser Entwurf Gesetz wird, wird empfohlen, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge bis zum Schlusse des Jahres nachzuentrichten, da sonst bei Eintritt des Versicherungsfalls die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge regelmäßig unzulässig ist.

Drei freiwillige Beiträge werden nicht zurückgezahlt, auch wenn sie wegen einer etwa späteren Gesetzesänderung nicht notwendig gewesen wären. Freiwillige Beiträge für die Zeit vom 1. April 1928 an, sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM. nicht übersteigt. Für die Zeit vom 1. April 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsklasse ist die freiwillige Weiterversicherung für diese Zeit dann zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen des Versicherten entspricht.

Personen, die in eine versicherungsfreie Beschäftigung übergetreten sind, können freiwillige Beiträge für die Zeit vom 1. Oktober 1923 an abweichend von den allgemeinen Bestimmungen noch bis zum 31. Dezember 1929 für jeden Monat nachentrichten.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 15 Dezember

Allgemein lustlos

Am heutigen Wochenbeginn enttäuschten die ersten Kurse nach dem belebteren und festeren vorbörslichen Freiverkehr, der unter dem Eindruck der freundlicheren innerpolitischen Situation und in Erwartung des Zustandekommens des Auslandskredites für das Reich stand. Als jedoch bei Beginn des offiziellen Verkehrs bekannt wurde, daß die Tagung der Beratungsstelle, die über den Kreditantrag der Stadt Berlin entscheiden sollte, wiederum vertagt sei, schlug die Stimmung um und eine allgemeine Lustlosigkeit griff Platz. Hinzu kommt, daß weder vom Ausland noch aus der Provinz nennenswerte Orders vorlagen und der steife Geldstand zur Vorsicht und Zurückhaltung mahnte. Immerhin lagen die Anfangsnotierungen durchweg über den Sonnabend-Schlußkursen. Einiges Geschäft entwickelte sich in Deutsch-Linoleum auf die Verwaltungserklärung, daß mindestens die Vorjahresdividende zu erwarten sei und in Elektr. Lieferungen. Gerüchte über ein Zusammengehen der Karstadt AG. mit der Wertheim-Gesellschaft regte nur vorübergehend an, da diese strikt dementiert werden.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7–9 Prozent weiter gefragt. Monatsgeld erforderte 9–10½ Prozent.

Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas schwächer. Man nannte Kabel-Mark 4.17,40, Kabel-London 4.88,30 und London-Mark 20,8230.

Im einzelnen konnten sich am Elektromarkt durchweg leichte Befestigungen durchsetzen: bevorzugt waren Lieferungen, die 3¾ und Gesfürel, die 1¾ Prozent gewannen. Auch am Montanmarkt überwogen leichte Kurserholungen unter Führung von Maxhütte, die 4½ Prozent höher einsetzten. Zu größeren Umsätzen kam es in Farben, die 1¼ Prozent gewannen. Auch Kaliwerte konnten sich erholen bei allerdings recht kleinen Umsätzen. Reichsbankanteile konnten zunächst 1¾ Prozent höher einsetzen, gaben aber später halb nach. Die übrigen Bankwerte waren eher angeboten. Kunstseidenwerte knapp behauptet. Textilwerte uneinheitlich. Warenhauswerte leicht gebessert, desgleichen Bier- und Spritaktien. Etwas lebhafter und fester lagen Maschinenfabriken. Auch Autowerte eher gefragt. Nach Festsetzung der ersten Kurse gab die Tendenz auf der ganzen Linie weiter leicht nach.

Unter den Nachwirkungen der Schwierigkeiten bei den Berliner Anleiheverhandlungen war der weitere Verlauf bei kleinstem Geschäft abwartend und weiter schwächer. Gerüchteweise verlautet, unbestätigt, daß neben dem bekannten Angebot von Dillon Read & Co. noch ein Angebot von deutschen Finanzgruppen vorliege, auf das gegebenenfalls zurückgegriffen werden könnte. Die Kurse gaben im Vergleich zu den ersten Notizen durchweg 1 Prozent, teilweise auch darüber, nach. Der Privatdiskont blieb unverändert. Die Umsätze betrugen ca. 6 Millionen RM.

Die Börse schloß in matter Haltung unter dem Eindruck von Meldungen über eine neue Schwierigkeit am Hamburger Platz. Im Zusammenhang hiermit sollen größere Positionslösungen in Farben, AEG. und Siemens erfolgt sein. Auch nachbörslich war die Tendenz lustlos und die Kurse neigten eher weiter zur Schwäche. Farben 174⅛, Siemens 278, AEG. 152¼, Phönix 100—100¼, [illegible] 124, Reichsbank 285—86, Altbesitz 50,10, Neubesitz 7⅝.

Schlesische Pfandbriefkurse, 16. Dezember

8proz. Schlesische Landschaftl. Goldpfandbriefe 89.75, 7proz. 80.50, 6proz. 72.—, 5proz. Schlesische Roggenpfandbriefe 7.50, 8proz. Schlesische Landschaftl. Liqu.-Goldpfandbriefe 86.60, die Anteilscheine 27.55.

Breslauer Produktenbörse, 16. Dezember

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung für Weizen bei 75.5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 1.2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz. Getreide: Abwartend. — Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Abwartend. — Oelsaaten: Stetig. — Kartoffeln: Geschäftslos. Getreide: Weizen 23,20, Roggen 16,80, Hafer 14,20, Braugerste 18,50—20,80, Sommergerste 16,50, Wintergerste 15,00. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 32,75, Roggenmehl 25,25, Auszugmehl 38,75. Feinere Sorten werden höher bezahlt. Oelsaaten: Winterraps 36, Leinsamen 37, Senfsamen 37, Hanfsamen 32, Blaumohn 73. Kartoffeln (Erzeugerpreise). Speisekartoffeln (ab Erzeugerstation) gelbe 2,—, rote 1,70, weiße 1,50. Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Proz. Stärke 0,06½.

Devisen-Kurse

		16. 12.	14. 12.			16. 12.	14. 12.
Amsterdam	100	168.25	168.26	Spanien	100	57.89	57.68
Buenos Aires	1	1.725	1.723	Wien	100	58.63	58.72
Brüssel	100	58.38	58.38	Prag	100	12.378	12.382
New York	1	4.1695	4.1705	Jugoslawien	100 D	7.399	7.403
Kristiania	100	111.80	111.81	Budapest	100 T	73.04	73.03
Kopenhagen	100	111.96	111.96	Warschau	100 Sl	46.72	46.72
Stockholm	100	112.51	112.49	Bulgarien	100	3.017	3.017
Helsingfors	100	10.484	10.484	Japan	1	2.043	2.043
Italien	100	21.835	21.83	Rio	1	0.466	0.466
London	1	20.359	20.356	Lissabon	100	18.80	18.80
Paris	100	16.42	16.42	Danzig	100	81.38	81.37
Schweiz	100	81.055	81.05	Konstantinopel	100	1.978	1.98

Verkehrstagung der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien. Die Reichsgemeinschaft hielt in Hagen eine Verkehrstagung ab, die, wie schon der außerordentlich rege Besuch erwies, in allen Kreisen der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie regstes Interesse gefunden hatte. Die Begrüßungsansprache hielt Fabrikbesitzer Dr. Ing. E. h. G. Adolf Klingelnberg (Remscheid). Dann sprach der Geschäftsführer des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, Dr. jur. Karl Moebius (Elberfeld), über: „Die Arbeiten des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes auf dem Gebiete der Verkehrspolitik in den letzten zehn Jahren“. Generaldirektor Waibel, Mitglied des Ausschusses der Verkehrsinteressenten bei der Ständigen Tarifkommission, Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, stellvertr. Mitglied des Reichseisenbahnrats (Berlin) hielt einen Vortrag über „Die Deutsche Reichsbahngesellschaft unter dem Young-Plan, Tarif- und Personalfragen“. Ferner nahm das Wort zu einem Vortrag über: „Eisenbahn und Kraftwagen“ Reichsbahnrat Dr. Schubert (Elberfeld). Zum Schluß referierte der Vorsitzende des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, Direktor Karl Zell (Ohligs) über: „Die Kraftfahrzeugsteuer“.

Kraftwagen-Unglück

:: Genf, 16. Dezember. Ein ungewöhnlich schweres Kraftwagenunglück hat sich hier in der Nacht zum Sonntag mitten in der Stadt ereignet. Sechs junge Leute, darunter zwei junge Mädchen, in Lausanne studierende Belgier und Südamerikaner, die in einem Nachtlokal ein Fest feierten, wollten in den frühen Morgenstunden nach Lausanne zurückkehren. Kurz vor dem Völkerbundspalais am Quai Wilson stieß der Kraftwagen in einer scharfen Biegung mit einer Geschwindigkeit von über 80 Kilometer gegen einen Baum. Infolge des außerordentlich heftigen Anpralls wurde der Wagen mitten entzwei gerissen. Eines der jungen Mädchen flog durch das offene Fenster auf das Straßenpflaster. Sämtliche sechs Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten in bewußtlosem Zustande sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Auch an dem Aufkommen der Verletzten wird gezweifelt.

Bata übernimmt Mercedes-Schuh. Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, steht die tschechoslowakische Schuhfabrik T. A. Bata in Zlin in aussichtsreichen Verhandlungen über den Erwerb der ausschlaggebenden Aktienmajorität der Mercedes-Schuhfabrik, der Haueisen & Cie AG. in Stuttgart. Diese Gesellschaft, die zu den bedeutendsten Schuhfabriken gehört, arbeitet mit einem Aktienkapital von 5 Millionen RM. und schloß das letzte Geschäftsjahr 1928/29 mit einem Verlust von 384 466 RM. bei rund 3 Millionen RM. Rohgewinn ab. Die Bilanz per 30. Juni 1930 zeigte eine unbefriedigende Liquidität. Sofern die Verhandlungen zwischen Bata und Haueisen, die kurz vor dem Abschluß stehen, tatsächlich erfolgreich beendet werden, und daran ist kaum zu zweifeln, so ist Bata der Einbruch in das deutsche Schuhgeschäft, der mit dem Ankauf der Romeo-Schuh AG. in Berlin begonnen hat, zweifellos gelungen.

Eine Seereise zum Weihnachtsfest. Seereisen werden heute, nachdem man ihren hohen gesundheitlichen Wert erkannt hat, immer mehr auch zur Ausspannung und Erholung unternommen. Es gehört zum schönsten und gediegensten, was uns moderne Reisekultur zu bieten vermag, mit einem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie das Mittelmeer oder den hohen Norden, die Vereinigten Staaten oder die Tropenwelt Westindiens aufzusuchen. Die Hamburg-Amerika Linie hat zum Weihnachtsfest geschmackvolle Gutscheine geschaffen, die dem Beschenkten die Teilnahme an einer derartigen Reise nach beliebiger Wahl ermöglichen. Solche Gutscheine werden gewiß große Freude bereiten. Nähere Auskünfte erteilt die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, die Firma Reise- und Verkehrsbüro Ratibor, Neuestraße 11.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Auf dem Weltmarkt machte sich in den letzten Tagen eine starke Zurückhaltung der Abgeber bemerkbar, die für die Marktentwicklung und Preisbildung ausschlaggebend war. Sie wurde hervorgerufen durch die Verlängerung des Vermahlungszwanges für deutschen Weizen auf Januar, durch die Festsetzung einer Vermahlungsquote von 97 Prozent für inländischen Weizen in Frankreich durch stärkere einheimische Anlieferungen wegen des größeren Weltbedarfs der Landwirtschaft und durch die Unsicherheit über das endgültige Ergebnis der deutschen Agrarzollvorlage. An den deutschen Getreidemärkten wurden die Anlieferungen von der Landwirtschaft stärker, da zur Erfüllung der Zinsverpflichtungen und für den Weihnachtsbedarf größere Barmittel gebraucht wurden. Diesem etwas stärkeren Angebot stand nur eine unzureichende Nachfrage gegenüber, die die gleichen Gründe hatte wie die Zurückhaltung der Abgeber am Weltmarkt. Der Weizen- und Roggenpreis mußte daher gegenüber dem 6. 12. 1929 um rund 6 bezw. 9 RM. je To. nachgeben. Auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft traten ähnliche Preisrückgänge infolge der Zurückhaltung der Abnehmer ein.

Im Gerstengeschäft blieb nur feinste Braugerste einigermaßen befriedigend gefragt, während im übrigen der Absatz schwierig war, wobei aber die Abgeber an den bisherigen Preisen festhielten. Hafer wurde über Bedarf angeboten, zumal das Ausfuhrgeschäft auch weiter keine nennenswerten Absatzmöglichkeiten bot. Die Abnehmer mußten daher in Preisermäßigungen um etwa 8 RM. je To. einwilligen. Das Mehlgeschäft bot keine Anregung. Geringe Umsätze für den laufenden Bedarf waren zu nachgebenden Preisen zu erzielen.

Hochwertige Futtermittel wurden bei der unbefriedigenden Preislage für Roggen nur sehr wenig gefragt. Sojaschrot und Trockenschnitzel mußten um 11 bis 15 RM. je To. nachgeben, Kartoffelflocken um 6 RM. je To.

Im Geschäft mit landwirtschaftlichen Sämereien und Hülsenfrüchten kamen kaum nennenswerte Umsätze zustande.

Die ruhige Haltung der Kartoffelmärkte hält weiter an. Die Zufuhren sind in den letzten Tagen weiter zurückgegangen, zumal die in einigen Teilen des Reiches niedergegangenen Regenfälle die Verladetätigkeit behinderten. Die Nachfrage war ebenfalls gering. Die für Kartoffeln bisher gezahlten Preise waren ohne Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten. Für gute Waren waren sogar leichte Aufgelder zu erzielen. Das Saat-, Futterkartoffel- und Ausfuhrgeschäft verlief nach wie vor sehr ruhig.

Berliner Börse vom 16. Dezbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl. 23	6	—.—
Dt.Reichsanl. 27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		7.70
Pr.Staatsanl. 28	6	91.40
do.Staatsch.I.F.	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.10
do. rückz. 1930	6½	97.30
Dt. Reichspost	6½	97.10
do. Schutzgeb.	4	2.95
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	5	—.—
Augsburg 28	5	—.—
Berl. Gold 26	7	82.00
do. 24	6	73.00
Bochum	8	86.75
Bonn 26	8	90.00
Braunschwg 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	77.50
Duisburg 28	8	—.—
do. 26	7	—.—
Königsberg 28	7	—.—
Magdeburg 26	8	85.00
Mannheim Gold	10	—.—
do. do.	8	85.25
Mülheim RM.26	8	90.00
Landschaften		
Kur-u.Neum.Kr.	8	93.50
do.Abfindgspf.	5	—.—
K.-Neum. Ritter	8	86.50
do. do. S. 2	8	86.25
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch.Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	75.20
do. do.	8	85.00
Schlesw.Hol.24	8	87.00
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur- u. Neum.	ver.	—
Schlesw. Holst.	ver.	8.70
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr.A.G.	10	102.25
do. do.	8	93.50
do. do.	7	79.00
do. S.A.	6	73.25
Berl. Goldstsch.	10	105.00
do. do.	8	93.50
do. do.	6	75.00
Pr. Zntrst. R. 6	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.00
do. R.3 u. 6	8	91.50
do. R. 9	8	—.—
do. R. 10	8	91.50
do. R. 8	7	82.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 25	8	92.50
do. 26	8	91.00
do. 26	7	88.00
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.30
do. 15	8	96.00
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R 2	8	94.50
do. R. 1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G. S 2	10	102.00
do. S 3	10	101.75
do. S 4	10	101.75
do. S 5 u. 6	8	91.75
do. S 7	7	83.00
do. S 10	6	80.00
do. S 8	4½	76.10
do. Kom. S 1	8	88.50
do. do. S 2	7	82.50
do. do. S 3	6	80.00
Br.Hann. 1925	10	101.50
do. 1924	8	91.40
do. 1926	7	82.00
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	93.90
Dt.Gen.Hp.Bk. 1	8	93.50
do. Kom. 1	10	101.00
D.Hyp.Bk. 26	8	95.00
do. 27	8	91.00
do. 28-29	8	91.50
do. 30	7	83.25
do. 31	7	81.50
Frkf. Pfbk. G 3	8	90.70
Goth Gkr. G	10	100.50
do.-Gdmk. Pl. 4	8	91.50
do. do.	7	83.00
Hbg. Hp.B. Gld.A	7	—.—
do. B	7	83.90
do. F	8	94.00
Leipz. Hyp. G 3	8	92.25
do. 5	8	95.00
do. 6	7	81.75
do. 9	6	80.50
do. 2	5	80.10
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg. Hyp. 8	8	91.60
Mein.Hyp.G. E 3	8	92.10
do. E 5	8	92.50
do. E 8	8	92.20
do. E 2	5	72.00
Mittld.Bod.Kr. 2	10	100.25
do. 3	10	100.25
do. 1	8	91.25
Ndd. Grd. Em. 5	8	92.50
do. Kom. 4	8	89.00
do. do. 10	8	88.50

Pr.Ctr.Bod.Gold	10	103.00
do. do. 24	8	92.50
do. do. 27	8	92.70
do. do. 26	7	84.00
do. Gold	5	75.00
do. Kom.	10	101.00
do. do. 25	8	89.75
do. do. 27	8	88.50
Pr. Hyp. Bk. S 1	8	—.—
do. S 2	8	93.00
do. S 3	8	93.00
do. S 4	8	91.75
Pr.Hyp.Kom 241	8	—.—
do. do. 252	8	91.80
Pr.Pfand.Bk. 36	10	—.—
do. 37	10	100.75
do. 39, 40	10	101.00
do. 38	9	96.50
do. 41	8	92.00
do. 47	8	93.50
do. 50	8	96.50
do. 42	7	82.50
do.Komm. 17	8	89.00
Rogg.Rt.B. 1-3	8	92.25
do. R. 4-6	8	92.25
Sächs.Bd.G.R. 6	10	101.25
do. R. 7	10	101.25
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.75
Pr.Ctr.Bod.O.97	12	—.—
Pr. Hyp. K. O. 08-11		6.90
do. o. K. O. 1-12		7.40
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh. Rogg.W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw.23	5	9.25
Brdbg.Kr.E.W.K.	6	—.—
Danziger Gold	5	6.91
Getreid.R.K. 1-3	5	8.65
do. K. 4-6	5	9.40
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	—.—
Kur-u.Neum.Ro.	5	7.15
Ldsch. Ctr.Rog.	10	—.—
Ldsch. [illegible]r. Rog.	5	7.78
Mckl.Schw.Rog.	5	—.—
OstpöwrK. Kohle	5	—.—
Pr. C. B.R. Pfbr.	5	8.55
Pr.C.Bdkr.Rg.K.	5	7.70
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.76
Pr. Rogg. W.-A.	5	9.25
Pr.SächsLd.Rog	5	8.00
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	9.00
Schl. Lsch.Rgg.	5	7.40
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	—.—
do. C-D	6	85.10
Krupp Gold RM	6	73.25
LeipzigerMesse	6	86.87

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	18.50
Öst.St.Sch. n. B.	4½	35.10
do. Gold n. B.	4	24.40
do. Kr.-Rente	4	2.05
Rumänische 03	5	8.75
do. 13	4½	14.20
do.	4	7.05
Türk. Administ.	4	5.60
do. Bagdad S 1	4	7.20
do. Anl. 5	4	7.15
do. 08	4	7.60
do. Zoll	4	7.20
do. Lose	fr.Z.	—.—
Ung. St. 13 n. B.	4½	21.00
do. 14 amort.	4½	24.40
do. Gold n. Bg.	4	21.30
do. Kronen	4	2.00
Banken		
All. Dt.Crd.Anst.	10	116.50
Badische Bank	10	158.75
Bank elekt. Wrt.	10	—.—
do. do. B.	10	125.00
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	137.75
Bk. f.Schl.-Holst	8	130.00
Barmer Bk.-Ver.	10	117.00
do. Kreditbank	0	29.50
Bayer. Hypothb.	10	138.50
Berl. Handelsg.	12	172.25
do. Hypthekenb.	12	195.75
Berl.Kassenver.	8	100.25
Br.Hannov.-Hyp.	10	174.00
Comm. u. Privb.	11	152.00
Danz. Hypothek.	8	132.00
Danz. Privatbk.	9	107.75
Darmst. Nat.-B.	12	232.00
Dessau. Ldsbk.	8	100.00
Dtsch.-As. Bank	5	105.00
Dt. Bank u Disc G.	10	145.50
Dt. Uebers. Bk.	7	100.00
Dresdner Bank	10	1[illegible].00
Getreide-Kredit	10	105.00
Hall. Bank-Ver.	10	114.00
Hamb. Hyp. Bk.	10	126.00
Meining. Hyp. B.	10	112.00
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f. Hand.	8	36.00
Preuß. Bodkr.-B	10	112.00
Pr. Pfdbr.-Bank	12	175.00
Reichsbank	12	286.37
Sächsische Bk.	10	152.00
Ver. Hamburg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S 1	4½	16.75
do. S 2	4½	16.60
do. S 3	4½	17.87
Allg. Lokal u. St	12	142.75
Boch. Gelsenk.	0	100.00
Brdb. Std. Eis.A.	5	—.—

Brdb.Std. Ele. B.	4½	—.—
Brschw. Ld. E.	0	41.00
Czakath. Agram	5	18.50
Dt. Eisenbahnb.	7	73.00
Eutin-Lübeck A.	4	—.—
Hlbst. Blkenbg	5	52.25
Halle-Hettstedt.	5½	25.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	95.00
do. Süd	8	162.50
Hann. Ueberld.	10	131.00
Hansa Dpfsch.	10	142.50
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	76.50
Niederl. Eb.	0	12.50
Nordd. Lloyd	8	84.00
Nordhs.Wernig.	4	40.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	—.—
Ver. Elbeschiff.	5	17.00
Industrie		
Accumulatorfb	8	111.00
Adler Portland	10	90.00
Adlerhütt. Glas	9	92.00
A. G. f. Bau	6	51.50
do. Pappen	0	20.25
Alexanderwerk	0	—.—
Alg. Kunsts Unie	18	124.00
Allg.Elektr.Ges.	8	154.00
do. Vorzugs-A.	6	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	99.00
do. Häuserbau	10	100.00
Alsen Portland	15	160.25
Ammend. Pap.	12	135.00
Anhalt. Kohlen	6	76.50
Anker-Werke	10	183.00
Annen. Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb. Akt.	13½	165.00
do. Zellst.	12	134.50
Augsbrg. Hasen	6	70.00
do. Nbg. M	6	78.00
Bachm&Ladew	16	138.50
Balcke Masch.	10	118.00
BanningMasch.	0	15.25
Baroper Walzw.	0	58.00
Basalt	0	29.50
Bavaria	14	188.25
Bayr.Elektr.Wk.	6	75.00
do. Hartst.ind.	8	104.00
do. Motoren	14	81.00
do. Spiegel	7	67.00
J. P. Bemberg	14	149.25
Bergm. Elektr.	9	200.00
Berl.Guben. Hut	18	232.75
Berl.Karlsr.Ind.	0	70.50
Berliner Kindl.	22	536.50
do.Stamm-Pr.	24	485.00
Berl. Masch.	0	61.50
Bielefeld.Mech.	0	—.—
Bohrisch. Genr.	10	114.25
Bösperde Wlzw.	5	53.00
Brauh. Nürnbg.	12	164.50
Braunk. u. Brik.	10	147.00
Braunschw.Kohl	10	230.00
Braunschw.Jute	6.5	128.00

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	116.00
Brem. Bes. Oel	4	60.50
Brem. Allg. Gas	9	135.00
Bremer Vulkan	8	115.50
Brem. Wollkäm.	12	138.00
Brown Boveri	9	117.25
Buderus, Eisen	5	60.00
Em. Busch. opt.	0	—.—
Butzke Brnh.Jos	7	80.00
Calmon Asbest	0	15.00
Charl. Wasser	8	91.50
Chem. Ind.Gels.	5	64.00
do.WerkAlbert	0	42.00
do. Brockhues	7	—.—
Chemn.Akt.Spin	0	—.—
Concord. Chem.	0	15.25
do. Spinnerei	8	58.50
Cont. Gummi	7	142.00
Cröllwitz Papier	10	150.00
Daimler Benz	0	36.50
Dessauer Gas	9	151.00
Dt. Asphalt	10	125.50
do. Erdöl	6	91.25
do. Jute	9	91.50
do. Kabel	0	52.00
do. Linoleum	15	230.00
do.Postu.Eisb.	0	27.00
do.Schachtbau	5	99.00
do. Spiegelgl.	6	86.00
do. Steinzeug	15	165.50
do. Tel.u.Kab.	0	55.25
do. Wolle	0	10.25
Doornkaat	10	119.50
Oskar Dörffler	10	105.75
Dortm.Aktienbr.	15	235.00
do. Ritter	20	266.00
do. Union	16	240.00
Dresd.Bau-Ges.	5	52.50
do. Gardinen	10	83.12
Dürener Metall	10	142.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	309.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	—.—
Dyckerh. & Wid.	8	79.50
Dynamit Nobel	6	93.00
Egestorff. Salz	8	—.—
Eilenbg.Kattun	4	64.00
Eintracht Brnk.	10	137.25
Eisenb. Verkehr	12	165.00
Elektra Dresden	12	150.00
Elektr. Liefrg.	10	160.00
Elekt.Wg.Liegn.	10	121.00
Elektr.W.Schles	8	85.00
El. Licht u. Kraft	10	152.00
Engelhardt	13	216.00
Enziger Werke	6	77.00
Erdmsdf. Spinn.	0	85.00
ErlangerBaumw	8	116.50
Eschweil. Brgw.	14	208.00
Essener Steink.	8	126.87
Excelsior Fahrr.	6	16.00
Fahlb. List Co.	8	52.00

Falkenst. Gard.	6	109.25
J. G. Farbenind.	12	176.00
G. Feibisch	20	253.00
FeinJute-Spinn.	8	98.50
Feldmühle Pap.	12	150.50
Felten & Guill	7½	113.87
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	22.25
Fraust.Zuckerfb	0	55.00
Fries & Höpfling	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	137.00
Froebeln Zuckf.	5	55.00
Gebhardt & Co.	8	—.—
Gehe & Co.	5	50.00
GeorgesGeiling	5	27.50
Geismann Fürth	12	171.00
Gelsenk. Bergw.	8	123.00
G.Genschow&C.	4.8	66.50
Germania Portl.	14	172.50
Gerresh. Glash.	9	106.25
Ges. el. Untern.	10	153.00
Gildemeist. Co.	7¹/₇	104.00
Girmes & Co.	15	190.00
Gldb. Woll-Ind.	11	—.—
Gläsm. Schalke	1	177.00
Glauz. Zucker	7	68.00
GlückaufBrauer	10	135.00
Gebr. Goedhart	15	171.50
Th. Goldschm.	5	62.37
Görlitz. Waggon	10	88.00
Greppiner Werk	6	89.00
Gritzner Masch.	6	45.50
C. Grossmann	10	—.—
Gebr. Großmann	0	—.—
Grün&Bilfinger	12	167.00
Gruschw. Textil	6	55.50
Guano-Werke	4	4 .50
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	116.00
Hahn. & Gveck.	12	98.50
Hacketh. Drht.	8	89.00
Hageda	10	92.00
Hallesch. Mech.	6	86.75
Hamb. Elektr.W.	10	125.75
F. H. Hammers.	8	125.50
Hn.Mech.Egest.	0	33.00
Harb.Eis. u. Br.	8	67.00
Harb.GummiPh.	0	67.75
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück.St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	133.00
Hedwigshütte	7	92.50
Heilmann & Litt	8	72.50
Hemmoor.Portl.	15	154.00
Hess & Herkuls.	11	142.50
HildebrandMühl	0	29.00
Hilpert Masch.	7	102.00
Hind. Auffem.	8	72.00
Hirsch, Kupfer	9	116.50
Hirschb. Leder	6	79.00
HoeschEis.u.St.	7	107.25
HoffmannStärke	6	69.00
Hohenlohe. Wrk.	7	83.00
Holstenbrauer	14	183.00

Ph. Holzmann	7	80.50
Horchwerke	8	65.25
Hotelbetr. Ges.	12	145.00
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.Porz.	6½	64.00
Lor. Hutschenr.	9	90.50
Hüttenw. Kayser	0	140.50
Ilse Bergbau	10	215.00
do. Genuß	10	123.25
Jesor. Asphalt	10	95.00
M.Jüdel&Co.	9	126.50
Gebr. Junghans	6	50.75
Jülich Zucker	6.5	56.12
Kahla Porzell.	5	54.25
Kali Chemie	7	153.75
Kalw.Aschersib.	10	18 .00
Rud. Karstadt	12	129.12
Keyling Thom.	0	8.00
Kirchner & Co.	6	54.00
Klauser Spinn.	0	19.00
Klöcknerwerke	6	80.50
Köbke & Co.	0	—.—
Kochs Adlern.	4	70 00
Koehlm Stärke	4	61.25
Kolb & Schüle	12	140.25
Kollm. & Jourd.	0	32.00
Köln-Neuess. B.	7½	105.25
Köln. Gas-,u. El.	6	78.25
König Wilhelm	12	215.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	47.75
Königst. Grdst.	12½	131.00
KönigszeltPorz.	0	—.—
Kontin. Asphalt	5	93.00
Körbisd. Zucker	0	79.75
Gebr. Körting	6	54.00
Körting's Elekt.	8	98.50
Kronpr. Metall	5	37.00
Gbr.Krüger &Co	7	58.75
Kühltransit	12	128.00
Küppersbusch	10	135.00
Kyffhäuserhütte	0	—.—
Lahmeyer&Co.	10	160.50
Laurahütte	0	50.25
Leipzig Riebeck	12	137.75
Leonhard. Brk.	8	157.00
Leonische Wke.	5	57.75
Leopoldgrube	4	84.00
Lindener Brau.	10	133.75
Lind. Eismasch.	14	151.25
C. Lindström	20	606.00
Lingel Schuhf.	0	46.50
Lingner Werke	7	68.00
L. Loewe & Co.	10	152.00
Löwenbrauerei	12	275.00
C. Lorenz	6	128.00
Lünebg. Wachs	5	52.00
Mgdb.Allg.Gs.	0	42.75
do. Bergw.	0	51.50
C. D. Magirus	0	21.00
Mannesm. Röhr.	7	90.25
Mansfeld Brgw.	7	108.00
Markt- u. Kühl.	12	123.00
Maschinb.-Unt.	0	39.37

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	110.50
do. Kappel	5	52.25
Maximilianshüt.	7	160.25
Mech.Web.Lind.	10	107.00
do. Sorau	14	180.00
do. Zittau	0	52.50
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	80.50
Meissner Ofen	11	82.50
Merk. Wollwar.	12	142.00
Metallgesell.	8	112.50
MiagMühlenbau	10	120.75
Mimosa	18	233.00
Minimax	10	102.50
Mitteld. Stahlw.	7	120.00
Mix & Genest	8	138.00
Montecatini	18	52.75
Motorenf. Deutz	0	66.00
Mühle Rühning.	10	101.50
MülheimBergw.	7	96.50
Müller Gummi	8	98.50
Nat. Automob.	0	17.50
Neckarwerke	9	125.00
Niederl. Kohlen	10	136.75
Nordd.Eiswerke	10	100.25
do. Kabelw.	10	128.00
do. Steingut	12	166.00
do. Wollk.	8	90.00
Nordwest.Kraftw.	7	137.00
Oberschl. E. B.	5	66.00
do. Kokswerk	7	92.87
do. Genußsch.	7	82.25
Oeking. Stahlw.	0	24.50
Oest. Eisb.Verk.	3.35	24.75
do.Siem.Schuck	6	106.25
Orenst.&Koppel	6	66.50
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.Ohles Erben	0	12.75
Osnabrück.Kupf	6	—.—
Ostwerke	12	210.00
Phönix Bergb.	6.5	100.37
Phönix Braunk.	6	66.25
Pinnau Mühl.	5	35.00
Julius Pintsch	10	140.50
Pittl. Werkzg.	10	162.00
Plauener Spitz.	0	25.00
do. Tüll u. Gard.	0	35.12
Herm. Pöge	0	22.75
Polyphon	20	257.00
Pomm. Eisen	0	41.00
Ponarth	14	186.00
Poppe & Wirth	8	69.75
PorzellanTettau	10	115.50
J. O. Preuß	8	56.50
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	183.25
Rasqu.-Farb.	5	—.—
Rathg.Waggon	7	61.25
Rauchw. Walter	4	41.25
Ravensbg. Spin.	0	38.50
Reichelbräu	20	222.00
Reichelt Met.	6	46.25
Rheinfeld Kraft.	10	153.00

Rheink. Braunk.	10	235.00
do. Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	138.00
do. Möbelstoff	10	100.00
do. Spiegelgl.	12	127.00
do.Stahlwerke	6	102.75
do. Westf. El.	9	183.50
do. do. Kalkw.	8	150.00
do. W. Sprgst.	4.8	—.—
David Richter	18	153.00
Riebeck Montan	7.2	103.00
Roddergrube	27	800.00
Rosenthal Porz.	7	87.75
Ros. Zuckerfb.	4	33.00
Rostock Mahn	10	135.00
Roth-Büchner	20	428.00
Ruberoidwerke	12	96.00
RückforthNachf.	0	63.00
Rütgerswerke	6	69.00
Sachsenwerke	7½	90.00
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstuhl	8	72.50
Sachtleben A.G.	12	163.00
Saline Salz.	10	114.00
Sangerh. Masch	6	115.00
Sarotti Schok.	10	126.25
SaxoniaPortl. Z.	10	130.00
Scher. Chem.-F.	14	304.00
Schieß-Defries	7	89.00
Schl. Cellulose	10	114.00
do. Lein.Kram.	0	11.37
do. Textilwerk	0	—.—
Hugo Schneider	10	94.50
Schöfferhof Br.	20	267.25
Schönbusch Br.	10	129.00
Schönebeck	0	—.—
Schubert&Salz.	16	20 .75
Schuckert &Co.	11	177.75
Schücht&Krem.	6	72.50
Schultheiß	15	271.50
Schwabenbräu	16	265.00
Schwandorf.Ton	10	108.00
Schwaneb. Prtl.	9	—.—
Schwelmer Eis.	0	140.00
Seidel & Naum.	0	67.00
Dr. Selle-Eysler	10	158.25
Siegen Soling.	0	5.62
Siegersdf. Wrk.	10	69.00
Siem. Glasind.	9	118.00
Siem. & Halske	14	279.00
Sinner A.-G.	10	118.00
Sonderm. u. St.	0	167.00
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	59.00
Staßfurt. Chem.	0	21.00
do. Genuß	0	6.75
Steing. Colditz	10	80.00
Stett. Chamotte	5	60.12
do. Elektr. W.	12	112.00
do. Oderwerke	0	48.00
Sticker. Plauen	8	109.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	8	100.00
Stöhr* 10Bonus	20*	98.62

Stolberger Zink	6	—.—
Gebr. Stollwerk	9	109.50
Strals.Spielkart	16	220.50
Süddt. Zucker	20	161.00
SvenskaTändst.	5.K.	322.00
Tack, Conrad	8	103.00
Tafelglas	7	116.25
Teleph.Berliner	2.5	48.25
Teuton. Misbg.	12	222.00
Thörls Ver.Oelf.	6	—.—
Trachenb.Zuck.	0	30.00
Transradio	8	115.00
Triumph-Werke	15	200.00
v. Tuchersche	10	133.00
Tuchfbk.Aachen	10	102.50
Tüllfabrik Flöha	6	—.—
Unger Gebr.	7	53.50
Union. Baug.	5	45.00
Unionchem. Prd	0	45.00
Union Wkz.Diehl	8	—.—
Union Gießerei	0	4.00
Varz. Papier	10	110.00
Ver. Brl.Mörtel	9	112.00
do. Böhlerstahl	10 f	—.—
do. Ch.W.Charl.	4	66.50
do. Dt.Nickelwr	12	155.00
do.Flanschenfb.	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	164.00
do. Gumb.Msch.	0	38.00
do.JuteSp.La.B.	5	112.00
do. Laus. Glas	0	37.00
do. Metall. Hall.	0	—.—
do.Portl.Schim.	15	186.50
do. Stahlwerke	6	103.00
do.St.Zyp.&Wis.	9	161.00
do. Thür.Metall.	0	57.50
Viktoriawerke	6	60.50
VogelTel.-Draht	6	64.12
Vogt & Wolf	0	72.50
Vogtland.Masch	6	72.00
do. Tüllfabrik	5	—.—
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	20.50
Vorw.Bielef. Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portld.	12	122.75
WandererWrk.	6	44.00
Warst. Gruben	8	120.50
Wasserw. Gelsk.	9	123.25
Wayss &Freytag	8	79.00
Wegelin&Hübn.	8	81.00
Westereg.Alkali	10	190.75
Westf. Draht	5	80.00
do. Kupfer	0	37.25
Wickül. Küpper	12	221.00
Wick. Prtl. Zem.	10	105.00
Witten.Gußstahl	10	30.00
Wunderlich &Co	12	—.—
Zeitzer Masch.	10	107.00
Zellstoffverein	10	99.00
Zellstoff Waldh.	13¹/₃	181.50
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	114.25
Neu Guinea	10	412.00

Oberschlesischer Sport-Anzeiger

Deutsche Winter-Kampfspiele

11. bis 19. Januar in Krummhübel

Im Lager der aktiven Sportler, die an den deutschen Winterkampfspielen in Krummhübel teilnehmen wollen, herrscht über viele Dinge noch große Unklarheit. Nicht alle sind in den Besitz einer Ausschreibung gelangt, und da auch der Organisationsausschuß bisher so gut wie nichts von sich hören ließ oder der Oeffentlichkeit bekannt gab, erscheint es angebracht zu sein, auf einige wichtige Punkte der Veranstaltung hinzuweisen.

Die Nennungen der aktiven Teilnehmer müssen schriftlich den Hauptverbänden der verschiedenen Sportarten, auch jene der Nichtmitglieder, eingereicht werden, und zwar kommen folgende Stellen in Frage: Für Skisport: Deutscher Ski-Verband, G. Haase, Krummhübel, Bergstübl. Für Eissport: Deutscher Eislauf-Verband, Berlin W. 57, Elßholzstr. 21. Für Bobsport: Deutscher Bob-Verband, R. Reinecke, Magdeburg, Lübecker Str. 124/25. Für Rodelsport: Deutscher Rodelbund, F. Gottwald, Krummhübel, Haus Berghof. Letzter Meldetermin ist der 2. Januar, 19 Uhr.

Ein besonderes Nennungsgeld für die Wettkampfteilnehmer wird bei den Deutschen Winterkampfspielen nicht gefordert. Dafür ist aber den Meldungen für jeden Teilnehmer 15 Mark beizulegen, und zwar ist in diesem Betrag die Unterkunft und Verpflegungsgebühr für drei Tage enthalten. Teilnehmer, die sich längere Zeit in Krummhübel aufhalten wollen, können während der Dauer ihres Aufenthalts zum Einheitssatz von täglich 5 Mark Wohnung und Verpflegung beanspruchen. Persönliche Anmeldungen über die Dauer des Aufenthalts sind an das Wohnungsbüro in Krummhübel, Bergstübl, zu richten.

Für die Teilnehmer wird der Arbeits-Kampfspiel-Ausschuß in Krummhübel, soweit dies möglich sein wird, versuchen, Sonderzüge, Fahrpreisermäßigungen und Erleichterung der Beförderung der Sportgeräte zu erreichen.

Die Nennungen der Skisportler müssen Vor- und Zuname, Geburtstag und Anschrift des Läufers, Bezeichnung des Wettlaufes, für den genannt wird, die Wettlaufklasse des Läufers und die Angabe über die Versicherung des Wettläufers enthalten. Meldungen sollen nur auf offiziellen Nennungskarten des Deutschen Ski-Verbandes, erhältlich durch E. Wunderlich, München, Flotowstraße 65, eingereicht werden. Auch Nichtangehörige des Verbandes müssen sich dieser Nennungskarten bedienen. Nachnennungen für die Skiwettbewerbe sind unzulässig. Eine ärztliche Untersuchung der Langläufer findet am 17. Januar im Hotel „Rübezahl" in Brückenberg statt.

Bei den Teilnehmern der Bobwettkämpfe ist das Tragen eines Sturzhelmes, auch bei Trainingsfahrten, vom Start bis zum Ziel Vorschrift. Meldende, die nicht durch den Deutschen Bob-Verband gegen Haftpflicht versichert sind, müssen persönlich eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben.

Im Rodelsport müssen die Nennungen vollen Namen, genaue Anschrift, Vereinsangehörigkeit und Klasse enthalten. Nachnennungen werden nicht angenommen. Für das Training stehen die Bahnen an den Tagen vor den Rennen zur Verfügung.

Im Eissport gilt die Mindestaltersgrenze nicht. Die Meldungen müssen die Bezeichnung des Wettbewerbes, Vor- und Zunamen sowie Alter des Teilnehmers, Bestätigung als Herrenläufer (Amateur) enthalten.

Nachmeldungen, für die 5 Mark erhoben werden, sind an den Kampfspielausschuß in Krummhübel zu richten. Ist eine Eishockeymannschaft im Laufe eines Wettkampfes infolge Verletzung, Krankheit von Spielern oder aus einem anderen Grunde nicht in der Lage, mit voller Spieleranzahl anzutreten, so darf auch die gegnerische Mannschaft auf Entscheidung der Wettspielleitung nur mit gleicher Spielerzahl den Kampf fortsetzen. Jeder Unterverband soll nur eine Vereinsmannschaft melden.

Ueber die voraussichtliche Beteiligung im Ski-, Rodel-, Bob- und Eissport läßt sich zurzeit nichts Bestimmtes sagen. Die Mehrzahl der Nennungen wird sicher erst kurz vor dem offiziellen Nennungsschluß eingehen.

*

Fußball-Schiedsrichter-Tagung

Die dem oberschlesischen Fußballverband angehörenden Schiedsrichter hielten unter Leitung ihres Dezernenten Wrona-Oppeln einen Schiedsrichtertag in Kanorzin ab, der sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Erfreulich stark war die Beteiligung aus dem Industriegebiet. Nach der Begrüßung wurden eine Anzahl Gegenwartsfragen durchgesprochen. Es ergab sich in verschiedenen Punkten volle Einstimmigkeit in bestimmten Maßnahmen. Die von den einzelnen Gauen eingebrachten Anträge über Schiedsrichteransetzungen, Prüfung der Schiedsrichter, Streichung von Schiedsrichtern sowie Kritik der Presse wurden eingehend behandelt. Bei tatsächlich eintretenden schlechten Leistungen wird auf Grund von Beobachtungen durch die örtlichen Schiedsrichterausschüsse die Streichung der betreffenden Schiedsrichter vorgenommen werden. Die ganze Versammlung erklärte sich mit dieser Maßnahme einverstanden. Es wurde kein Hehl daraus gemacht, daß gewisse Zuschauer daran selbst schuld sind, daß die Spiele ausarten. Nach internen Fragen wurde praktische Regelkunde durchgesprochen.

---

sondere Weihnachtsbeihilfe gewährt. Für 406 Unterstützungsempfänger werden rund 3000 Mark außeretatsmäßig bewilligt. F

*

F. **Der Kardinal in Neustadt.** Die Katholiken Neustadts hatten am 14 und 15. Dezember die Freude, den Kardinal-Fürstbischof Dr. Bertram begrüßen zu können. Er nahm die Neukonsekration des Altars in der Pfarrkirche vor. Am Sonnabend um 17 Uhr wurde der Kardinal am Bahnhof durch den Geistlichen Rat Kutsche (Leuber) begrüßt. Am Hauptportal der geschmückten Pfarrkirche vollzog sich sodann die Begrüßung durch Landrat Dr. Pachur, Bürgermeister Dr. Rathmann und Erzpriester Hübner. Es folgte eine kurze Segensandacht. Am Sonntag wurde der Kardinal vom Pfarrhaus abgeholt und nach der Pfarrkirche geleitet, wo er um 8 Uhr die Altarweihe vornahm.

F. **Mandatsniederlegung.** Der zum Kreistagsabgeordneten gewählte Kaufmann Oswald Michael in Neustadt hat die Wahl abgelehnt.

w. **Gründung einer oberschlesischen Berglandgemeinschaft.** Zum Zweck der weitgehendsten Aufschließung des oberschlesischen Berglandes faßten Vertreter interessierter Organisationen und Verbände die Gründung einer Oberschlesischen Berglandgemeinschaft ins Auge. Es wurde ein engerer Ausschuß gewählt, der die Satzung ausarbeiten und die Gründung selbst vorbereiten soll. Mehrere große Organisationen und auch verschiedene behördliche Stellen — die Provinzialverwaltung war durch Landesverwaltungsrat Schneider vertreten — haben zugesagt, sich an dieser Gründung zu beteiligen. Die Gründungsversammlung selbst erst nach der Faschingszeit stattfinden. Für diese Gemeinschaft sollen die großen Gebirgs-, Sport-, Turn- und Spielorganisationen wie auch die verschiedenen Wandervereine interessiert werden. Die gesamte oberschlesische Gebirgsecke soll durch diese Berglandgemeinschaft von Leobschütz über Neustadt, Ziegenhals und Neisse dem Fremdenverkehr mehr als bislang erschlossen werden. Durch Schaffung bequemer Wege sollen die zahllosen landschaftlich reizvollen Punkte zugänglicher gemacht werden. U. a. ist für die Wildgrundgegend die Anlegung eines kleinen Staubeckens geplant, auf dem ein bescheidener Motorboot- und Gondelbetrieb durchgeführt werden könnte neben der Schaffung eines Strandbades und der Verwendung des Wasserbeckens als ideale Eisbahn im Winter.

F. **Glück gehabt.** Der elfjährige Sohn der Witwe Nowotny aus Zülz wurde von einem Zülzer Auto überfahren, ohne daß er Schaden davontrug.

F. **Eine Scheune niedergebrannt.** In Jamke ist die mit Schoben gedeckte Scheune des Landwirts Laqua mit sämtlichen Vorräten und Maschinen den Flammen zum Opfer gefallen.

Oberglogau und Umgegend

U. **Der Verein selbständiger Kaufleute** hielt bei Katzer eine Sitzung ab, in der die neuen Satzungen mit kleinen Aenderungen angenommen wurden. In der Vorstandswahl wurden gewählt: 2. Vorsitzender Fabrikant Stannek, 2. Schriftführer Kaufmann C. Bloch. Beisitzer Solloch und Glaser, Kassenprüfer Reiß und Fiur.

U. **Einbrecher** versuchten nachts in die Mehl- und Getreidehandlung einzudringen, nachdem sie eine Scheibe der Ladentür eingedrückt hatten. Da die Tür aber durch ein besonderes Schloß gesichert war, ließen sie von ihrem Vorhaben ab.

Kreis Grottkau

dt. **Dienstreue.** Fräulein Ida Schubert von hier konnte auf eine 40jährige Tätigkeit in der Familie Vogt zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihr vom Vaterländischen Frauenverein ein Ehrendiplom, eine Brosche und ein Geldgeschenk überreicht.

* **Ottmachau.** In den Morgenstunden ereignete sich auf dem Baugelände des Staubeckens ein schwerer Unglücksfall. Auf einem Bahngleis zwischen der Werkstatt am Bahnhof und dem Absetzer fuhren zwei Lokomotiven, von entgegengesetzter Richtung kommend, mit großer Heftigkeit ineinander. Der Führerstand der einen Lokomotive wurde hierbei vollständig eingedrückt und die darin befindlichen Personen schwer verletzt. Lokomotivführer und Heizer erlitten Oberschenkelbrüche, Brandwunden am Rücken, an einem Arm und beiden Beinen, komplizierte Rückenquetschungen und Schnittwunden, der vierte Mitfahrer brach den linken Arm und wurde neben anderen schweren Verletzungen an Rücken und Beinen vollständig verbrannt. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus geschafft.

dt. **Friedewalde.** Die hiesige Zentralmolkerei konnte am 10. Dezember ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

dt. **Klodebach.** Als die landwirtschaftliche Arbeiterin Hedwig Jakc von hier an der Strohpresse mit dem Einbinden von Stroh beschäftigt war, kam sie mit der linken Hand in die Maschine und zog sich dadurch eine schwere Quetschung der Hand zu.

Kreis Oppeln

e. **Einigung im Oppelner Gastwirtsgewerbe.** Hierselbst fanden die Schlußverhandlungen zwecks Abschluß eines Tarifvertrages für das Gastwirtsgewerbe statt. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Arthur Musch eröffnet, der die Leitung der Verhandlung dann Hotelier Gutsmann übertrug. Die Arbeitgeber waren durch die Tarifkommission des Oppelner Gastwirtsvereins vertreten. Außerdem war der Provinzialvorsitzende Backsch-Ratibor erschienen. Die Arbeitnehmer waren durch den Vorstand der Ortsgruppe Oppeln des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angestellten UG. vertreten. Ferner waren anwesend der Bezirksleiter Malezki-Gleiwitz und der Gauleiter Nawrath-Breslau. Trotz grundlegender Aenderungen im Tarifvertrag wurden die auftauchenden Fragen zur Zufriedenheit beider Parteien erledigt. Von ganz besonderer Wichtigkeit für die Arbeitgeberseite ist, daß der neue Tarifvertrag nicht für alle Gastwirtsbetriebe Geltung hat, sondern nur für Mitglieder des Oppelner Gastwirtsvereins abgeschlossen wurde.

e. **Katholischer Beamtenverein.** Unter sachkundiger Führung besichtigte am Sonntag abend der Verein den Traditionsraum der ehem. 63er, wobei manche alte Erinnerungen an ehemalige Kameraden und das alte Regiment, dem auch zahlreiche Mitglieder des Vereins angehörten, auftauchten.

e. **Seltene Auszeichnung einer Oppelner Sportlerin.** Die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat die erfolgreiche Speerwerferin des Postsportvereins Oppeln Frl. Kolonko mit dem Abzeichen der „Dreißig Besten 1929" für die im Monat August d. J. in Kreuzburg OS. erzielte südostdeutsche Rekord-Wurfleistung von 32,02 Meter ausgezeichnet. Es ist dies das erste Mal, daß eine Oppelner Sportlerin dieser seltenen Auszeichnung teilhaftig wurde und wir wünschen der tüchtigen Werferin im kommenden Jahre weitere Erfolge. Nach der „Besten Liste" der Deutschen Sportbehörde erscheint Frl. Kolonko unter den Speerwerferinnen Deutschlands an 13. Stelle.

tu. **Gauversammlung des Gaues 2 des Schlesischen Sängerbundes.** Am Sonntag vormittag fand im Hotel Deutsches Haus in Oppeln die Jahresversammlung des Gaues 2 des Schlesischen Sängerbundes statt. Gauvorsitzender Baumeister Schützenhofer konnte in seiner Begrüßungsrede feststellen, daß fast sämtliche dem Gau angeschlossenen Vereine Vertreter entsandt hatten. Er erstattete eingehend den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Gau im vergangenen Jahr wesentlich zugenommen hat. Die Gesamtzahl der dem Gau angeschlossenen Vereine beträgt gegenwärtig 30 mit zusammen 1928 Mitgliedern. Die Versammlung nahm sodann den Kassenbericht entgegen, der ein kleines Plus aufweist. Nach dem Bericht der Kassenführung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Männergesangverein Concordia-Landsberg feiert im kommenden Jahre sein 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß brachte er den Antrag ein, das nächste Gausängerfest in Landsberg stattfinden zu lassen. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt. Das Kreissängerfest wird erst 1931 durchgeführt werden, während die Chormeistertagung im nächsten Jahre in Oppeln stattfinden wird. Die weiteren Besprechungen befaßten sich mit der Durchführung des deutschen Liedertages, für den der 29. Juni 1930 ausgewählt wurde. An diesem Tage sollen durch die Vereine Konzerte stattfinden, bei denen ganz besonders das deutsche Volkslied bevorzugt werden muß. In der allgemeinen Aussprache wurde durch den Vertreter eines neu gemeldeten Vereins, der sich an die Provinzialverwaltung zwecks Gewährung einer Beihilfe gewandt hatte, mitgeteilt, daß der Landeshauptmann geantwortet habe, eine Unterstützung nicht gewähren zu können, da die oberschlesischen Gesangvereine dem Schlesischen Sängerbund angeschlossen sind und sich somit der Provinz Oberschlesien entsagt haben. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhafter Entrüstung entgegengenommen. Durch den Gauvorsitzenden wurde erklärt, daß die Angelegenheit dem deutschen Sängerbund weitergeleitet werden solle. Eine allgemeine Aussprache beschloß die sehr angeregt verlaufene Tagung.

e. **Warnung vor Versicherungsschwindlern.** In letzter Zeit sind in verschiedenen Orten Oberschlesiens wiederholt Personen an Handwerker herangetreten, die angeben, von der Handwerkskammer beauftragt worden zu sein, für die Krankenkasse für selbständige Handwerker zu werben. Weiterhin ist festgestellt worden, daß diese auch die Einziehung von Eintrittsgeldern und Beiträgen für die Kasse vorgenommen haben. Die Handwerkskammer noch die Krankenkasse hat irgend welche Personen zur Einkassierung von Beiträgen oder mit der Werbung beauftragt. Es handelt sich hierbei also um Schwindler. Die Handwerkskammer hat in den meisten Orten Zahlstellenleiter festgesetzt, die lediglich mit der Einkassierung beauftragt sind.

:: **Vom Oppelner Gericht.** Versetzt Land- und Amtsgerichtsrat Schüller an das Land- und Amtsgericht in Oels. Ernannt Gerichtsassessor Dr. Babas vom Amtsgericht in Rosenberg OS. zum Amtsgerichtsrat in Friedland OS., Gerichtsassessor Dr. Jahnel aus Oels zum Amtsgerichtsrat in Rosenberg OS., Justizanwärter Niemczyk zum Justizdiätar beim Landgericht Oppeln. In den Ruhestand versetzt Justizinspektor Rechnungsrat Feist vom Landgericht in Oppeln, Justizoberinspektor Rechnungsrat Klimek vom Amtsgericht Oppeln und Kanzlei-Inspektor Barczyk vom Amtsgericht Oppeln.

:: **Feuergefecht mit Einbrechern.** Nachts versuchten Diebe in das Geschäft des Kaufmanns Roschinsky in Gräfenort einzubrechen. Sie wählten die Zeit, als ein Auto vorüberfuhr, um Fensterladen aufzubrechen und eine Scheibe einzuschlagen. Der Sohn des Kaufmanns merkte den Einbruch und gab vom oberen Fenster einen Schreckschuß ab. Die Einbrecher erwiderten das Feuer und gaben mehrere Schüsse auf das Haus ab. Die Kugeln drangen ins Haus und wurden dort gefunden. Leider entkamen die Einbrecher unerkannt. Es handelt sich um einen Mann und eine Frau, wahrscheinlich Zigeuner, die in den nahen Wald flüchteten. In derselben Nacht ist kurze Zeit vorher ein Einbruchsversuch beim Bäckermeister Hylla in Gräfenort unternommen worden. Jedoch wurden auch hier die Täter gestört. Ferner ist ein Einbruchsversuch im Postamt Przywor verübt worden. In allen Fällen dürfte es sich um die gleichen Täter handeln.

Kreis Groß-Strehlitz

Stadtverordnetensitzung Groß-Strehlitz

Die Stadtverordneten wählten zu Stadträten vom Zentrum Schlosserobermeister Rett und Lehrer Jelitto, von der Deutschnationalen Volkspartei Studienrat Dr. Pietzko und von der Gewerbevereinigung mit den Kandidaten Kaufmann Klaschka.

Stadtverordnetensitzung Leschnitz

Die Stadtverordneteneinführung nahm Bürgermeister Dr. Höflich vor. Dann übergab er dem ältesten Stadtverordneten, Kaufmann Albert Gisa, die Wahlleitung. Es wurden gewählt zum Vorsteher Rechtsanwalt Jendryssek, Stellvertreter Bierverleger Simon, Schriftführer Lehrer Kaluza, Stellvertreter Bäckermeister Theiner.

* **Leschnitz.** Ein für diese Jahreszeit seltenes Naturschauspiel wurde am Freitag hier beobachtet. Acht Störche wurden, in südlicher Richtung fliegend, gesehen. Da kaum anzunehmen ist, daß diese Vögel infolge des lange mild bleibenden Wetters ihren Flug nach dem Süden erst jetzt angetreten haben, so ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Versuch des volkstümlichen „Vogelprofessors" Thienemann von der Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung handelt. Professor Thienemann, der sich die Beobachtung des Vogelzugs zur Lebensaufgabe gemacht hat, wollte auch in diesem Spätherbst eingefangene Jungstörche zum Flug nach dem Süden verspätet freilassen. Es soll festgestellt werden, ob die Jungstörche den uralten Flugweg ohne erfahrene Leittiere allein finden oder vom Wege abirren. Für die Störche der Elbe hat man Griechenland als erstes Anfluglaud festgestellt.

* **Kalinowitz.** Durch die Ansiedlung in unserer Gemeinde ist die Schülerzahl so hoch gestiegen, daß unsere Schule einen zweiten Lehrer erhielt. An die Schule wurde Flüchtlingslehrer Chmiel berufen, der sich in der kurzen Zeit seines Wirkens bereits allgemeine Beliebtheit erworben hat.

* **Oberwitz.** Einen empfindlichen Verlust hat ein Landjäger auf einem Dienstgang erlitten. Sein frei im Felde streifender Polizeihund geriet dem Forstbeamten vor die Büchse. Der Schaden dürfte 200 Mark übersteigen, da es sich um einen ausgebildeten Hund handelt.

Kreis Kreuzburg

Fahrplanbesprechung

Auf Veranlassung des Oberschlesischen Verkehrsverbandes hat in Kreuzburg eine Fahrplan-Besprechung stattgefunden, die sich mit der Verbessrung der Verkehrsverhältnisse für die Kreuzburg—Rosenberger Gegend befaßt hat. Man hat die schon lange erstrebte Herstellung einer beschleunigten Personenzug-Verbindung mit Breslau für unbedingt notwendig gehalten in der Weise, daß die neue Schnellverbindung in Cziasnau um 5,30 Uhr abgeht und wie bisher um 8,10 Uhr in Breslau ankommt, wo bei dieser Ankunftszeit gute Anschlüsse nach dem Innern des Reiches bestehen und beibehalten werden müssen. In umgekehrter Richtung soll der jetzt in Breslau um 0,05 nach Oels abfahrende Zug als beschleunigter Zug bis Cziasnau durchgeführt werden, sodaß die Ankunft in Kreuzburg um etwa 2 Uhr und in Risenberg um etwa 2,30 Uhr erfolgen würde. Nach Fühlungnahme mit der Reichsbahn soll Aussicht auf Verwirklichung dieser Wünsche bestehen. Ferner wurde es als dringend notwendig bezeichnet, daß der Zug Nr. 357, der in Kreuzburg aus Richtung Oels um 7,20 Uhr kommt, bis Vossowska verlängert wird, um damit gute und wichtige Verbindungen mit Beuthen, Groß-Strehlitz usw. zu erreichen. In Beuthen würde man z. B. mit dieser Verbindung bereits um 10,35 Uhr (statt bisher frühestens um 12,14 Uhr) eintreffen. Außerdem wurde der dringende Wunsch geltend gemacht, daß im Interesse der zahlreichen Fahrschüler nach Kreuzburg die Frühzüge aus Oppeln (jetzt Kreuzburg um 6,52 Uhr) und aus Richtung Rosenberg (jetzt an Kreuzburg 7 Uhr) etwa eine Viertelstunde später eintreffen. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß der jetzt um 19,25 Uhr in Kreuzburg nach Oppeln abgehende Personenzug so vorgelegt werden müßte, daß er in Oppeln noch den Anschluß an den Zug nach Neisse erreicht. Schließlich kam noch zur Sprache, daß im Interesse der Reisenden aus Rosenberg die Uebergangsaufenthalte in Kreuzburg allgemein abgekürzt werden sollen. Der Oberschlesische Verkehrsverband hat es übernommen, alle diese Wünsche bei der Reichsbahn zu vertreten; die Wünsche sind für den Nordwesten Oberschlesiens ein bescheidenes Mindestprogramm.

*

p. **Der Kreistag** des Kreises Kreuzburg tritt am Montag, 30. Dezember, zur ersten Sitzung zusammen.

p. **Vorschußverein GmbH. Kreuzburg.** In der Generalversammlung wurden zu Liquidatoren bestellt Schuhmachermeister Gambke und Kaufmann Pieczonka und als Stellvertreter Maurermeister Lederer und Kaufmann Georg Labund.

Poln. - Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Kanalgebühren fällig. Der Magistrat ersucht die steuerpflichtigen Hausbesitzer um baldige Entrichtung der Kanalgebühren an die Hauptsteuerkasse.

Grundsteinweihe zum Konviktneubau. Das im Bau befindliche Konvikt an der ul. Marszalka Pilsudskiego (Sohrauer Straße) wurde hier durch den Bischof Dr. Lisiecki eingeweiht. Sämtliche kath. Vereine und Korporationen sowie Rybniks Einwohner haben dem Bischof einen herzlichen Empfang bereitet. Unter Glockengeläut wurde er in Begleitung des schlesischen Wojewoden Dr. Grazynski zum Bauplatz geleitet, begleitet von zahlreichen Geistlichen aus der Umgebung und den Spitzen der Behörden. Der Gesangverein „Seraph" und die Kapelle der Eisenbahner eröffneten die Reihe der Begrüßungen an der Weihestelle, und nachdem Pfarrer Reginek eine längere Rede gehalten hatte, vollzog der Bischof den Weiheakt. Nach der Einmauerung des Grundsteins hielt er eine Ansprache. In der St. Antoniuskirche wurde darauf die kirchliche Feier beendet. Aus Anlaß des 25jähr. Priesterjubiläums des Bischofs entboten die Vertreter der deutschen katholischen Vereine im Pfarrhaus ihrem Oberhirten die Huldigung und verpflichteten sich, zum Gelingen des Neubaues des Konvikts das Ihrige beizutragen. Im Kreishaus hielt Landrat Wyglenda die Begrüßungsansprache und führte aus, daß das Festgeschenk des Kreises an den Bischof 25 000 Zloty beträgt. Bürgermeister Weber begrüßte den hohen Gast namens der Stadt, die ebenfalls mit einem Jubiläumsgeschenk vertreten sein werde. Bischof Dr. Lisiecki dankte in bewegten Worten allen, die ihm hier Freude bereit haben und ihm so innige Ehrungen zuteil werden ließen. Nach gesanglichen Vorträgen des Gymnasialchors fand die Feier ihr Ende.

Preiskegeln. Das Ergebnis des aus Anlaß der Eröffnung der neuen Kegelbahn im Hotel Polski in Rybnik veranstalteten Preiskegelns ist folgendes: 1 Preis Baumeister Ernst jr. (1. Rybniker Kegelklub), 2. Preis Kaufmann Weigmann jr. (1. Rybniker Kegelklub), 3. Preis Restaurateur Hugo Cichy (1. Rybniker Kegelklub), 4. Preis Kaufmann Larisch, 5. Preis Kaufmann Mandrella jr., 6. Preis Kaufmann Harcz, sämtlich Rybnik, 7. Preis Cichon (Blücherschächte), 8. Preis Holzkaufmann Moczygemba, 9. Preis Uhrmachermeister Krakowczyk, 10. Preis Schukalla, 11. Preis Bäckermeister Wieweg (sämtlich Rybnik).

Eigentümer gesucht! Im Fundbüro des Magistrats wurde ein größerer Geldbetrag als gefunden abgegeben.

Spitzbuben stahlen aus der Wohnung des Gastwirts Porwol aus Birtultau Wäsche und Kleider sowie einen größeren Geldbetrag.

Loslau. Der Weihnachtsmarkt findet hier am Mittwoch, 18. Dezember, statt. — Die Straßenpflasterung an der Bartosza-Glowackiego wird wahrscheinlich noch im Dezember beendet werden.

Aus Sohrau und Umgegend

Stadtverordnetensitzung Sohrau

Aus dem von Bürgermeister Rostek gegebenen Bericht über das Haushaltsjahr 1928/29 ging hervor, daß die Finanzlage der Stadt günstig ist und das Vermögen der Stadt 1 953 514 Zloty beträgt. Die Einwohnerzahl beträgt 6052. Insgesamt wurden 13 Stadtverordnetensitzungen abgehalten, in denen 185 Vorlagen erledigt wurden. Den Revisionsbericht erstattete

Stadtv. Hunold (deutsch), wobei er besonders hervorhob, daß die angelegten Fonds für das projektierte Freibad, die Bedürfnisanstalt, das Altersheim, die Straßenpflasterung, die Fortführung der Wasserleitung und den weiteren Ausbau des Vereinshauses unangetastet sind. Die Entlastung wurde erteilt. Anstelle des ausgetretenen Mitglieds Mrozek, der inzwischen Hausbesitzer geworden ist, wird Kaufmann Kern in das Mieteinigungsamt gewählt. Dem Verkauf städt. Bauparzellen für 3 bezw. 4 Zloty pro Quadratmeter wird zugestimmt. Der Gebäudesteuersatz wird auf ¾ Prozent des Schätzungswertes der Gebäude festgesetzt und der Zuschlag auf das Gewerbepatent zum Vertrieb alkoholischer Getränke auf 30 Prozent wie im Vorjahr belassen. An Weihnachtsbeihilfen für die Ortsarmen und Bedürftigen werden 2162 Zloty bewilligt. Nach Erledigung einiger Beamten- und Arbeiterangelegenheiten wird beschlossen, ab 16. Dezember die Armenküche wieder zu eröffnen, wofür auf vier Monate 500 Zloty monatlicher Zuschuß bewilligt werden. Die Marktordnung wird dahin abgeändert, daß vom Jahre 1931 ab zwölf statt sechs Viehmärkte stattfinden sollen; außerdem wird vom 1. April 1930 ab ein zweiter Wochenmarkt jeden Freitag abgehalten. Die Kosten für eine elektrische Feuerwehrsirene mit 3560 Zloty werden bewilligt. Der Ueberschuß beim Anbau des Rathauses von 25000 Zloty wird zur Verwendung anderer Verbindlichkeiten benutzt. Bürgermeister Rottek und Stadtverordnetenvorsteher dankten zum Schluß der Sitzung für das einträchtige und harmonische Zusammenarbeiten zum Wohl der Stadt.

Kreis Pleß

Stadtverordnetensitzung Pleß

Die Stadtverordneten waren zum zweiten Male in der vorigen Woche zu einer Sitzung einberufen. Die von Rechtsanwalt Dr. Sroka eingereichte Liquidation über Rechtsauskünfte in Höhe von 500 Zloty wurde bewilligt. Der nach der Wojewodschaft entsandten Kommission, welche dahin vorstellig geworden war, daß der Stadt zur Unterhaltung des Mädchengymnasiums eine größere Beihilfe als bisher gewährt werde, war die Zusicherung der Zuwendung gemacht worden. Nunmehr hat die Wojewodschaft der Stadt 40 000 Zloty zur laufenden Unterhaltung und 10 000 Zloty zur Einrichtung einer 7. Klasse gewährt. Diese ist jedoch bereits von dem Direktor aus eigener Machtvollkommenheit gegen einen Beschluß der Stadtverordneten errichtet worden. Letztere billigten dies mit der Maßgabe, daß die Wojewodschaft Vertrag, so daß die 7. Klasse gesichert ist. Der Etat sieht eine Ausgabe von 75 350 Zloty für die Anstalt vor, so daß der Stadt ein recht nettes Sümmchen nach Abzug des Schulgeldes zu tragen bleibt. Nachdem die Beendigung des Schulerweiterungsbaues endlich so weit vorgeschritten war, daß die Verteilung der Klassen vorgenommen werden konnte, erhielt die deutsche Minderheitsschule mit ihren 150 Kindern zwei Klassenzimmer wie die polnische Spielschule. Dadurch war die Schulleitung genötigt, den Unterricht auch auf den Nachmittag auszudehnen. Die Versammlung beschließt demzufolge, daß die Kleinkinderspielschule auf drei Monate geschlossen wird und die Räume der Minderheitsschule und der Volksschule, welche ebenfalls infolge Raummangels am Nachmittag unterrichtet, überwiesen werden. Die Spielschule soll im Gebäude der jüdischen Schule, welches jetzt von der Polizei benutzt wird, untergebracht werden, sobald die Polizei das Gebäude räumt. D

Kattowitz und Umgegend

□ **Verkehrsunfälle.** Auf der Slowackiego in Kattowitz wurde Wilhelm Eickelmann aus Brynow von einem Personenauto angefahren und leicht verletzt. — Auf der Pilsudskistraße wurden zwei neunjährige Mädchen von der Straßenbahn angefahren. Ein Mädchen erlitt einen Beinbruch und wurde ins städtische Krankenhaus eingeliefert, während das andere Mädchen leichtere Verletzungen davontrug.

□ **Jugendliche Abenteurerin.** Die 8jährige Margarethe Wieczorek entfernte sich Mitte Oktober aus der elterlichen Wohnung in Liwine und wurde von da ab vermißt. Wie es sich herausstellt, wurde das Kind in Beuthen von der Polizei aufgegriffen und nach einer Waisenanstalt gebracht, da es seinen Namen nicht wissen wollte und angab, daß die Eltern bereits tot wären. An den Wohnort wollte sich das Kind nicht erinnern. Am St. Nikolausfest gelang es aber von der Kleinen Namen und Wohnort zu erfahren. Die kleine Ausreißerin wurde den Eltern wieder zugeführt.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Nach Durchsägen der Fenstergitter am Magazin der Silesiahütte in Liwine wurden 8 Block Kupfer in Größe von 10 mal 10 Zentimeter gestohlen.

w. **Das Urteil im großen Kattowitzer Schmuggelprozeß.** Nach wochenlanger Verhandlung in dem großen Kattowitzer Schmuggelprozeß verkündete am Sonnabend vormittag das Landgericht in Kattowitz folgendes Urteil: Es werden verurteilt: der Kaufmann Benno Kuttner zu einem Jahre Gefängnis und 4000 Zloty Geldstrafe, der Kaufmann Joseph Saal zu eineinhalb Jahren Gefängnis und 4000 Zloty Geldstrafe, dessen Ehefrau zu drei Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe, die Angeklagte Amalie Boch zu fünf Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe, die Angeklagte Rosalie Mikosz zu neun Monaten Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, die Angeklagte Marie Kirsch zu neun Monaten Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, der Kaufmann Bernhard Niedswinsky zu 500 Zloty Geldstrafe, der Angeklagte Wladislaus Pawlitza zu 200 Zloty Geldstrafe, seine Ehefrau zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, die Angeklagte Anna Rita zu drei Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe, der Angeklagte Lauterbach zu zwei Monaten Gefängnis und 600 Zloty Geldstrafe.

□ **Zuchthaus für ein diebisches Mädchen.** Eine unverbesserliche Spitzbübin ist die 20 Jahre alte Augustine Hoppek, die zuletzt bei den Eheleuten Johann Nepomucek in Boguschütz in Stellung war. Etwa 1½ Jahre hielt sie es dort aus, ohne sich etwas zuschulden kommen zu lassen. Eines Tages, als die Dienstherrschaft für mehrere Tage verreiste, öffnete sie gewaltsam eine Geldkassette und entwendete 250 Zloty. Einige Tage später stahl sie aus einem Fach, das gewaltsam aufgebrochen wurde, 365 Zloty. Darauf verschwand die H. Als die Herrschaft zurückkehrte, fand sie das Haus, sowie die Kassette und das Fach leer. Auf Grund einer Anzeige gelang es der Polizei, Ende Mai die Spitzbübin zu verhaften. Die H. wurde inzwischen wegen eines anderen Diebstahls vor dem Landgericht in Kattowitz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nunmehr hatte sich das diebische Dienstmädchen erneut vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte ist bereits elfmal wegen Diebereien vorbestraft. Das Urteil lautete wegen Diebstahls im Rückfalle zu einem Jahre Zuchthaus.

Königshütte und Umgegend

Die Skarboferm-Steuern

Es dürfte den Königshütter Bürgern nicht unbekannt sein, daß zwischen der Stadt Königshütte und der Stadt Kattowitz über die Verteilung der Skarboferm-Steuern ein Streit entstanden war, der durch den Wojewodschaftsrat zugunsten der Stadt Kattowitz entschieden worden ist. Der strittige Punkt, wer die Berechtigung hat, die von der Skarboferm gezahlten Steuern als kommunale Zuschläge in Höhe von 15 Prozent beim Finanzamt in Empfang zu nehmen und zu verteilen, eine Frage, die für die Stadt Königshütte von äußerster Bedeutung war, wurde seinerzeit ohne Benachrichtigung der Stadt Königshütte von der Finanzbehörde kurzerhand dahin entschieden, daß der Stadt Kattowitz dieser Anspruch zustehe, da angeblich der Sitz der Skarboferme in Kattowitz zu suchen sei. Die Stadt Königshütte sollte nicht nur auf die fälligen Steuerbeträge verzichten, sondern es ist ihr auch aufgegeben worden, die rückständigen Steuerbeträge von 1926/27 und teilweise auch 1928 an Kattowitz abzuführen. Dabei handelte es sich um einen Betrag von rund 600 000 Zloty.

Die Stadt Königshütte legte gegen diese Entscheidung bei dem Wojewodschaftsrat Einspruch ein, der sich leider der Entscheidung der Finanzbehörde anschloß.

Unter diesen Umständen erhob Königshütte die Klage beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau, um hier die grundsätzliche Frage der Berechtigung auf die Steuern der Skarboferme der Entscheidung nahe zu bringen. Unabhängig davon wurde eine zweite Klage, als Kattowitz 1928 die Steuerbeträge seitens der Finanzbehörde zugewiesen erhielt und demgemäß die der Stadt Königshütte zustehenden 15 Prozent einbehielt und von sich aus eine Verteilung vornahm, an das Verwaltungsgericht gerichtet, und zwar wurde der Verteilungsschlüssel angefochten. Das Verwaltungsgericht bestritt anfangs seine Zuständigkeit, in dieser Frage entscheiden zu können. Doch diese wurde letzten Endes, als die Stadt Königshütte nicht nachließ, anerkannt.

Die Klage beim Verwaltungsgericht führte nunmehr zu der für die Stadt Königshütte sehr beglückenden Entscheidung, daß der Stadt Königshütte das Recht auf die 15 Prozent zusteht, da die Skarboferme ihren Sitz in Königshütte hat. Diese Entscheidung dürfte ebenso einen günstigen Einfluß auf den Ausgang der beim Obersten Verwaltungsgericht anhängig gemachten Klage haben. Sofern Kattowitz keinen Einspruch gegen die Entscheidung erster Instanz erhebt, ist mit der Zuweisung der bereits fälligen Steuer für 1929 direkt an Königshütte zu rechnen. Ferner werden die bereits in Abzug gebrachten rückständigen Steuern für 1926 in Höhe von rund 600000 Zloty zurückgezahlt werden müssen. Letzteres hängt jedoch noch von der weiteren Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts ab.

*

⊙ **Von der Beamtenschaft.** Die Königshütter Besoldungskommission hat nunmehr in vier Sitzungen ihre Arbeiten beendet. Von den 278 gegenwärtig in städtischen Diensten stehenden Beamten und Angestellten haben 102 Personen Anträge auf Anstellung, Gehaltserhöhung, höhere Eingruppierung und Beförderung gestellt. Hierbei wurde festgestellt, daß unter den städtischen Beamten und Angestellten 92 Beamte vorhanden sind, von denen 17 lebenslänglich angestellt sind. Im Etat sind 261 Angestellte und Beamte vorgesehen. Das Mehr in dem gesamten Beamtenapparat hat sich durch die Einstellung von Bürolehrlingen ergeben. Dieses Plus soll aber wieder bei der nächsten Etataufstellung ausgeglichen werden. Ferner wurde bei 45 Personen eine Prüfung angesetzt, und zwar bei solchen, die zu Assistenten befördert werden wollen. Ebenso müssen sich diejenigen Beamten, die eine Beförderung erstreben, einer solchen Prüfung unterziehen. Beamte, die auf eine Beförderung keinen Wert legen, sollen zu einer solchen Prüfung nicht gezwungen werden. Die Prüflinge selbst werden in der Zukunft sechs Monate vor der Prüfung benachrichtigt und ihnen der Prüfungsstoff rechtzeitig bekanntgegeben. Man will durch diese Prüfungen einen guten Stamm von Beamten und Angestellten heranbilden. Insgesamt wurden in den vier Sitzungen der Besoldungskommission 43 höhere Eingruppierungen, Beförderungen und Anstellungen vorgenommen. Weitere Klärungen in den städtischen Beamtenfragen sollen im Juni n. J. bearbeitet werden.

⊙ **Verkehrsunfälle.** Abends wurde in der Nähe des Königshütter Stadions das Fuhrwerk des Besitzers N. von der Byasmiska von einem Lastauto des Bierverlegers Buchwald angefahren. Der Zusammenprall war derart heftig, daß der Kutscher vom Sitz geschleudert wurde und mit einer schweren Verletzung auf der Straße liegen blieb. Er wurde im Krankenauto ins Lazarett geschafft. Auch das Fuhrwerk und das Pferd erlitten Beschädigungen.

Tschechoslowakei

■ **Witkowitz.** Im Röhrenwalzwerk des Witkowitzer Eisenwerkes entzündete sich in der Rohrbiegerei aus bisher unbekannter Ursache eine Holzwand. Der Brand dehnte sich auf das mit Dachpappe gedeckte Dach aus, das den Flammen zum Opfer fiel.

Kreis Tarnowitz

Nicht scheintot begraben

tu. **Tarnowitz.** Zu der Nachricht, daß sich bei der Oeffnung des Familiengrabes derer von Koschützky in Rybna im Kreise Tarnowitz herausgestellt hätte, daß der Vater des jetzigen Besitzers, Landesältester, Rittmeister von Koschützky, scheintot begraben worden sei, wird von anderer Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Es soll sich vielmehr um eine Grabschändung handeln, die unmittelbar nach der Beerdigung des Rittmeisters von Koschützky vorgenommen worden sein muß. Der Befund hat ergeben, daß sowohl der Sarg des Vaters als auch der Mutter zum Zwecke der Beraubung der Leichen gewaltsam geöffnet worden sind. Man hat an den Särgen Meißelspuren eines gewaltsamen Einbruchs gefunden. Die Grabschändung muß erfolgt sein in der Zeit, als es noch nicht mit den schweren Betonplatten sondern lediglich mit Bohlen zugedeckt war. Man führt dieses Verbrechen auf die unruhigen Zeiten zurück, die Oberschlesien zur Zeit durchmachte, als der Rittmeister von Koschützky im Jahre 1920 starb und begraben wurde. Die exhumierten Leichen sind inzwischen nach dem neuen Wohnsitz der Familie Koschützky nach Wronin im Kreise Ratibor geschafft worden.

*

□ **Berufung.** Der frühere stellvertretende Landrat des Kreises Tarnowitz, Assessor Dr. Wenda, der z. Zt. von hier an die Wojewodschaft nach Kattowitz versetzt wurde, ist zum Polizei-Vizedirektor von Bielitz ernannt worden.

□ **Zum Schulvisitator ernannt.** Pfarrer Robert Wallach in Lassowitz, aus Ellguth-Herzoglich im Kreise Ratibor stammend, ist von der Bischöflichen Kurie als Schulvisitator von Alt- und Neu-Repten ernannt worden. In gleicher Eigenschaft ist Pfarrer Paul Drosdek aus Jendryssek für die Schulen in Tarnowitz bestellt worden.

Kreis Lublinitz

□ **Personalien.** Der Leiter der hiesigen Finanzkasse, Pohl, ist mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. nach Teschen in Schlesien versetzt worden.

3. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 14. Dezember 1929, nachmittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 120 Mark

137 46 (240) 860 986 **1**028 235 342 46 412 633 **2**255 412 64 621 (240) 709 48 827 **3**288 (240) **4**019 28 292 300 422 78 (500) 702 85 829 **5**124 (240) 273 654 793 835 **6**151 229 564 81 943 52 **7**330 36 416 87 (400) 642 **8**029 137 68 238 317 472 643 823 (240) **9**252 411 (500) 88 504 653 775 (400) 823 911

10400 (400) 580 680 984 97 **11**112 44 73 292 **12**046 116 795 824 **13**104 11 450 599 **14**002 (400) 324 25 777 **15**119 483 852 **16**201 739 **17**100 272 363 832 44 904 **18**120 416 46 (240) 597 765 829 **19**817 912 (400)

20113 68 259 333 (400) 416 587 776 (5000) 881 98 (400) **21**027 101 67 336 782 **22**341 653 783 836 **23**252 391 569 798 **24**135 39 (500) 423 529 735 803 971 **25**025 156 257 324 434 847 989 **26**084 207 (240) 960 (240) 71 **27**007 138 376 465 584 726 51 831 935 (400) 41 **28**058 387 449 639 745 49 **29**005 398 420 29 52

30170 221 301 706 884 **31**108 325 **32**044 95 216 42 526 46 694 713 849 **33**177 385 416 626 96 764 861 98 993 **34**350 **35**233 368 77 544 642 716 **36**142 96 356 75 483 653 710 39 842 920 **37**148 253 838 921 **38**050 118 **39**057 259 68 324 572 624 936 68

40081 201 **41**138 373 (400) 536 626 59 813 922 **42**030 35 292 612 **43**174 268 350 546 887 914 **44**006 33 779 953 **45**099 228 775 819 94 909 **46**231 76 446 508 877 87 931 **47**033 76 103 328 34 67 78 771 **48**269 505 94 717 803 **49**249 (400) 469

50193 253 394 462 945 (240) **51**059 (240) 529 612 (400) 812 952 **52**059 89 122 52 200 318 472 97 526 (240) 81 660 739 48 **53**405 856 72 **54**390 658 (240) 866 **55**186 358 492 517 73 746 976 96 **56**093 (400) 158 581 (240) 96 889 **57**087 250 512 991 **58**198 262 559 65 954 **59**067 441 649 760 801 72

60061 154 (240) 657 60 66 790 955 **61**124 341 609 14 92 813 **62**343 522 23 96 (240) 766 (400) 840 **63**038 195 433 38 42 668 772 (400) 75 (400) 845 957 **64**628 881 971 **65**034 (240) 86 98 151 (240) 229 33 (240) 396 **66**060 383 420 683 704 7 (3000) 955 **67**067 88 102 345 (400) 575 795 923 **68**149 202 (400) 446 836 89 901 57 **69**061 257 613 44 979

70063 101 45 47 (3000) 66 278 636 772 871 (240) **71**034 201 (400) 332 45 (240) 704 27 **72**373 (240) **73**067 235 683 886 **74**010 131 45 243 600 708 896 **75**158 66 81 341 406 673 727 **76**426 789 830 **77**052 538 49 697 799 843 86 **78**092 164 68 521 55 696 978 **79**013 490 582 740

80034 120 465 (240) 798 843 **81**056 153 474 685 (240) 840 921 **82**007 226 577 631 983 **83**379 84 94 466 910 65 97 (240) **84**016 380 99 434 528 (240) 95 710 889 **85**495 **86**306 649 725 823 998 **87**196 351 525 **88**286 513 71 685 774 **89**459 772 828

90286 474 693 994 **91**056 57 570 655 (500) 757 894 941 **92**277 667 95 **93**021 50 112 52 284 697 717 806 921 **94**656 57 792 815 972 **95**008 (240) 178 (240) 84 461 666 794 **96**354 492 717 **97**235 333 974 **98**469 718 906 **99**323 78 456 673 770 817 36

100001 116 693 877 **101**147 238 713 (240) 58 70 **102**178 209 489 777 78 831 **103**011 108 238 439 551 767 868 **104**056 106 215 663 812 (400) 955 65 **105**272 992 **106**004 146 209 374 813 77 **107**602 (400) 26 786 (400) 885 **108**068 223 31 302 70 91 472 728 **109**016 342 845

110066 234 66 751 **111**363 416 707 13 36 870 **112**001 36 122 **113**014 386 944 **114**213 348 (240) 557 **115**224 57 **116**005 104 61 96 308 98 711 **117**027 76 236 818 993 **118**196 282 345 473 766 (240) **119**072 417 633

120047 736 (240) **121**087 435 666 90 (500) **122**709 27 939 **123**304 (240) 665 725 886 **124**155 (240) 348 70 (400) 846 961 **125**324 99 725 943 **126**044 153 89 578 (240) 829 987 (240) **127**281 (240) 363 514 616 910 **128**017 61 148 256 349 402 513 (240) 22 56 655 707 **129**007 809 (240)

130049 206 80 94 312 526 758 873 **131**057 (10000) 121 32 60 371 414 19 721 42 67 856 916 **132**201 377 442 (400) 83 96 535 862 **133**088 238 59 306 (240) 30 431 53 89 823 **134**066 83 131 259 725 92 969 (400) 72 **135**054 152 516 47 **136**892 954 67 **137**490 534 664 714 66 **138**071 265 860 **139**061 263 503 39 612 791 (240)

140050 (240) 243 311 456 812 **141**135 307 423 (240) 505 673 826 34 60 **142**153 336 **143**047 298 328 69 618 809 (400) 67 978 **144**023 86 231 310 580 721 38 **145**134 397 552 (240) **146**174 521 52 622 23 96 707 871 **147**021 31 88 114 53 238 636 84 713 28 **148**332 473 547 761 **149**455 559

150165 563 796 **151**012 180 (240) 421 (240) 509 84 744 **152**361 491 739 915 23 39 **153**239 527 (400) **154**102 242 82 335 62 97 (240) 400 698 729 **155**213 (240) 26 449 86 695 717 862 **156**043 47 247 (240) 300 490 503 63 989 **157**249 64 89 96 419 605 44 866 **158**079 111 264 314 632 57 75 953 88 **159**096 113 388 413 601 40 719 92

160021 39 124 71 436 999 **161**473 **162**044 106 12 256 459 60 503 766 970 **163**093 367 450 707 923 **164**370 458 (240) 579 (240) 80 795 811 **165**268 340 435 (240) 69 **166**000 13 184 307 94 423 905 (240) 14 **167**163 (240) 68 395 473 538 41 761 975 **168**476 578 611 33 (400) **169**013 41 143 303 8 549 742 61 833 70 947

170295 977 **171**204 331 440 539 667 836 992 **172**017 (240) 232 318 597 601 **173**691 728 85 876 **174**154 240 400 526 747 803 903 **175**017 (400) 49 613 769 (240) 856 (400) **176**040 454 677 (240) **177**608 783 846 (240) **178**010 481 (800) 808 **179**148 445 (240)

180198 201 74 693 **181**001 32 90 138 286 332 80 667 828 **182**222 665 788 **183**228 565 609 15 31 41 978 **184**151 283 434 65 598 613 66 911 61 **185**491 554 738 947 73 97 99 **186**429 520 630 **187**157 80 226 (400) 452 505 666 **188**046 134 37 569 78 603 80 850 (240) 931 (240) **189**133 39 235 93 449 (240)

190100 231 454 683 739 860 903 **191**278 543 666 992 **192**109 213 (240) 307 404 (240) 47 631 882 **193**196 331 98 404 532 46 694 897 **194**029 51 85 140 287 (240) 522 771 **195**282 561 686 866 910 **196**186 272 449 617 24 965 **197**031 61 125 54 253 87 570 779 (240) 97 895 (400) **198**123 (240) 413 77 626 84 819 **199**201 351 573 932

200003 276 432 503 (240) 993 **201**025 261 660 853 56 **202**071 226 (400) 41 (240) 495 **203**171 481 993 **204**431 567 **205**075 (240) 321 90 460 74 579 646 99 799 985 89 **206**160 314 420 610 18 20 727 876 89 (240) **207**268 773 971 **208**042 80 191 207 70 618 85 787 **209**475 846

210179 233 838 960 **211**067 153 429 818 **212**093 163 (240) 349 931 **213**312 436 537 41 602 725 72 **214**016 110 434 (240) 38 522 884 **215**064 255 347 401 559 646 93 788 964 75 **216**490 511 76 99 600 57 **217**023 239 519 713 (240) 973 **218**401 502 54 743 **219**089 605

220287 381 635 (240) 740 838 89 **221**439 612 **222**030 649 738 **223**010 218 388 562 (400) 677 (240) 748 873 76 **224**116 (240) 274 588 629 736 64 **225**000 (240) 814 **226**116 391 458 81 508 **227**066 94 106 (240) 442 (240) 611 27 **228**026 (400) 384 519 733 969 **229**321 589 (400) 851

230198 642 728 832 903 **231**618 788 **232**121 63 91 318 51 872 903 **233**250 338 436 70 (240) 593 775 849 **234**007 9 85 103 558 **235**267 509 859 998 **236**306 9 635 99 808 950 **237**188 (240) 354 536 43 641 860 **238**268 74 899 912 **239**466 520 813 998

240088 91 660 868 **241**019 133 75 495 **242**283 96 525 647 702 889 **243**013 40 348 694 707 847 **244**435 627 791 927 92 **245**097 336 38 665 844 57 90 **246**021 224 317 532 91 632 54 70 811 **247**039 119 69 73 242 566 621 869 **248**127 238 77 399 607 760 929 **249**034 (800) 72 234 (240) 364 (240) 426 (240) 924

250154 262 313 32 526 759 90 **251**218 381 483 519 80 943 (400) **252**260 461 625 721 942 **253**167 625 95 714 927 (240) 63 **254**042 58 940 **255**192 216 99 661 753 832 948 86 98 **256**097 221 373 (240) 431 644 721 80 974 **257**041 (240) 86 122 24 250 74 84 554 714 60 75 961 **258**057 609 38 832 **259**047 203 394 532 619 82

260197 454 51[illegible] 717 78 **261**585 619 **262**038 100 466 779 935 **263**046 126 306 933 **264**037 552 625 839 90 966 **265**005 23 27 (240) 87 840 50 84 **266**028 102 554 92 642 793 858 **267**146 (240) 424 696 759 **268**317 93 448 597 767 **269**353 492 523 631

270106 544 667 97 867 903 **271**007 19 307 455 **272**279 418 76 548 49 868 919 **273**476 583 661 **274**153 76 520 (240) 606 887 980 **275**183 225 334 492 814 967 **276**000 6 242 (500) 351 545 656 858 62 **277**050 156 364 754 927 (400) 48 **278**238 948 **279**517 82 604 708

280005 36 429 (240) 74 585 657 834 35 **281**060 281 701 996 **282**197 455 573 891 938 **283**062 (400) 119 (240) 318 455 826 54 **284**081 144 328 699 878 964 **285**056 570 620 785 854 86 **286**269 342 75 586 666 845 949 **287**050 749 (240) 97 832 **288**101 294 455 94 504 **289**141 446 517 749 859 929

290096 641 787 829 73 931 **291**494 694 786 **292**011 (500) 573 94 **293**037 (240) 80 164 (240) 307 425 (240) 72 552 864 **294**012 686 746 **295**289 526 728 30 871 973 **296**149 84 340 452 796 869 **297**010 50 177 201 322 487 720 (400) 27 832 75 **298**002 31 266 (3000) 383 445 525 717 (240) **299**023 102 23 28 535 923

300191 236 531 663 738 64 851 56 **301**441 52 572 650 (240) 820 930 **302**048 163 85 521 623 806 926 85 97 **303**049 82 140 249 51 741 (240) 836 **304**013 295 654 708 (2000) 75 82 (240) 964 **305**203 313 78 472 74 685 737 (240) 874 901 **306**091 124 585 811 50 911 77 87 **307**057 225 539 922 **308**292 501 851 68 965 **309**154 446 81 882 966

310218 401 37 67 652 89 **311**043 400 4 69 **312**930 **313**086 (240) 92 158 94 312 428 560 **314**207 343 516 692 741 **315**051 176 201 370 535 727 **316**017 33 103 17 24 347 (240) 496 837 **317**031 77 145 234 (240) 307 80 446 78 785 940 91 **318**075 176 89 232 300 402 661 938 **319**115 298 395 418 50 556 (400) 64 71 623 709 966

320262 438 639 70 856 938 **321**151 224 87 427 (800) 43 569 612 752 **322**126 (240) 360 593 **323**030 52 57 202 593 699 775 815 927 **324**321 44 77 477 674 717 912 **325**018 133 254 (240) 369 418 36 560 **326**355 432 798 833 985 (240) **327**710 897 **328**005 (240) 170 275 319 65 79 (500) 82 97 604 27 64 867 992 **329**189 519 716 835 99 901 54

330289 322 36 (400) 449 90 **331**039 51 513 620 800 56 **332**162 275 565 923 39 (240) **333**017 258 321 44 875 **334**174 218 (1000) 393 482 536 **335**101 14 204 70 88 92 93 317 568 91 723 812 **336**107 90 336 427 621 785 856 63 77 **337**153 568 666 765 88 897 **338**039 (2000) 244 63 543 (240) 56 741 91 810 995 **339**055 100 807

340737 99 989 **341**106 (50000) 318 506 22 674 706 801 8 **342**390 476 925 51 70 (240) **343**689 865 (400) **344**198 271 431 (240) **345**058 61 89 365 926 38 52 **346**020 104 212 325 537 813 40 **347**002 219 464 504 644 830 **348**005 91 375 701 809 928 (400) **349**132 488

350046 334 88 684 776 **351**220 511 904 70 **352**084 128 53 348 856 **353**021 213 641 (240) 912 85 **354**258 323 672 731 61 935 **355**034 122 279 508 74 676 **356**084 236 44 387 477 608 39 **357**061 64 504 89 612 89 815 (240) 951 **358**137 531 65 900 62 73 **359**251 (240) 61 (500) 485 626 772 87

360059 137 83 (400) 315 819 988 **361**056 (240) 379 515 (240) 791 906 99 **362**161 65 250 821 931 98 **363**226 469 605 (240) 924 72 **364**028 516 756 68 901 91 **365**082 126 325 505 75 79 785 97 891 934 78 **366**395 709 49 **367**124 863 **368**318 47 89 405 760 **369**109 (500) 29 715 65 850

370518 32 34 78 972 76 **371**039 78 303 53 438 55 506 792 860 936 **372**023 42 73 446 529 55 858 84 **373**071 264 568 713 **374**006 81 125 31 45 607 934 87 **375**076 388 583 621 (240) 39 58 884 **376**305 (240) 84 659 (240) 790 (240) **377**079 144 203 317 **378**163 (400) 519 49 67 648 753 **379**025 94 198 557 727 890 950

380107 208 755 **381**000 162 (240) 300 72 97 535 **382**166 315 489 900 **383**350 448 (240) 987 92 **384**142 265 324 416 99 726 **385**053 358 557 80 659 930 47 **386**074 348 (400) 675 909 27 39 **387**208 91 389 (240) 478 530 33 680 756 879 918 32 85 **388**480 901 **389**396 421 45 (240) 537 698

390019 510 65 681 99 718 865 83 (1000) **391**270 709 89 **392**132 40 207 41 618 701 893 959 **393**039 163 585 776 94 **394**075 (240) 313 40 455 913 63 **395**213 417 80 532 834 58 930 **396**073 168 275 (240) 382 448 88 587 **397**060 66 122 60 209 40 96 649 92 677 **398**474 93 650 **399**432 563



Ratibor, 17. Dezember. — Fernsprecher 94 und 130

Von der Woso

Ende voriger Woche fand eine Aufsichtsratssitzung und Gesellschafter-Versammlung der Oberschlesischen Wohnungsfürsorgegesellschaft Oppeln statt. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich u. a. abschließend mit den Angriffen gegen die Geschäftsführung der Woso. Nach längerer Beratung kam der Aufsichtsrat zu dem Entschluß, den Hauptgeschäftsführer, Regierungsbaurat Niemeyer, auch weiter mit der Geschäftsführung zu betrauen, denn wenn auch in früherer Geschäftsführungsart auf rein wirtschaftlichen Gebieten gewisse Mängel festgestellt werden müßten, so seien doch die Verdienste, die sich gerade der Leiter der Woso, Regierungsbaurat Niemeyer, um den oberschlesischen Wohnungsbau und das oberschlesische Siedlungswesen in den letzten Jahren erworben hat, so groß, daß dadurch die Mängel in der wirtschaftlichen Geschäftsführung, die man im wesentlichen wohl auf die sich überstürzende Fülle der Aufgaben der Woso in der ersten Zeit ihres Bestehens zurückführen müsse, mehr als ausgeglichen würden.

Der Beschluß des Aufsichtsrats wurde mit 15 gegen 5 Stimmen bei Stimmenthaltung der Vertreter des Staates und vier weiteren Enthaltungen gefaßt. Die Vertreter des Staates, der an sich allein die Mehrheit hat, enthielten sich deswegen absichtlich der Stimme, um in dieser wichtigen Frage den in erster Linie interessierten, an der Woso beteiligten oberschlesischen Stellen die Entscheidung zu überlassen.

Obwohl durch diesen Beschluß des Aufsichtsrats dem bisherigen Leiter der Woso, Regierungsbaurat Niemeyer, das Vertrauen für seine bisherige Arbeit ausgesprochen worden ist, hat dieser aus freien Stücken am Tage nach diesem Aufsichtsratsbeschluß sein Geschäftsführeramt zur Verfügung gestellt. Er hat sich allerdings bereit erklärt, das Amt bis auf weiteres fortzuführen und noch verschiedene gegenwärtig schwebende Angelegenheiten zu Ende abzuwickeln.

Ratibor Stadt und Land

Eine falsche Nachricht

„Oberschlesier gegen den Apostolischen Stuhl"

Unter dieser Ueberschrift berichtet ein polnisches Blatt über die Jahresversammlung des Verbandes heimattreuer Oberschlesier in Berlin, wobei es schrieb, daß Oberbürgermeister Kaschny (Ratibor) eine längere Ansprache gehalten habe, in der scharfe Angriffe gegen den Versailler Vertrag und gegen das Konkordat gerichtet habe. Demgegenüber teilt uns Oberbürgermeister Kaschny mit, daß es unwahr sei, daß er scharfe Angriffe gegen das Konkordat und damit gegen den Apostolischen Stuhl, wie es die Ueberschrift des angezogenen Artikels darzutun versucht, gerichtet habe. Diese Behauptung entbehre schon deshalb jeder inneren Berechtigung, weil er im Staatsrat als Hauptberichterstatter zu der Gesetzesvorlage über das Konkordat sich mit aller Energie für den zwischen dem hl. Stuhl und der preußischen Regierung geschlossenen Vertrag eingesetzt habe. Auf dem Verbandsabend der Oberschlesier wie auch bei dem Heimatabend sei das Konkordat mit keinem Worte erwähnt worden. Seine Ausführungen hätten sich nur gegen die Ungerechtigkeit des Versailler Vertrags und des Genfer Abkommens, nicht aber gegen das Konkordat gerichtet.

*

† **Trauerfeiern.** Die gestrige Trauerfeier für den verst. Großkaufmann Paul Ackermann gab erneut Beweis von der allgemeinen Trauer um den Dahingeschiedenen. Im Trauerhaus würdigte Pastor Dr. Gühloff dankbar die Verdienste des Verstorbenen als Verwalter so vieler Ehrenämter im Dienste der Kaufmannschaft, besonders der Jugend, als Stadtverordneter, als jahrzehntelang um das Wohl der evangelischen Kirchengemeinde bedachtes Kirchenratsmitglied, als eifriges Mitglied des Vorstandes der Allg. Ortskrankenkasse. In dem Trauerzug schritten der KTV. mit Fahne, die Kinder des ev. Kinderheims, Vertreter des Ratiborer Magistrats und der Stadtverordneten, der Vorstand des Vereins selbst. Kaufleute, der evang. Kirchenrat und die Gemeindevertretung, Vorstandsmitglieder und Beamte der Allg. Ortskrankenkasse. Vertreter der Loge und eine große Zahl der Freunde des Dahingeschiedenen. Der Trauerzug nahm seinen Weg an der evang. Kirche vorbei, von deren Türmen die Kirchenfahnen wehten. Die Grabgebete sprach Pastor Klose. — Auch die Beerdigung des städtischen Rechnungsdirektors Dopke fand unter zahlreicher Beteiligung der Trauernden statt. Magistrats- und Stadtverordnetenversammlung, der Verband der Kommunalbeamten und -Angestellten (Ortsgruppe Ratibor), dessen Vorsitzender, der Verein kath. junger Männer, dessen Mitbegründer er war, dem er 25 Jahre hindurch als Vorstandsmitglied und langjähriger Kassierer, zuletzt als Ehrenmitglied angehörte, der kath. Beamtenverein, der kath. Männerverein und der Kriegerverein waren durch Abordnungen vertreten, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Das feierliche Totenamt fand in der St. Nikolauskirche statt, worauf die Beisetzung auf dem dortigen Friedhof erfolgte. Den Kaplan Janik widmete dem Verstorbenen am Grabe einen ehrenden Nachruf.

* **Der erste Schnee.** In den Nachtstunden zum Dienstag hatte sich das Thermometer endlich doch bis auf 0 Grad zurückgezogen, und die übereifrigen Anhänger des weißen Sports prophezeiten optimistisch die baldige Ueberdeckung unserer Mutter Erde mit dem Schnee. Doch schien es diesmal unser Sportler „das Herz vor Freude hüpfen" kann. Nun, sie waren nicht so schlecht mit die feinsten Wetterpropheten. Es stimmte wenigstens zur Hälfte — mit dem Schnee. Es setzte, begleitet von kräftigen Windstößen, ein ziemlich dichtes Schneetreiben ein, doch konnte sich der Schnee nicht halten. Also mit Ski-, Rodel- und Eislauf ist es noch nichts, aber das kommt vielleicht alles noch.

* **Ein bedeutendes Werk eines Ratiborers** ist dieser Tage bei Priebatsch in Breslau erschienen. Es führt den Titel: „Die Preußische Schulpolitik in Oberschlesien von 1742 bis 1848". Das Werk erscheint in der Reihe der Veröffentlichungen der historischen Kommission in Breslau und ist für die Geschichte von Oberschlesien von größter Bedeutung. Es enthält nicht nur Schulgeschichte sondern greift auch in die andere Geschichte über. Bearbeiter ist der Studienreferendar Dr. Kosler vom Mathiasgymnasium in Breslau, ein Sohn des hiesigen Rektors Kosler. Das Werk dürfte als wertvolles Heimatbuch für den Weihnachtstisch keine unwillkommene Gabe sein.

□ **Dienstschluß im Polizeiamt Ratibor.** Der Dienstbetrieb des Polizeiamts Ratibor wird am Dienstag, den 24. Dezember (Hl. Abend) und am Dienstag, den 31. Dezember (Silvester) um 13 Uhr geschlossen.

○ **Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten Verein Ratibor** veranstaltete seine Weihnachtsfeier im würdigen Rahmen. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Schallplattenkonzert, das Herr Spiermann (Helios) kostenlos zur Verfügung brachte. Die Besucher bekamen das große Weihnachts-Potpourri des St. Raphael-Chor „Erzengel Gabriel verkündet den Hirten die Geburt Christi" „Stille Nacht" gesungen von Richard Tauber und das „Ave-verum" und „Transeamus", letztere beiden gesungen vom Basilika-Chor, zu hören. Der Begrüßungsteil „Morgen-, Abend- und Weihnachtstern" schuf wahre Weihnachtsstimmung. In seinen Begrüßungsworten gab der 1. Vorsitzende, Zollinspektor Stv. Sinner, seiner Freude über den sehr starken Besuch Ausdruck. Mit welcher Liebe und Hingebung der Festausschuß, insbesondere die Tschauder und Viereck gewaltet hatten, dafür zeugten die folgenden Aufführungen. Ein lieblicher Puppenreigen erntete stärksten Beifall und mußte wiederholt werden. In dem Weihnachtsmärchen „Die lustigen Heinzelmännchen" bewiesen Regie (Tschauder) und Ausführende ihr großes Können. Knecht Ruprecht mit seinen vier schwarzen Begleitern verstand es trefflich, zu Herzen zu sprechen, Gute zu belohnen, Böse zu bestrafen. Wie im Vorjahre, so hatte der Verein auch diesmal 25 Armenkinder zu seiner Feier geladen und sie mit den üblichen Weihnachtsstriezel und dem Geschenkbeutel bedacht, eine Einrichtung, die Nachahmung verdient.

× **Kavallerie-Verein Ratibor und Umgegend.** Anläßlich des 80. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Mackensen hatten sich die Mitglieder des Kavallerievereins nebst ihren Angehörigen im Saale der Schloßwirtschaft zahlreich versammelt. Der 1. Vorsitzende, Oberst a. D. von Seidow, hielt die Festrede, welche in ein Hoch auf das greise und noch jugendfrische Geburtstagskind ausklang, worauf das am Geburtstag selbst abgesandte Glückwunschtelegramm verlesen wurde. Im Verlauf der Festversammlung wurden in den Verein neu aufgenommen: Major a. D. Ritter Henschel von Gilgenheimb, Schlachthofdirektor Dr. Solm, Schmiedemeister Piesa und Autoverleiher F. Brzezina. Des tödlich verunglückten Kam. Kalis wurde in ehrender Weise gedacht. Sodann erschien St. Nikolaus, der in launiger Form die säumigen Mitglieder strafte und zu größerem Vereinsinteresse ermahnte. Auch die Frauen und Kinder bekamen je nach Verdienst ihren Teil weg. Die Pausen wurden durch ein Elektrola-Kavallerie-Konzert ausgefüllt. Den Apparat hatte das Musikhaus Lauer dem Verein kostenlos zur Verfügung gestellt.

* **Elternabend im Staatlichen Gymnasium Ratibor.** Am Freitag, 20. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Aula des hiesigen Staatlichen Gymnasiums ein Elternabend statt. Griechische Götter- und Heldensagen werden durch Instrumentalmusik, gemischte Chöre, Gesangsoli und Sprechchor erzählt. Der Abend wird eröffnet durch den 1. Satz der Symphonie „Der Sturz Phaëtons" von Carl von Dittersdorf. Daraufhin folgt „Odysseus beim Gastmahle der Phäaken" von Max Bruch für Soli, Chor und Orchester. Als Hauptstück des Abends schließt sich an „Orpheus" 1. Akt, für Sprechchor, Solo und Orchester nach der Musik der Oper „Orpheus" von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Die Solopartien hat Frau Dr. Porwoll übernommen. — Die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

* **Von der Roswithaschule.** Wer den Elternabend der Roswithaschule im Sommer d. Js. mitgemacht hat, also wußte, welch staunenerregende Leistungen der Anstaltschor damals aufgebracht hatte, ging mit hochgespannten Erwartungen zu dem Weihnachtskonzert der Anstalt. Und die Hoffnung auf einen genußreichen Abend wurde nicht enttäuscht. Schon beim Betreten der geräumigen Diele der Pensionatsräume, in der das Konzert stattfand, nahm die sehr zahlreich erschienenen Gäste Weihnachtsgedanken gefangen, die von dem brennenden Adventskranz, geheimnisvoll leuchtenden Adventsrosen, einem herrlichen Christbaum und überallhin verteilten Tannengrün mit weißen Chrysanthemen ausstrahlte. Das Konzert begann mit dem alten schönen Adventsgesang „Tauet, Himmel, den Gerechten!" Das Programm wies sechs Teile auf: Advent, Verkündigung, Und das Wort ist Fleisch geworden, die Engel und Hirten, die Krippe im Stall, Daheim und in der Schule. Jede Gruppe brachte des Schönen so viel, daß es schwer fällt, diese oder jene Nummer hervorzuheben. Wie wundervoll klang „Maria durch ein'n Dornwald ging", wie innig ergreifend „Es ist ein Ros entsprungen" von Josquin de Prés! Und als das von Clemens Neumann vertonte „Ehre sei Gott in der Höhe" zuerst hauchzart, dann anschwellend bis zum Fortissimo an unser Ohr drang, da meinte man, damit sei nun die Höhe erreicht. Aber dann folgten noch so viele wundervolle Tongemälde, von Geigen, Cello und Laute begleitet, daß man von der Sangesfreude nicht genug sprechen kann. Auch an unsere edelsten Komponisten wagte sich der vorzüglich geschulte Chor unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Musiklehrer Hanke, heran, an Johann Sebastian Bach („Er ist auf Erden kommen arm") und Mich. Prätorius („Es ist ein Ros' entsprungen", „In natali Domini"). In dankenswertester Weise beteiligte sich an den Darbietungen der Schülerinnen die Gattin des Dirigenten mit innigzarten Lautenliedern von Karl Pfister („Legende" und „Kindelein zart") und drei Sologesängen von Josef Haas und Peter Cornelius; von den Schülerinnen übernahm die Unterprimanerin Frl. Petersen mehrere Solopartien, mit denen sie allgemeine Anerkennung fand. Die Unterprimanerinnen Frl. Lucie Chrobaczek und Frl. Hanne Beier zeigten ihre Kenntnisse auf der Geige, Frl. Chrobaczek und Frl. Petersen außerdem noch auf dem Klavier. Hochbefriedigt verließ die Elternschaft der Roswithaschule die gastlichen Räume des Ursulinenklosters, weihevolle, frohe Weihnachtsstimmung mit sich nehmend.

* **Weihnachtsfeier des Katholischen Kinderhorts St. Nikolaus (Altendorf).** Am Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr findet im katholischen Jugendheim St. Nikolaus (Altendorf) eine Weihnachtsfeier des katholischen Kinderhorts mit Weihnachtseinbescherung der Kinder statt. Alle Förderer, Freunde und Bekannte des Kinderhorts sowie die gesamte Bevölkerung sind hierzu eingeladen. Der Erlös für das Eintrittsgeld — die Plätze kosten 50, 30 und 20 Pf. — ist zum Besten der armen Kinder bestimmt.

□ **Stadttheater Ratibor.** Heute, Dienstag, 8 Uhr auf vielfachen Wunsch nochmalige Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Schlageroperette **„Die Frau in Gold"** von M. Krauß. Mittwoch, 8 Uhr, letzte Wiederholung des spannenden Sensationsschauspiels **„Herr Lamberthier"** von Verneuil. Donnerstag, 8 Uhr, große Operettenpremiere **„Paganini"** von P. Knepler und B. Jenbach. Musik von Franz Lehar. In der Originalausstattung des Breslauer Schauspielhauses. Inszenierung Oberspielleiter F. Daurer. Musikalische Leitung Kapellmeister F. Schmidt. Freitag, 8 Uhr, Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbundes, Gruppe B **„Pygmalion"** von Bernhard Shaw. Zu dieser Vorstellung sind Karten aller Platzgruppen auch im freien Verkauf an der Theaterkasse erhältlich. Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr **„Prinz Heini"**, ein Zaubermärchen in 4 Bildern von H. Winkler und Josef Steck. Musik von Prof. Wilh. Müller. Spielleitung Ernst Bielefeldt. Musikalische Leitung Kapellmeister R. Neumann. Mitwirkung des gesamten Schauspielpersonals. Die vollständig neue Ausstattung ist in den Werkstätten des hiesigen Theaters hergestellt.

* **Die Kleiderfrage in christlicher Lebensanschauung.** Pastor Klose wies eingangs noch einmal darauf hin, wie zum Wesen der Mode ein doppeltes gehöre, nämlich der gesellschaftliche Druck, mit dem sie ihre Gestaltungen durchsetzt, und das Ausdrucksvermögen in ihr für den Gesamtgeist einer Epoche. Dann wurden die Grenzen der verschiedenen Betrachtungsmöglichkeiten der Kleiderfrage besprochen. Die nationalökonomische, die hygienische und die ästhetische Betrachtung der Kleidermode haben ihre tiefe Berechtigung, schieben aber nur die Grenzen der Betrachtung weiter hinaus, indem sie darauf verzichten, den Störungsfaktor in jeder dieser Betrachtungsweisen zu erklären. Was sieht aber der Christ, der seinen Glauben mit dem Denken verbindet? Er sieht bei den „Opfern" der Mode die verhängnisvolle Ueberbewertung des „Neuesten", die Lähmung vieler sittlichen und künstlerischen Kräfte in der Ausgestaltung der sich überstürzenden Gegenwartsmoden und endlich die dämonische Macht des Kleides, die zur „Raserei im Stoff" führen kann. Der nächste Abend wird eine Antwort auf die Frage suchen, ob es eine christliche Mode gibt.

* **Der Heimgartenkreis der Volkshochschule Ratibor.** Der angekündigte Arbeitsabend am kommenden Freitag fällt aus. Er wird nach Weihnachten nachgeholt.

* **Die Kernfrage in der Kunst.** Schlußvortrag Dienstag um 8 Uhr in der St. Hedwigsschule.

* **Der Youngplan.** Den kritischen Teil in seiner Vortragsreihe „Der Youngplan" behandelt Direktor Dr. Petzold am Mittwoch, den 18. Dezember auf seinem letzten Vortragsabend, abends 8 Uhr in der Aula des staatl. Gymnasiums. Gerade dieser Vortrag hat eine Bedeutung weit über das Maß des Ueblichen hinaus. Von durchaus sachlichem Standpunkt wird kritisch zu dem viel umstrittenen Youngplan Stellung genommen werden.

-§- **Schwurgericht Ratibor.** Im jetzt zu Ende gehenden Jahr ist vom Schwurgericht Ratibor in fünf Sitzungsperioden erkannt worden: In zwei Straffachen auf Todesstrafe, in 8 Straffachen auf zusammen 16 Jahre Zuchthaus, in drei Straffachen auf sieben Jahre zwei Monate Gefängnis und drei Tage Haft. Vertagungen traten in sechs Fällen ein, Freisprüche erfolgten in neun Fällen.

p. **Er fängt schon früh an.** Vor dem Schöffengericht stand der erst 19 Jahre alte Arbeiter Theodor K. aus Zülkowitz, jetzt in Wölfelsholz bei Halle, um sich wegen Diebstahls und Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu verantworten. K. wird zur Last gelegt, in den Jahren 1928-29 bei dem Häusler P. in Zülkowitz, bei welchem er wohnte, mehrere Diebstähle begangen und dabei Beträge von 1,80 bis 20 Mark entwendet zu haben. Im ganzen hatte der Häusler einen Verlust von ca. 100 Mark. Weiterhin hatte sich K. noch Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug in 3 Fällen zu Schulden kommen lassen. Er kam zum Gastwirt F. und ließ sich auf Grund von gefälschten Zetteln, die mit fremden Unterschriften versehen waren, Zigaretten und Schnaps geben. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wird eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt, wenn er den Schaden bezahlt.

* **Gloria-Palast.** Der Großfilm **„Spanisches Blut"** mit Mary Astor und Milton Sills läuft ab heut bis Donnerstag. Im Beiprogramm Richard Talmadge, der humorvolle Sensationsdarsteller in **„Vorsicht — Dynamit an Bord"**. Lustspiel, Kulturfilm, Wochenschau ergänzen das Programm.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Mittwoch (Quatember) vorm. 6 Uhr Norateamt † Vater und Sohn, 6,30 Uhr hl. Messe † Julius und Paula Gach, 7,15 Uhr Requiem † Julie Zingel, 7,15 Uhr hl. Messe zur Mutter Gottes (Rosenkranzaltar), 8 Uhr Requiem † Eltern Bergmann.

Dominikaner-Kirche

Mittwoch vorm. 7,15 Uhr hl. Messe † Eltern Burczek.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Norate † Anton Korczok, Tochter Anna, Eltern Korczok und Komorek, 6,30 Uhr stille hl. Messe für die armen Seelen, 6,30 Uhr stille hl. Messe † Gertrud Weiser.

St. Johanneskirche Ostrog

Mittwoch vorm. 6 Uhr Norate, 7 Uhr Tagesmesse † Eleonore Kostrzewa, 6,30 Uhr † Josef Mraczny und Ehefrau.

*

Evangelische Gemeinde Ratibor

Dienstag abends 7,30 Uhr Jungmädchenbund im Jugendheim.

Mittwoch nachm. 4 Uhr Weihnachtseinbescherung für die Kinder der evangelischen Volksschule (Kindergarten), abends 8 Uhr Adventsfeier (geistliche Adventsmusik) in der Kirche, im Anschluß Feier des hl. Abendmahls.

Donnerstag nachm. 4 Uhr Arbeitsstunde der Ev. Frauenhilfe im Gemeindehaus.

Freitag nachm. 4,30 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergartens, abends 8 Uhr Chorprobe.

Sonntag (3. Advent) vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst (Pastor Klose), 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag nachm. 5 Uhr Christfeier (Pastor Dr. Gühloff).

Annaberg

Dienstag nachm. 4,30 Uhr Christfeier (Pastor Klose).

Aus den Vereinen

* **Liedertafel Ratibor.** Heute, Dienstag" den 17. d. Mts. 8 Uhr abends Probe in der Zentralhalle.

* **1. Ratiborer Schwimm-Club 1924.** Am Mittwoch, den 18. d. Mts. (von 7—9 Uhr) in der Turnhalle der Dr. Proske-Schule letzter Uebungsabend in diesem Jahre. Vorführungen des Stadt-Turninspektors Sczygiol in neuzeitlichen Leibesübungen. Der Besuch wird daher allen Mitgliedern dringend empfohlen. Am 8. 1. 1930 nächster Uebungsabend.

* **Ratiborer Eislaufverein.** Am Mittwoch, den 18. Dezember 29 um 20 Uhr pünktlich in der Landesschenke wichtige Mitgliederversammlung. Meldungen zum Eiskunstlauflehrgang. Um 19 Uhr Vorstandssitzung. Gäste mitbringen.

* **V. e. H. Euphrosyne.** Mittwoch abends 8 Uhr im Deutschen Hause Baronzimmer Burschenkonvent.

Wetterdienst

Ratibor, 17. 12., 11 Uhr: Therm. +2° C., Bar. 760.

Wettervorhersage für 18 .12.: Veränderlich, Schneeschauer, Nachtfrost.

Wasserstand der Oder in Ratibor am 17. 12., 8 Uhr morgens: 2,34 Meter am Pegel, fällt.

Hauptbahnhofs-Wirtschaft und Reichsbahn-Hotel

BEUTHEN O.-S. INHABER: KURT GOLDMANN
früher Savoy-Hotel und Bahnwirtschaft Kattowitz

Die Betriebe sind eröffnet!

Am 15. Dezember verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Geldner

geb. Woromba

im Alter von 72 Jahren.

Ratibor, den 17. Dezember 1929

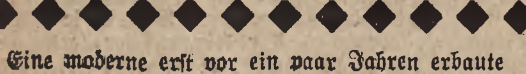
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sichere Existenz ohne jedes Risiko

bietet sich strebsamen, seriösen Kaufmann durch Uebernahme unserer

Generalvertretung

für einen der besten Verkaufsartikel der Welt Keinerlei Verkauf an Private. Betriebskapital ca. 300 Rm. nötig. Persönliche Vorstellung in Ratibor heute Dienstag und morgen Mittwoch **Bruck's Hotel**, beim Portier.



Eine moderne erst vor ein paar Jahren erbaute

Maschinen- u. Auto-Spezial-Reparaturwerkstätte

mit kompletter maschineller Einrichtung (alle Spezialmaschinen wie Zylinderschleifmaschine, Kurbelwellenschleifmaschine, Rundschleifmaschine, Fräsmaschine, Bohrmaschinen aller Größen, sowie eine Anzahl Drehbänke etc. vorhanden), mit Eigentums-Tankanlage, großem Ausstellungsraum, Montagehalle mit fahrbarem Lasthebezug, Gelbgießerei, großem geräumigem Hof mit großem offenen und massiven geschlossenen Schuppen, zwei vorhandene Mietsgaragen, in Leobschütz OS., sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Größe des Grundstücks ca. 2600 qm. Im selben Grundstück sowohl eine Zwei-, als auch eine Vierzimmer-, der Zwangsbewirtschaftung nicht unterliegende Wohnung, spätestens zum 15. Januar 1930 beziehbar. Auskunft erteilt

J. Kalwin, Leobschütz OS., König Ottokarstr. 4

Achtung!

Verkaufe

schöne Tannenbäume

Troppauerstr. 38 im Hof.

Paul Brauner.

Achtung!

Ein passendes Weihnachtsgeschenk bleibt ein gut spielendes

Piano

Max **Seiler** & Co.

bedeutend billiger im Preis

liefert Pianogeschäft

M. Grocholl, Ratibor

Bahnhofstraße 3, 1. Etage

Fernruf 440

Daselbst ein gebrauchter

Wiener Flügel

preiswert zu verkaufen.

Mitfahrer

ehrlich u. nüchtern, zum Verkauf von Flaschenbier

suchen

Schultheiß-Patzenhofer Niederlage Ratibor

Central-Theater

Dienstag bis Donnerstag!

Nach langer Zeit

Wilhelm Dieterle und **Harry Liedtke**

in einem Programm!

Ein Hochgebirgsdrama von monumentalen Ausmaßen

Rivalen der Berge

nach dem Roman „Petronella" von Johann Jegerlehner.

In der Hauptrolle: **Wilhelm Dieterle.**

II.

Harry Liedtke in

Der Held aller Mädchenträume!

Der Herzensroman des Königs der Pariser Lebewelt.

Neuester Wochenbericht

Stadt-Theater

Ratibor OS.

Direktion: R. Memmler

Dienstag, 17. Dezember.
8 Uhr. — 10½ Uhr.

Die große Schlageroperette!

Die Frau in Gold

von M. Krausz.

Mittwoch, 18. Dezember.
8 Uhr. 10 Uhr.

Das hochinteressante Schauspiel!

Herr Lamberthier

Drei Akte von Verneuil.

Frl. Erika Lanius
C. Br. Rings.

Schöne Tannenchristbäume

sind bei

Sakreida & Taschner

Troppauerstraße

zu haben.

Ia Stopfgänse

auch geteilt, ebenso Federn empfiehlt

Siegfried Kochmann

Ratibor. Neumarkt 10.

Gloria-Palast

Dienstag bis Donnerstag

Ein bezwingendes Epos der Bruderliebe

„Spanisches Blut"

In den Hauptrollen:

Mary Astor - Milton Sills - Larry Kent

Eine Geschichte von Wogen und Sturm, von Kampf und Leidenschaft, die in einer Fülle wildbewegter Szenen mit atemraubendem Tempo vorbeizieht!

II. Film

Richard Talmadge

der unerreichte, vielseitige und humorvolle Sensationsdarsteller in seinem neuesten Film

Vorsicht — Dynamit an Bord

Ein Film von derbem Humor und frischem Draufgängertum

Deulig-Woche — Lustspiel — Kulturfilm

Wandkalender

mit und ohne Druck wie auch Kalenderblocks offeriert billigst

Fa. Paul Siewek

Kurzwaren-Großhandlung, Ratibor
Fleischerstraße 17

Bei Eintritt der kalten Jahreszeit ist

Przyszkowski's Alter Ratiborer

vom Tokajerlager

durch seine besondere Güte und Bekömmlichkeit seit über 50 Jahren das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskrankheiten. Ausschankstellen in fast allen Gaststätten Schlesiens.

Felix Przyszkowski Weingrosshandlung Gegründet 1872

Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz

Gut möbl. Zimmer

an bess. Herrn ab Neujahr zu vermieten in Ratibor, Zwingerstr. 16.
2. Etage links

Ein gutgehender

Barbierladen

(Eckladen)

sofort zu vermieten.

Offert. unt. E 2479 an den „Anzeiger", Ratibor.

Ca. 50 000

Mehlsäcke

aus starkem Gewebe, 140 cm breit, unzerschnitten, ungenäht u. ungebraucht, sehr geeignet f. Bettzeug, Fenstervorhänge, Leibwäsche usw.

ganz billig!

Abgabe nicht unt. 10 Stück bei 30 Stück franko

nur 89 Pfg. p. Sack

Versand v. Nachn. ohne Zwischenhandel direkt an Private. Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Hateg

Hanseatische Textil-GmbH.
Bremen C 49. Postf. 473.

Neue Laute billig zu verkaufen.

Off. unt. L 2480 an den „Anzeiger", Ratibor.

Ein gebrauchtes kreuzsaitiges

Nußbaum-Pianino

steht preiswert zum Verkauf.

C. Schnurpfeil

Pianomagazin
Ratibor, Malzstraße 1.

Ein gebr., gut erhaltener, gedeckter

Leichenwagen

ist Umstände halber sofort gegen jeden annehmbaren Preis

zu verkaufen.

Anfragen unt. M 2478 a. den „Anzeiger", Ratibor.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Troppauerstr.: 1 Schlafsofa mit Decke, 1 Drilling, 1 Korbgarnitur, 2 Schreibmaschinen, 1 Schützenandtbüchse, 5 Bd. Paneuropa, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Sofa mit Umbau, 2 Paar Damenspangenlackschuhe, 2 Büfetts, 2 Polsterstühle, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 4 Klaviere, 1 Sofa mit Ledersitz 1 Tisch, 1 gr. Regal, 1 rotweißer Bulle, 1 Stute, 1 Bettstelle, 1 Posten Schrankschlösser u. a. m., daran anschl. um 12 Uhr, Versammlung der Bieter Zwingerstr. 1: Büroubren, 17 Küchenuhren, 1 kl. Standuhr, 2 Barometer, 1 Standuhr, 2 Sprechapparate, 6 Salonuhren.
daran anschl. um 1.30 Uhr, Versammlung der Bieter Coselerstr. 110:
1 Kuh, 1 Bulle, 1 Kalb, 1 Britschke.
daran anschl. um 2.30 Uhr, Versammlung der Bieter Marienstr. 150:
1 Reinigungsmaschine geg. Barzahlung zwangsweise.

Lasse Obergerichtsvollzieher, Ratibor.
Braustraße 16.
— Telefon 979. —

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 19. Dezember 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Troppauerstraße 23:
1 Schreibmaschine (AEG.), 1 Standuhr, 1 kompl. Herrenzimmer, 3 Ladentische, 4 Nähmaschinen, 1 Registrierkasse, 2 Regale, 4 Kästen mit Schablonen, 2 Schreibmaschinen (Stöwer und Glashütte) 1 Tisch, 6 Büfetts, 3 Klaviere, 2 Flügel, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kredenz, 1 Schrank, 4 Stühle, 2 Schreibtische, 1 Drillmaschine, 1 Strohpresse, 1 Schlichtwalze, 1 Limousine (Stöwer) u. ä. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wlaczek
Ratibor Brunkenstr. 29
Gerichtsvollzieher kr. A.
— Telefon 188. —

Zum Weihnachtsfest

aparte

KLEINMÖBEL

Reichste Auswahl — Billigste Preise

A. TSCHAUDER

Möbelfabrik

Achtung! **Verlängert!**

Von Sonntag, den 15. bis Dienstag, den 24. Dezember mittags befindet sich mein



Wanderlager in seidenen Resten

im

Laden, Ratibor, Langestraße 36

Empfehle Milanese, Charmeuse zu Kleidern und Blusen sowie Wäsche, Schlüpfer, Herren- und Damen-Schals **zu billigsten Preisen!**

Fischhof aus Chemnitz (früher hier zu den Jahrmarkt.)

Stieblers Jamaika-Rum-Verschnitt



Unsere Rum-Verschnitte werden aus dem besten, echten Original-Jamaika-Rum hergestellt. Das feintönige Aroma unserer Jamaika-Rum-Verschnitte ist ein Zeichen natürlicher Reife durch sachgemäße Faßlagerung sowie ein Beweis besonderer Pflege und Sorgfalt, die wir diesem Artikel bei der Herstellung angedeihen lassen.

Stieblers Jamaika-Rum-Verschnitt:

Schwarzsiegel	½ Flasche 1.95	¹/₁ Flasche 3.55
Grünsiegel	½ Flasche 2.30	¹/₁ Flasche 4.05
Rotsiegel	½ Flasche 2.55	¹/₁ Flasche 4.55
Aromatischer Tee-Rum-Verschnitt	½ Flasche 2.80	¹/₁ Flasche 5.05
Original Jamaika-Rum, 75%	½ Flasche 8.55	¹/₁ Flasche 16.55

Stieblers Arrak-Verschnitt:

Batavia-Arrak-Verschnitt ***	½ Flasche 2.30	¹/₁ Flasche 4.05
Batavia-Arrak-Verschnitt, Mandarinen	½ Flasche 2.80	¹/₁ Flasche 5.05
Original Batavia-Arrak, 60%	½ Flasche 7.30	¹/₁ Flasche 14.05

Stieblers Punsch von unerreichtem Wohlgeschmack

Rotwein- und Burgunder-Punsch	½ Flasche 2.80	¹/₁ Flasche 4.55

Stieblers Rotweine zur Glühwein-Bereitung

	1 Flasche	3 Flaschen	10 Flaschen
Portugal-Rotwein, farbig tiefdunkel	1.50	4.35	14.—
Castillo de Valencia, kräftig, würzig	1.50	4.35	14.—
Vino Montana, schwerer, voller Wein	1.35	3.90	12.50

Nach auswärts bei 24 Flaschen, auch sortiert, franko einschl. Verpackung

Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 5

Filiale Ratibor, Ring, Telef. 168

Roggen- und Weizen-Drahtpreßstroh

zu billigsten Preisen abzugeben

A. Bucka, Ratibor

Leobschützerstraße 1c.
— Telefon 786. —

---

300 Christbäume verkauft billigst

im Hof des Amtsgerichts.

Glania

Fahrradwache.

Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-Drahtpreßstroh sowie Heu

verkauft fuhren- und waggonweise

Josef Mucha
Bahnhof Bauerwitz.

— Telefon Nr. 2. —

Wildungol-Tee

bei Blasen- und Nierenleiden, in den Apotheken.

Todesfall halber sofort zu verkaufen:

1 Arbeitswagen
1 Schlitten (4-Sitzer)
1 Dreschmaschine
1 Reinigungsmaschine

sowie weiteres

landw. Gerät.

Alles in gutem Zustande. Offert. u. B 2477 an den „Anzeiger", Ratibor.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: Gustav Proske; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: Ludwig Jüngst; für den Anzeigenteil: Paul Zacher, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: Richard Babura in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.